

Nachlaß

Hermann Heimerich

830

Telegramm. Ankunfts-Nr. _____

Dem Boten übergeben

16. MRZ. 1925

den _____

Uhr _____

M. _____

= statrat fr heimerich zuernberg

Ruffner

Nürnberg.

Deutscher Reichstelegraph

Nürnberg.

gramm aus

Heil sp 5164

W. den

15/3

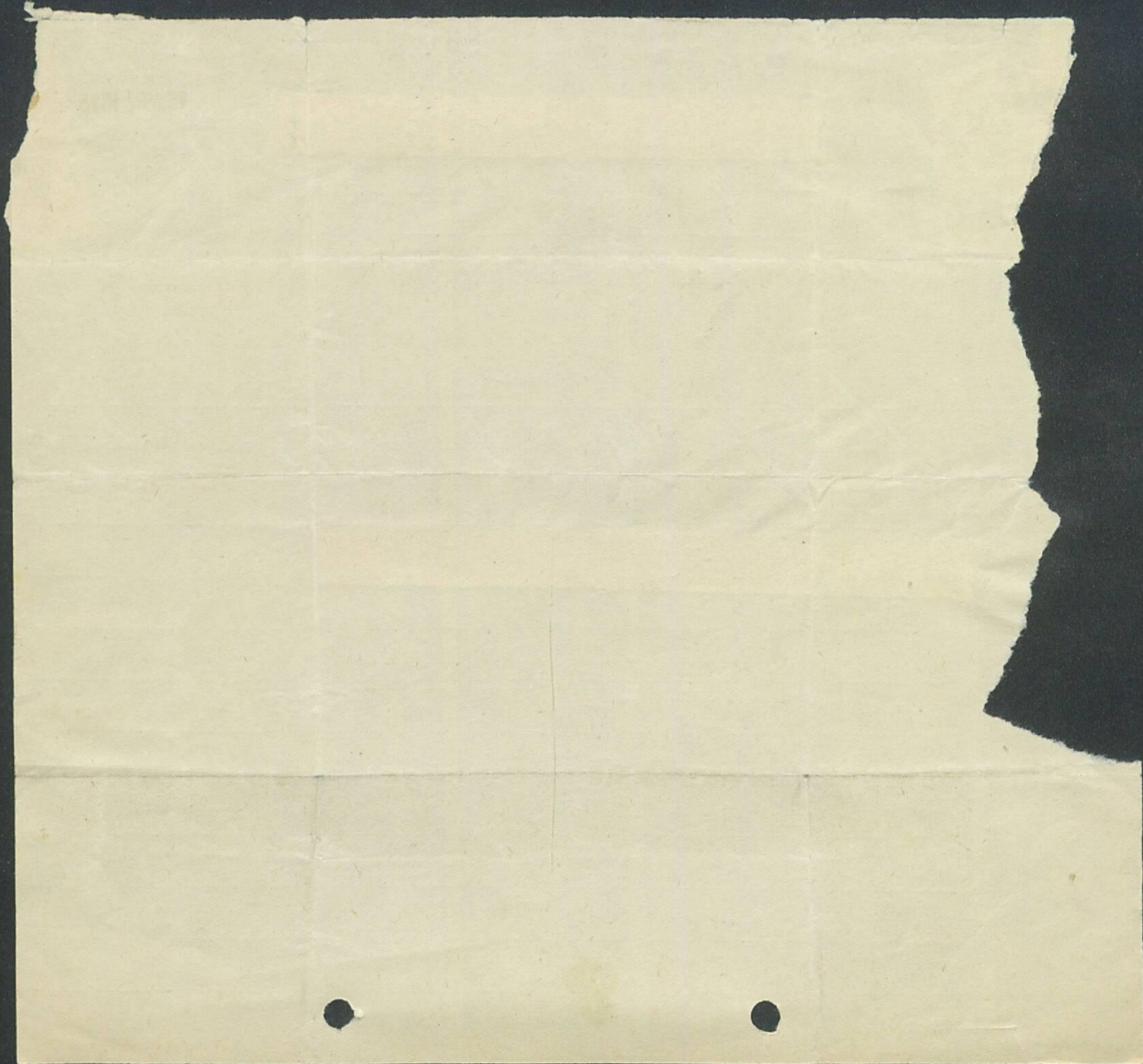
um

Uhr

M.

N.

= ich gratuliere zur wahl = spiegel +



Dr. Ing. Hahn
Technischer Stadtrat
Stadtbaurat a.D.
Dezernent
für Hochbau- und Siedlungswesen

Kiel, den 16. März 25.
Rathaus, Zimmer 359
Fernruf: 6013

Sehr geehrte Frau & Heinerich!

Gestern bin mir Ihnen zu-
Hause mein empfindliches
Knie zu übermitteln, es ist mit
Ihr Schmerz verbunden das Ihnen mein
Kopf baldmöglichst und wohnhaft
Tätigkeit in diesem nicht ganz an-
gekommenen Zustande befinden
möge. Mit verbindlichen Gruß

Dr. Ing. Hahn

Telegramm. Ankunfts-Nr. 964

= bue rgermeister heimerich

n uernberg =
rnberg.

Dem Boten über.

den 16 März 1925

Uhr 10 Mr.

Deutscher Reichstelegraph

Nürnberg.

Flensburg

12

23. den

16

3

am

Uhr

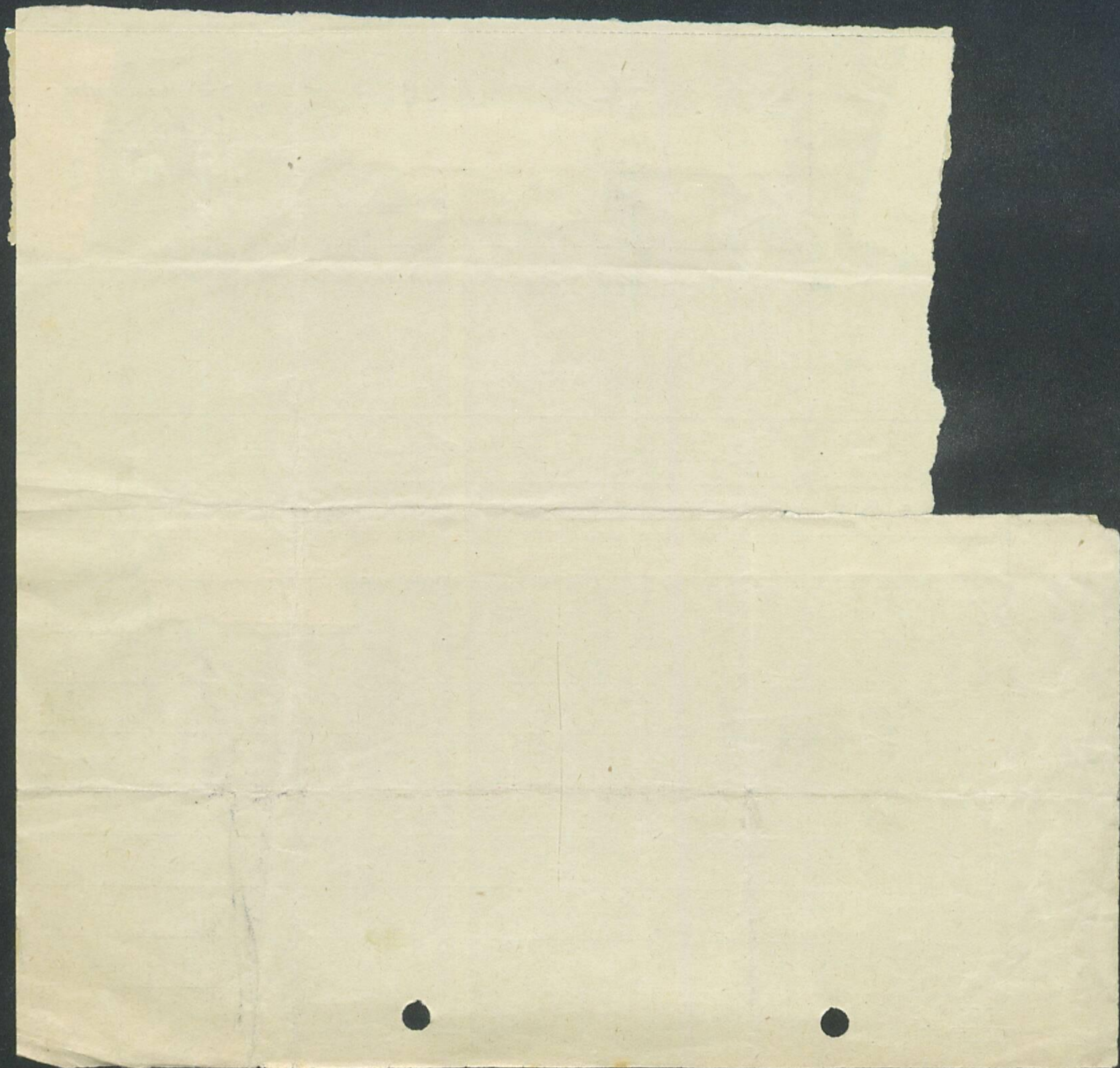
10 40

Mr.

2.

freudigen glueckwunsch und grusz ihnen und der gattin =

thoder .+ .



Telegramm. Ankunfts-Nr.

1179

Dem Boten übergeb

den 16. März 1925

stadtrat heimerich nuernberg =

Nürnberg.

Deutscher Reichstelegraph

Nürnberg.

aus

Kiel 3

21

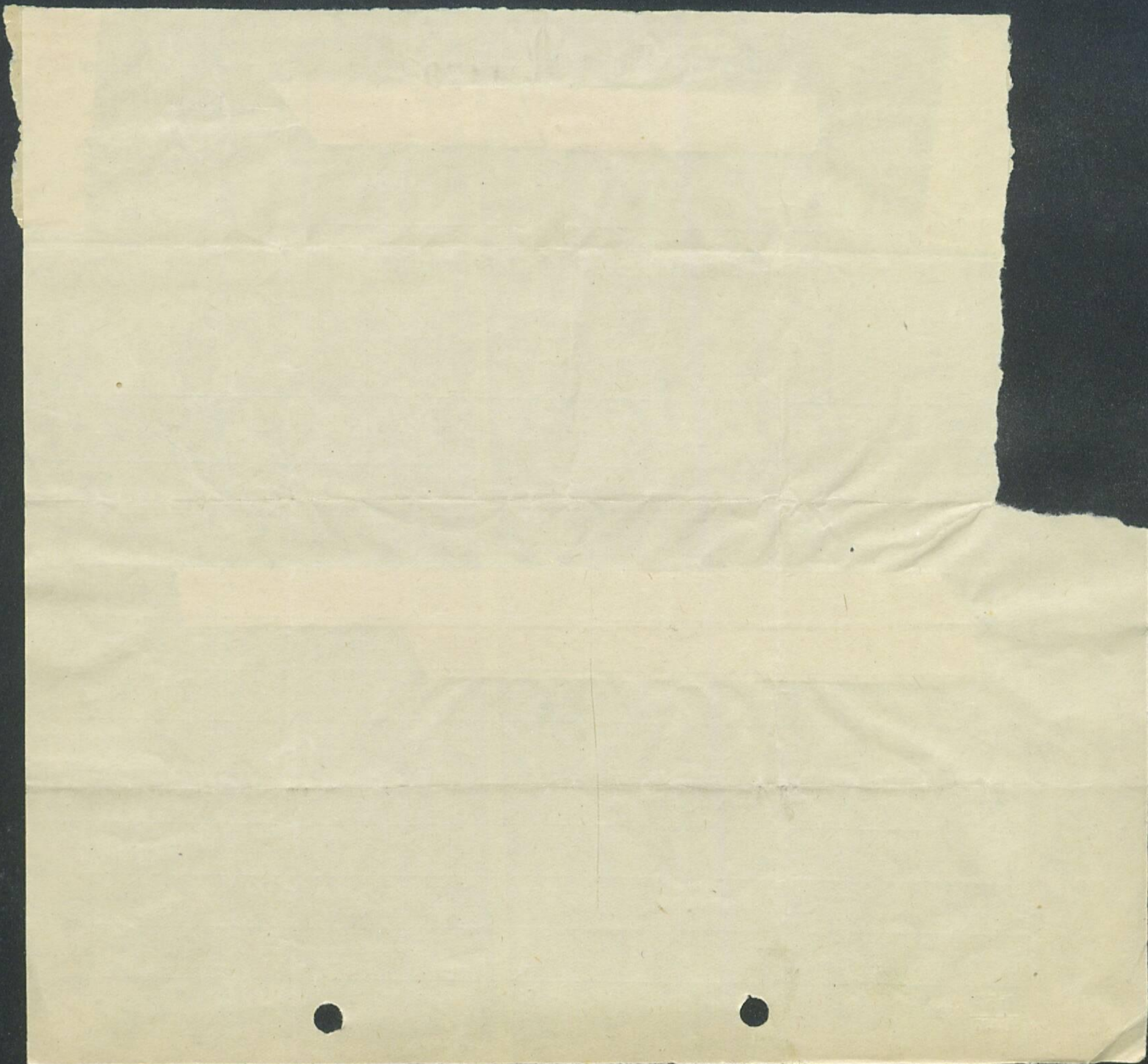
28. den

16/3

um

12.33

herzlichen glueckwunsch zur wahl = gemeinde u
staatsarbeiter kiel .+





Telegramm. Ankunfts-Nr. _____

946

dr heimerich

Lobewolffstr nuernberg

Deutscher Reichstelegraph

Dem Boten übergeben

den 16 März 1925

11 15 Uhr

Nürnberg.

Telegramm aus

Schlitz

18 16 B. den

um

9 45 Uhr

92

5

n.

freudiges herzliches glueckauf

= eltern schilling marguerite + +

Ywh

With us only on
Mand Right

His copy

No. III. 25.
Mhlensterny 30^e.

● Meinc loben dr. Deinrichs!

Ich lese ih in unrer Abend-
zeitung die Freudenbotschaft von Kiel.

Das war aber ein feiner Sieg.

Ich kann gar nicht sagen wie ich mich
mit Ihnen freue und besonders dass
es so nahe von Hamburg ist und eine
Universitäts Stadt.

Ich höre Ihnen Jubel bis hierher.

Weil sie gar nicht geschrieben hatten und

● der erste versprochene Besuch ausfiel
war ich schon ein wenig böse geworden
trotz dem ich eigentlich ganz fest geglaubt
hatte, dass es Kiel sein würde.

Ich habe dir einen feinen Trimmer
mit mir und Neuland auf Fähr und
Grün und Braud und Wasser für
die Kinder und einen roten Blick.
Heute nur viele Grüns und herrliche
Glückwünsche auch von meiner Mutter
und Schwester.

Ein dreifaches Hurrah!

Herrlichst

Ihre

Ulm Simon.

Auf baldiges Wiedersehen!

Ich brauche ich nicht mehr dorthin
zu kommen, um für ich mit Ihnen
Einsatz in Kiel!

[Faint, illegible handwriting throughout the page, possibly bleed-through from the reverse side.]

München, den 16. März 1925.

Mein lieber Gefinnungsfreund!

Mit großer Freude habe ich
an Ihre Zuschrift als 1. Lesegewinnster von Teil erfahren.
Ich gestatte mir, Sie zu diesem ganz ausserordentlichen und
unbilligen, aber auf sehr sparsamen Boden zu beglück-
wünschen. Meinem Glückwunsch beiliegt hier mein
Familien an.

Diese Ihre Zusage ist eine Freude über Ihre Auf-
sicht von meinem Hauptzweck als 1. Lesegewinnster der
Freiwill. Gewinnste wird bekräftigt. Sie werden in die sehr
wissenschaftliche und sorgfältige Mitarbeiter und fördern Sie

freigewilligen Übergang, die Sie mit Rat und That unterstützen,
nicht haben und die Ihnen eine Güte zu werden,
denn gut.

Ob Sie sich dabei haben, werden Sie Nürnberg nicht
sicher verlassen, ich bitte Sie sehr, mich nach Möglichkeit
von Ihnen auszusprechen zu können und mich mit
einem Brief an Sie und Ihre Gemahlin

Ihre

Auguste Schumann.

jener wenigen Persönlichkeiten
mit denen man sich geistig verbunden
fühlt.

Sie kommen nun hinaus aus dem
engen Binneland. Meer u. weite Welt
stehen Ihnen offen. Möge Ihnen der
neue Wirkungskreis all das bringen, woran
Sie berechtigt und befähigt sind in
hohem Maße! - Ich denke wir sehen uns
noch von der Reise u. grüße Sie mit Ihrem
ganzen Familienkreis als Ihre aufrichtig
mitfreundliche
Mg. 16. 3. 25. Dr. Bertha Kipfmüller

Mein lieber Herr H! Nachdem Sie den
Lebenswelsch. erflohen, habe ich Sie erst heute
durch Ihre eigene liebe Frau „erfahret“ „ich“ be-
eile mich Ihnen den herzlichsten Glückwunsch
als zukünftigen

Erstem Bürgermeister der Stadt
Kiel zu senden.

Ich habe mich gefreut, als ich die
gute Botschaft für Sie las. Aber ich,
sehr lieb hat es mir doch, daß Sie ver-
zogen, entschwindet doch nicht ein

die ich habe haben können ist das den be-
reits gefundenen Weg. Für den ich v. täglich
warte ich habe zu großen Dank verpflichtet
sein.

In vorzüglicher Verfassung
16. III. 25.

H. Kreuter.

Professor Dr. med. Kreuter
mit dem hochtöchterlichen Einkommenhofen in dem
Nürnberg

Nürnberg 16., Sonnabend d. 24.
17. März 25.

Marasche Frau,

sehr geschätzter Herr Stadtrat,
Wir wünschen Ihnen von ganzem Glück
für die Zukunft. Hoffentlich bringt sie
Ihnen und Ihrer Familie all' das Gute,
das wir für Sie zu sagen glauben. —

Es sehr mir sehr in Ihrem Interesse
zu sein, als wir von der Genesung
hören, so sehr bedauern wir aber sehr,
dass Sie nicht in unserem Nürnberger Kranken-
heim mit Speise und Trank und Ruhe,
so die vielen Hoffnungen, die Sie,
Ihre Gattin und Ihre Kinder, sehr geschätzter
Herr Stadtrat, zu danken ist, dass wir
stärken wollen. Für Sie werden wir sein.

Mit vielen freundlichen Grüßen
Ihre ergebener
Marie und Lea Benario.

Wednesday 16, February 24.

Thursday 25.

Dear Mr. [unclear]

I have just received your letter,

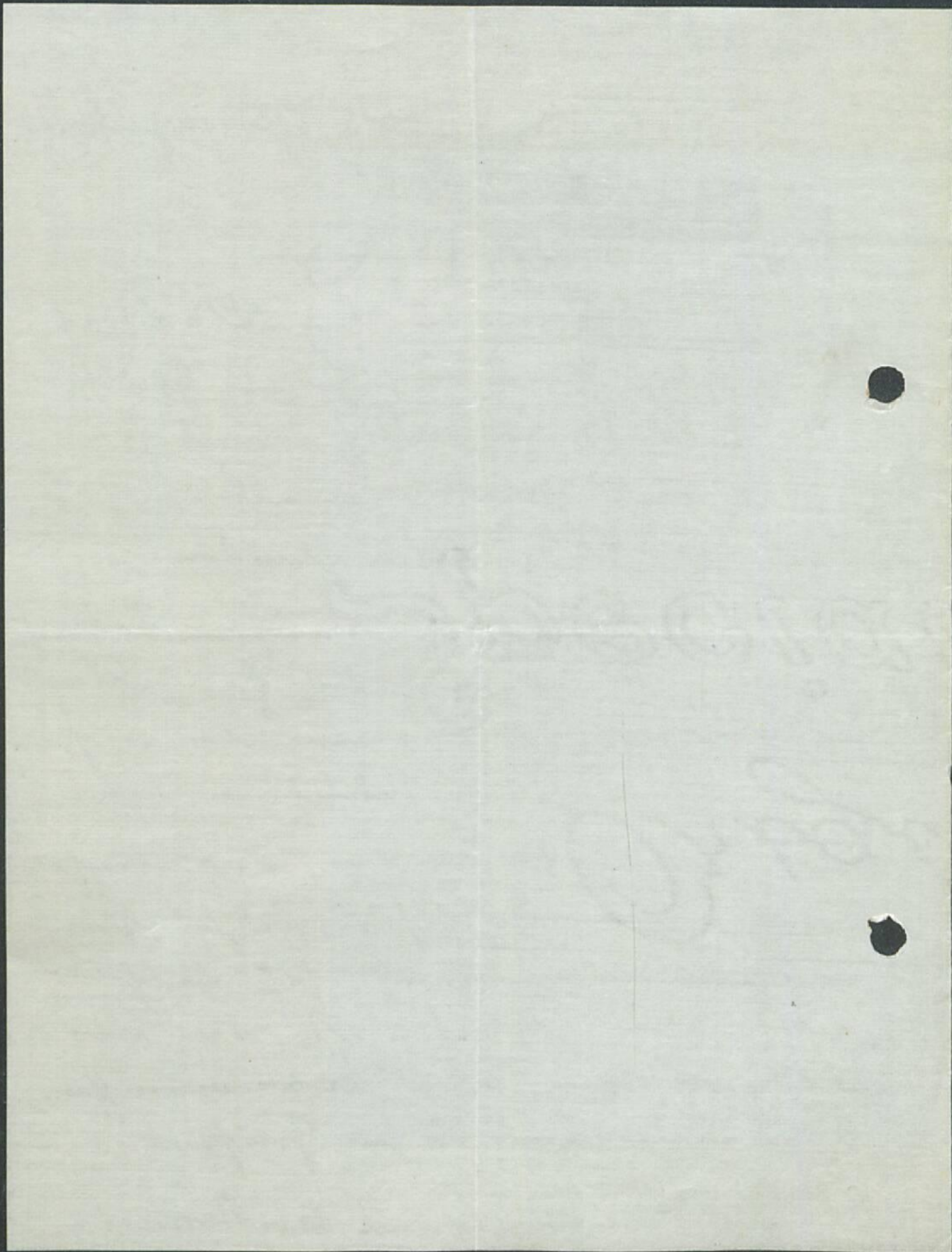
and am very glad to hear that you are
so well. I hope you will be able to
visit me soon. I am all but well,
but am still a little weak.

I am very glad to hear that you are
so well. I hope you will be able to
visit me soon. I am all but well,
but am still a little weak.

I am very glad to hear that you are
so well. I hope you will be able to
visit me soon. I am all but well,
but am still a little weak.

I am very glad to hear that you are
so well. I hope you will be able to
visit me soon. I am all but well,
but am still a little weak.

I am very glad to hear that you are
so well. I hope you will be able to
visit me soon. I am all but well,
but am still a little weak.



Lützen, den 1^{ten}. III. 1925.

Liebe Bürgermeistersleute!

Ich gratuliere! Euch nur gewonnenen Schlacht. Heute
früh hab' ich's in der Dr. A. Z. gelesen, daß Hermann am
Sonntag gewürdet worden ist. Euren Euben wir in Voraus nun
in allen Richtigungen nach dem Resultat Ausschau gehalten.
Es war jedoch noch nirgends etwas bemerkt. Ich will ich hoffen,
daß auch meine Wünsche in Erfüllung gehen und daß
das Projekt „Lützen“ größere Gestalt annimmt. Denn
kann ich daran denken, bald einen Hausstand zu gründen.

Wie steht's nun mit Hermanns Dienstentlassung in Kiel? Und
wann denkt Ihr nach dorten sicher zu ziehen? Bleiben
die ökonomischen Verordnungen auch unter diesem Ministerium
den aufrecht erhalten? In Kiel geht's ja wohl auch für den 2.
Bürgermeisters eine Hauswohnung. Eigentlich ist's nun doch
schade, daß Ihr Euer neues Heim nur so kurz genießen
könnt. Gute Nacht, auch an die Kinder

Euer Bruder u. Schwager

Otto



Telegramm. Auftrags-Nr. _____

2003

Dem Herrn Bürgermeister
17. MRZ. 1925

herrn buergermeister
dr heimerich nuernberg

1. 11. 52

Deutscher Reichstelegraph

Nürnberg.

Telegramm aus

Alfons 1

10

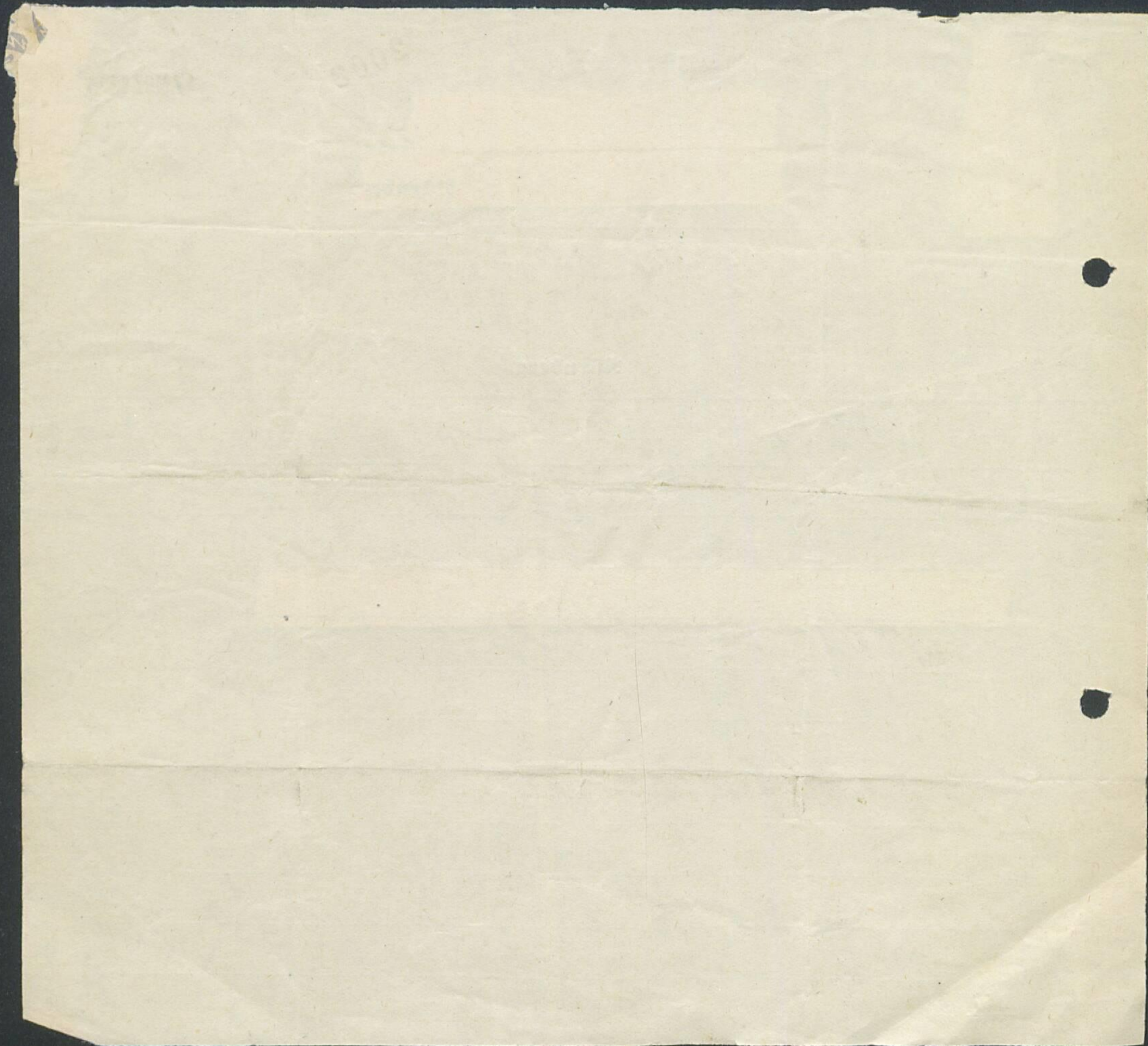
Nr. bez

777 3

72

15

= glueckwuensche und gruesze = dr baumann .+





Telegramm. Auftrags-Nr.

1844

stadtrat heimerich

nuernberg rathaus

= Nürnberg.

Den Herrn übergeben

den 17. MRZ 1925

11 06



Deutscher Reichstelegraph

Nürnberg.

Samt aus

Kiel 7

SS. den

7 13

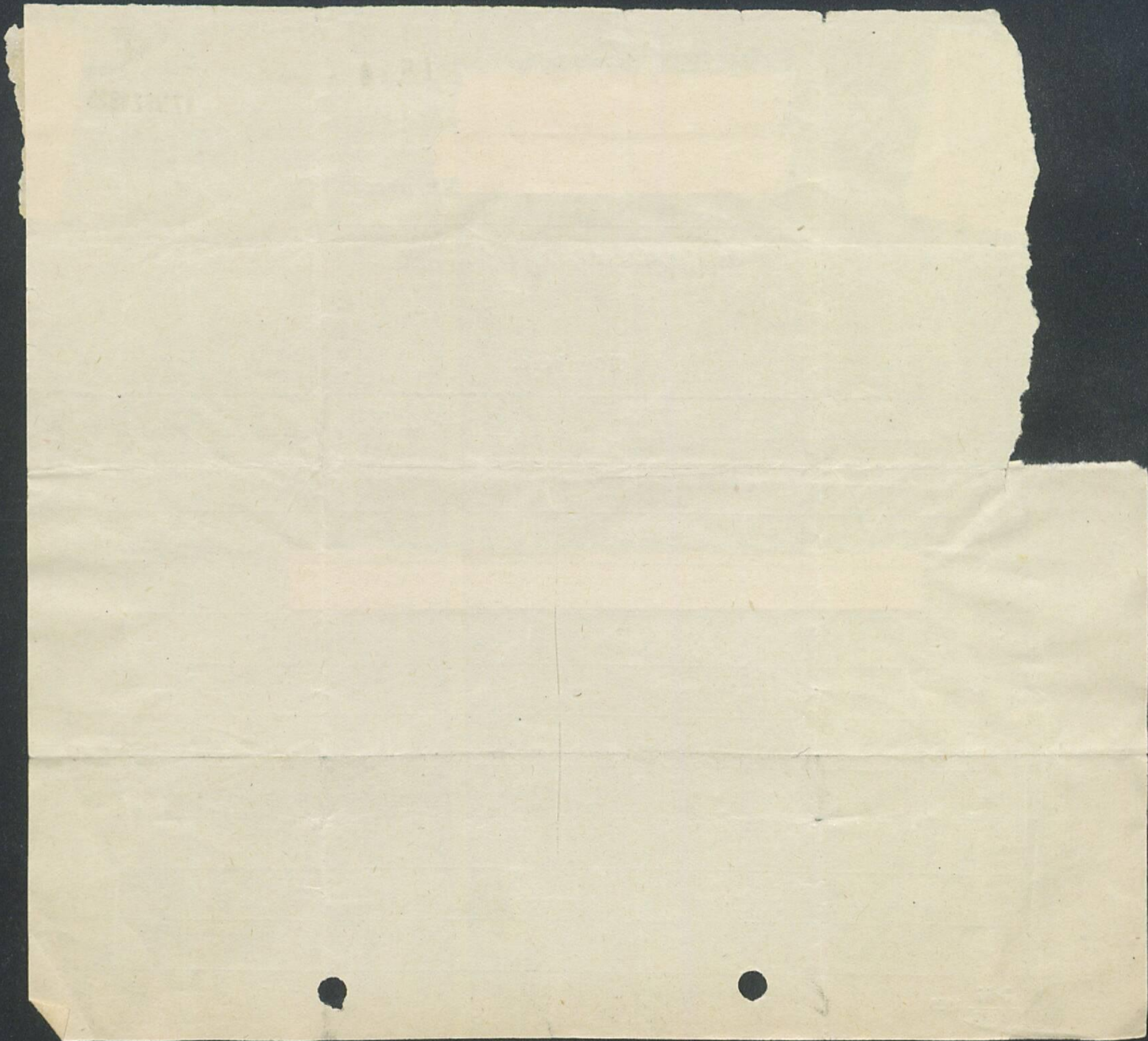
11

SS.

25



aufrichtigen glueckwunsch = ries .H





Postkarte

KELLER
17.3.25
12-11 W +

Post

Ergebungsbericht vom Kind

Dr. Meimrich

Münsterberg

Christ. Wundheilung

Kiel, den 16. März 1925.
Ergebungsbericht

Hochachtungsvoll
Ergebungsbericht

Absender:

Zu der Wahl zum
Ergebungsbericht vom
Kiel, zu dem Sie mit

großes Blaufait ge-
wächst worden sind,
erleidet sich die Salz-
tuff zu Grahlinen.

Für erbgewissendes
Geysirring.

Franz G. Lörking
Gänslarin.

Königsberg, den 17. III 25.

M: Es naht sich die Ferne
schon seh ich das Land.

W. v. G.

an die Auserwählten!

aus der Zeitung muß ich lesen,
Dass Ihr fahrlässig gewesen
Nicht durch Fernruf gezeigt an,
Was ein „Heinrich“ alles kann. —
Einsam müssen wir hier wandeln
Und, weiß Gott, mit wem verhandeln. —
Kann man brauchen uns in Kiel?
Fragt uns nur! Mir wird ganz schweiß!
Ferne macht es ja bei Gott
Nur zu sein 'ne Kieler Spötte.
Kühn ist der Gedanken Flug,
Doch in Grunde lug' und lug. —
Will euch nur nicht weiter plagen.
Wie kann man mit Wortsagen,
Wie uns Euer Glück freud.
Hoch, Ihr Bürgermeistersleut'!

Eure Schulkinderheimmer.



Faint, illegible handwriting at the top of the right page.



Wolkersdorf, den 17. III. 25.

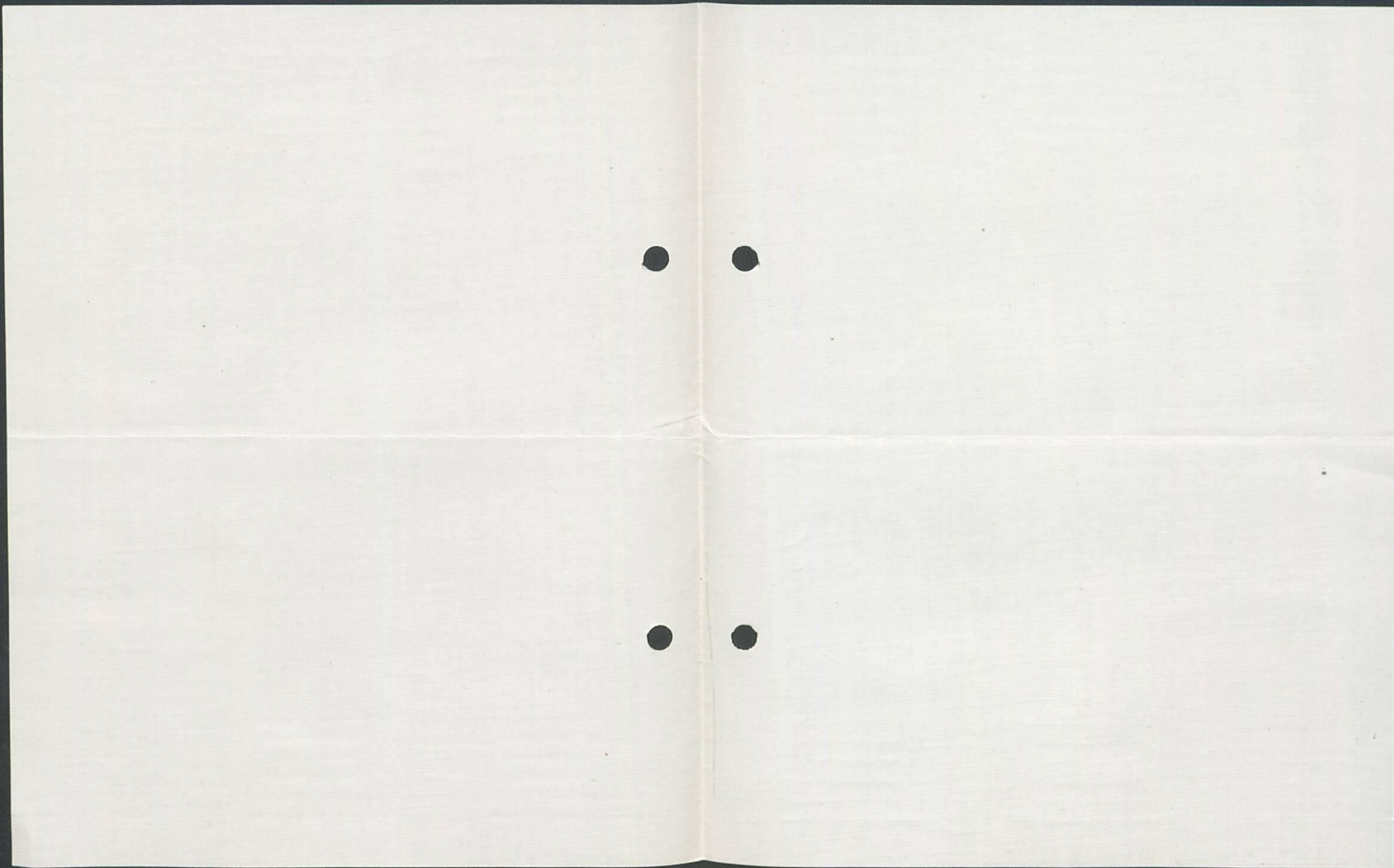
Sehr verehrter lieber Herr Hr. Heimerich,

Wie freuen uns herzlich über
den glücklichen Ausgang der
Wahl in Kiel und wünschen
Ihnen in Ihrem neuen Tätig-
keitsfeld viel Erfolg.

Ihnen und Ihrer Frau
Gemahlin herzliche Grüsse

Ihr

Haus Peter u. Frau



Kürnberg, 17. März 1925.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mit einem warmen und einem herzlichen
Gruß senden wir Ihnen unsere herzlichsten
Glückwünsche.

Mit dem herzlichsten Gruß freut sich der fröhliche
Mensch, daß es Ihnen vergönnt ist, den wichtigsten
Werkzeugen auf so liebreichem Weis von den Füssen
abzuheben zu können. Wenn ich mich erlaube, daß
die meine Stelle nicht das Ziel Ihrer Wünsche ist,
sondern vielmehr, daß es nur eine Art Werkzeug-
ding ist, um die ich Ihnen höchst persönlich
zu danken, so wünschen wir Ihnen auf diesem
Weg, wie Sie Ihnen für Ihre Arbeit
griffen beizubringen können.

Oben mit dem warmen Gruß bezeugt der
Kühnheit und die Freude auf der Arbeit des Menschen
für die Freiheit. Und der menschlichen Welt.
Ihre und Ihre. Und so auch auf, als Sie

letztes Gepräch im Rathsausschuß über
Frank und Bafelt in der Gemeinde versammelte
Mitglieder in mir verbunden ließ.

Die zum Abschluß auf einen persönlichen Brief.
Sie haben mir versprochen, mich in der Größe der
„Licht“ haben Glück zu setzen. Ich bitte Sie, das
Licht bereit zu haben, der ich es mir bei Ihnen für
8 oder 14 Tage abholen will. Ich bin bester Dank im
Vorname.

Mit aufrichtigem herzlichem Glückwunsch
zu Ihnen

mit freiem Gruß
Hans Bohner und Frau.

Dr. phil. Richard Steuerwald u. Frau Anna

wünschen viel Glück zum
neuen Arbeitskreis.

18. 11. 25

CHURCH OF THE HOLY TRINITY

Nürnberg, Virchowstrasse 17

17/3/25.

18.3.251-2 N



Freuen

Brüderminister
Dr. Heimerich

Lieber Herr Doctor!

Wenn ich mich Ihr Schreiben
und Nürnberg bedanke, so
freue ich mich sehr für Sie,
daß Sie mir noch einen so
geschickten Arzt schicken
und mir so schnelle
Hilfenung verschaffen können.
Ich hoffe Ihnen für
mich sehr lieblichen Glück-
wünsche und, glückselig
und Ihre menschlichen
Gutmeylichkeit zu danken
klingenden Grüßen.
Mit sehr lieben Grüßen an
Sie und Ihre Frau.

Ertheilt.

Nürnberg 19

Ludwig v. K. 16

Kapferstr 4



Wien, den 17. März 1925.

Dasgynafon Gwa
Pringronais!.

Zu Frau Hermanns Wast
 zum Leinwandmeister nun viel Lust
 ist mit arbeitsamen Frauen Langschläfer
 Glückwünsche auszusprechen. So sehr
 ist bekannt, daß Sie sich ablassen,
 so sehr kann ich mich, daß gerade
 sagt Ihnen ein Mitkündschreiber
 nicht, in welchem man Sie
 durch mit Ihrer Arbeit zu können
 nicht zu mühen sein. Mögen

Sie steht mir Arbeitsfeld freier,
inmalen Sie mit gleichem
Erfolge als bei uns, aber frei
von den Unabgaben Gummierungen
sich aufhalten können.

Mit den besten Wünschen für
Ihre glückliche Zukunft in Frau
manns Wirkungskreise verbleibe
ich Ihnen ganz der herzlichste
Dank für Ihre rühmlichen
Hilfe mit Förderung in meinem
besonderen Arbeitsgebiete.

In unangenehmster Verfassung

Fr. *Deubner*

Dr. med. Hermine Maas

Graduiert verpflichtet zu der
Berufung nach Kiel, der Erfüllung
Ihres sehnlichsten Wunsches, und

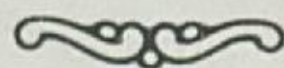
wünscht weiter alles Gute,

17. III. 25.

Dr. Karl von Rad
Oberarzt am Städt. Krankenhaus
Nervenarzt.

00000000

Fernruf Nr. 5017.



Nürnberg, den 17. März 1925

Sprechstunde: Johannisstrasse 1 von 2-4 Uhr.
Privatwohnung: Kirchenweg 50.

Sehr verehrter Herr Stadtrat!

zu Ihrer Wahl zum Bürgermeister in Reichelau bedanke ich mich Ihnen meine besten Glückwünsche aussprechend. Möchten Sie sich an der Warmerkante, im kleinen Lande des Schnapsens. Freys gut eingewöhnen u. es Ihnen vergönnt sein, die gleiche beispielhafte u. erfolgreiche Tätigkeit ausüben zu hören.

Mit besten Wünschen

Ihr ergebener C. v. Rad.

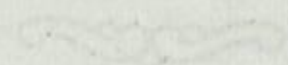
Dr. Karl von Rad

Oberarzt am Stadt Krankenhaus

Nervenzust.

1892

Februar Nr. 1017



Nürnberg, den
Bismarckstr. 10, 1. Stockwerk
Bismarckstr. 10, 1. Stockwerk

Sehr geehrter Herr Herr
Ich habe die Ehre Ihnen
zu schreiben, dass ich
Ihre Briefe vom 1. und 2. d. M.
erhalten habe und Ihnen
hiermit meine besten
Bedauern ausdrücken möchte,
dass ich Ihnen nicht
früher antworten konnte.
Ich bin sehr dankbar,
dass Sie sich die Mühe
genommen haben, mich
über Ihren Zustand zu
informieren. Ich hoffe,
dass Sie bald wieder
gesund werden werden.

Dr. Karl von Rad

wünsche viel Glück und Erfolg zur Wahl
als 2. Bürgermeister von Kiel.

17. III. 25

Hans Stelzner

Redakteur

an der „Nürnberg-Fürther Morgenpresse“,

und als Tochter Viola, städtische Assistentin,

Fernruf:

Nürnberg 12 311 / Fürth 2147

Ammer der Stoffe an dem soll,
ja schon Gammeln im Haus
oben schlief auf dem. Ich soll
in dem Profate 18 Jahre: Dürre

Robert Kohnstamm

Soll die noch, auch die Kohnstamm
unter mich nach dem sind.

Mit freundlichen Grüßen

von
RK

oben Kohnstamm 10

Lieber Herr Dr. Henrich, zu
Ihrer Hoff als Kinde
Biographien möchte ich Ihnen
zu Ihrer neuesten Form bringen,
zugleich ich Ihnen my Form
folgend glück. Auf Ihnen mir
danken, das Sie mir
nicht von mir lassen, sondern Sie
tun zu den Zuständen des Lebens

Hamburg, 17. 3. 1925.

Informieren Sie sich bitte:

• Ich habe Ihnen meine herzlichsten

• Glückwünsche für Ihre bevorstehende
Reise übermitteln.

Wenn Sie mich einen kleinen
Besuch machen, so

bleibe doch hier persönlich
bis in Hamburg und

• der mein Zusammenleben

mit den Bekannten immer

guter. Abschied von Ihnen.

1891

Dear Mother

I have just received your letter

and was very glad to hear from you

and to hear that you are well

I am well and hope this finds you the same

I have not much news to write at present

but I will write again soon

With love to all

Your affectionate son

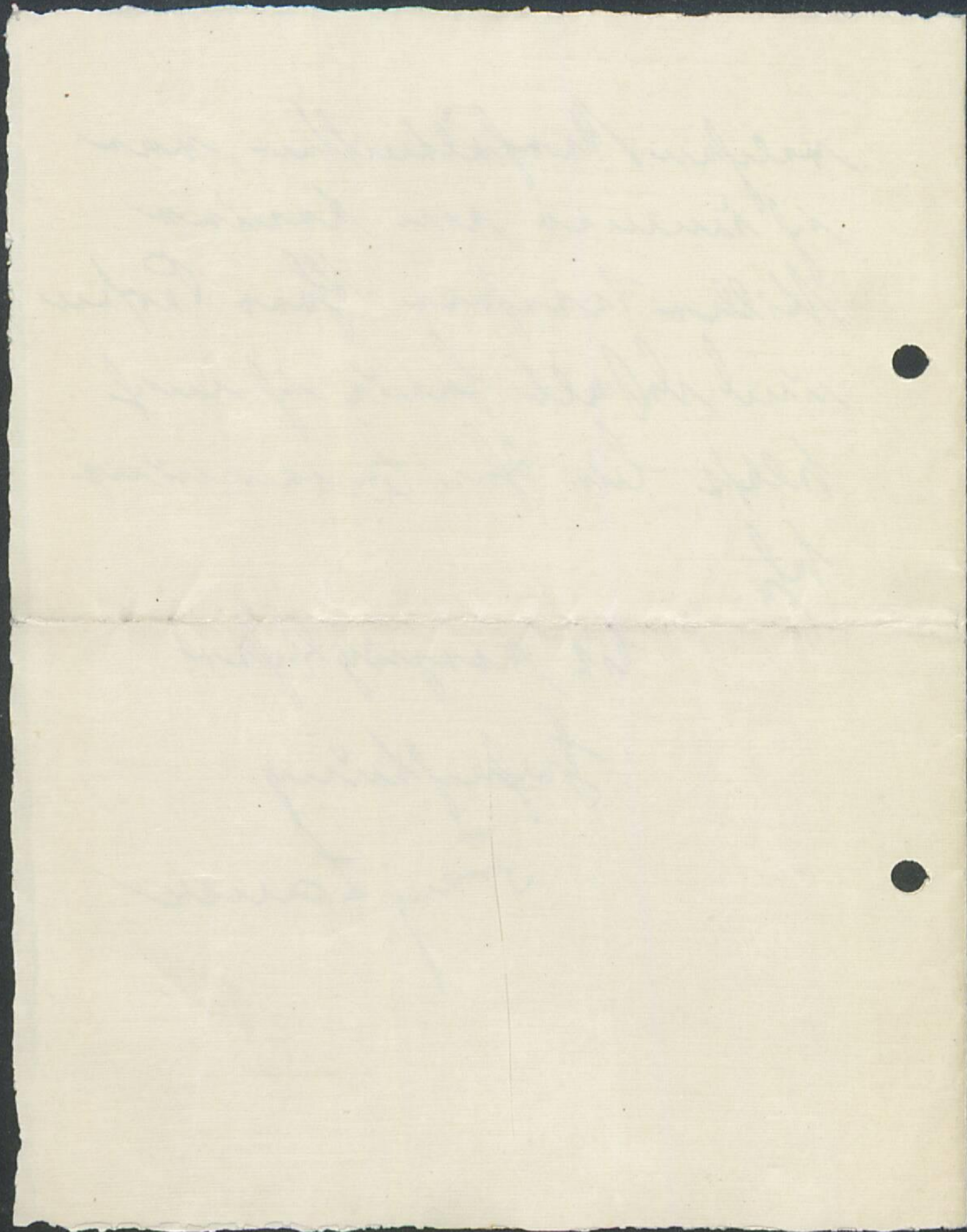
John

valyau Anfuellheitau, was
is immer ein Anzeichen
Hiller Menschen dass Paffen
nicht selbst kann is nur
helft ihm for Lernaussung
huf.

his saying byer

Gefuehlung

Fredy Lauer

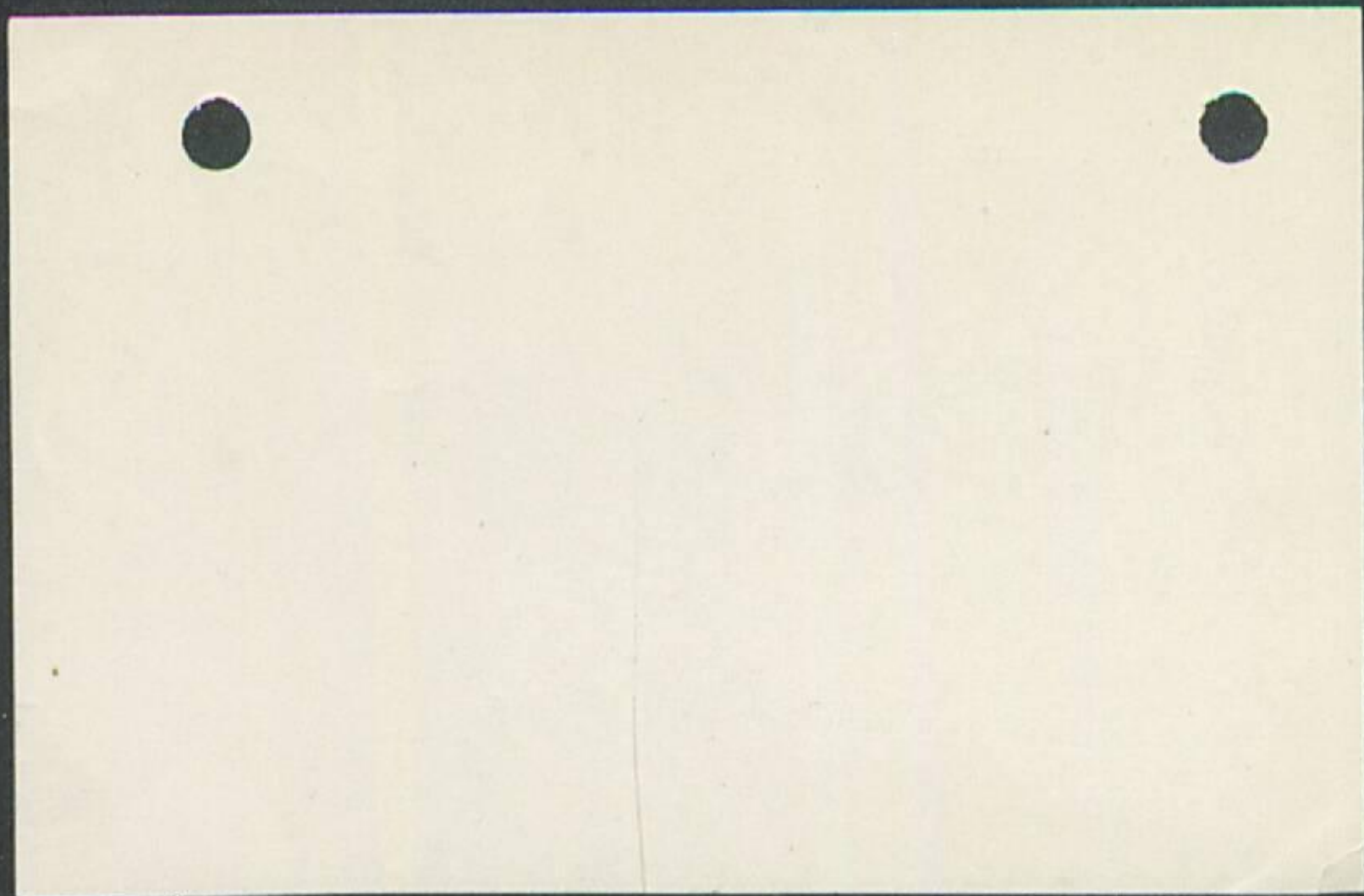


Hr. Anton Zimmer

Ihre geliebte Frau Liebesmutter!

Ich verabschiede mich zu Kiel
und hoffe, Sie von dort über-
sichtlich noch einmal besuchen
zu können.

Ihre Außerzimmer



Nürnberg, 17. III. 25.

Verehrter Genosse H. Heimerich!

In Ihrer Wahl als Bürgermeister von Kiel die herzlichsten Glückwünsche. Es ist sehr erfreulich, daß Ihre außerordentliche Tätigkeit als Mitglied unseres Stadtrates diese verdiente Anerkennung findet und Ihnen selbst ein wohl begründeter Wunsch erfüllt wird.

Aber ich bedaure doch lebhaft, daß unsere Raths-
fakultät einen ihrer zuverlässigsten Mitarbeiter & sach-
kundigen Berater verliert - in einer Zeit, zu welcher die
Verhältnisse im Rathaus recht unangenehm sind.

In Kiel werden Sie gewiß auch ein reiches Feld für Ihre
Arbeit finden & da Sie dort im gleichen Sinne tätig sein
werden, wie hier, so mag der Gedanke tröstlich sein, daß
dem großen Ganzen trotz des Wechsels Ihrer Arbeitsstätte
kein Schaden entsteht. „Glickauf“ dazu!

Mit den besten Empfehlungen an Ihre verehrte Frau
Genossin begrüße ich Sie herzlich.

Ihr ergebener
Hef.

Wednesday, 17. 2. 20

For the purpose of the experiment

For the purpose of the experiment
the following apparatus was used
The apparatus consisted of a glass
tube with a stopcock at each end
and a small amount of water
was introduced into the tube
by means of a syringe. The
tube was then closed at both
ends and the water was allowed
to settle. The tube was then
opened at one end and the
water was allowed to flow out
until it had reached a certain
level. The tube was then
closed again and the water
was allowed to settle. The
tube was then opened at the
other end and the water was
allowed to flow out until it
had reached the same level.
The tube was then closed again
and the water was allowed to
settle. The tube was then
opened at one end and the
water was allowed to flow out
until it had reached a certain
level. The tube was then
closed again and the water
was allowed to settle. The
tube was then opened at the
other end and the water was
allowed to flow out until it
had reached the same level.

For the purpose of the experiment
the following apparatus was used
The apparatus consisted of a glass
tube with a stopcock at each end
and a small amount of water
was introduced into the tube
by means of a syringe. The
tube was then closed at both
ends and the water was allowed
to settle. The tube was then
opened at one end and the
water was allowed to flow out
until it had reached a certain
level. The tube was then
closed again and the water
was allowed to settle. The
tube was then opened at the
other end and the water was
allowed to flow out until it
had reached the same level.

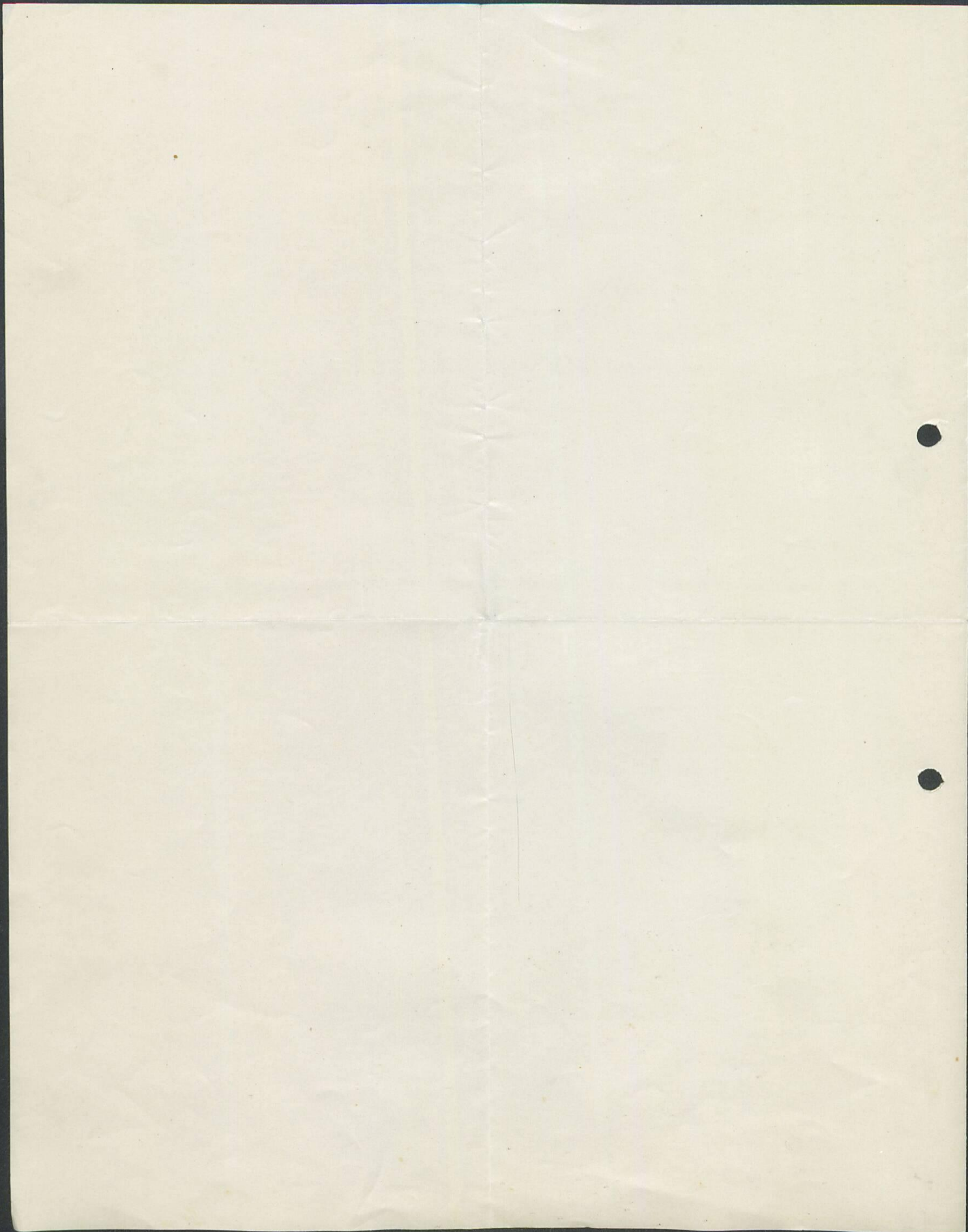
Nürnberg, 17. 11. 18.

Hochw. Herrn Dr. Heumann.

Sehr geehrter Herr Dr. Heumann! Ich habe
Liedern, die Sie mir geschickt haben. Es ist sehr interessant, daß
Sie sich für die Geschichte der Musik interessieren. Ich habe
auch einige alte Musikstücke gefunden, die Sie vielleicht
interessieren könnten. Ich habe sie Ihnen beifügen lassen.
Ich hoffe, Sie werden sie gerne annehmen.

Ich habe auch einige alte Musikstücke gefunden, die Sie
vielleicht interessieren könnten. Ich habe sie Ihnen beifügen
lassen. Ich hoffe, Sie werden sie gerne annehmen.
Ich habe auch einige alte Musikstücke gefunden, die Sie
vielleicht interessieren könnten. Ich habe sie Ihnen beifügen
lassen. Ich hoffe, Sie werden sie gerne annehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre ergebene Dienerin
Herrn Dr. Heumann



Telegramm. Ankunfts-Nr. 3049

Dem Boten
18. März 1925
den
5 Uhr 35 M.

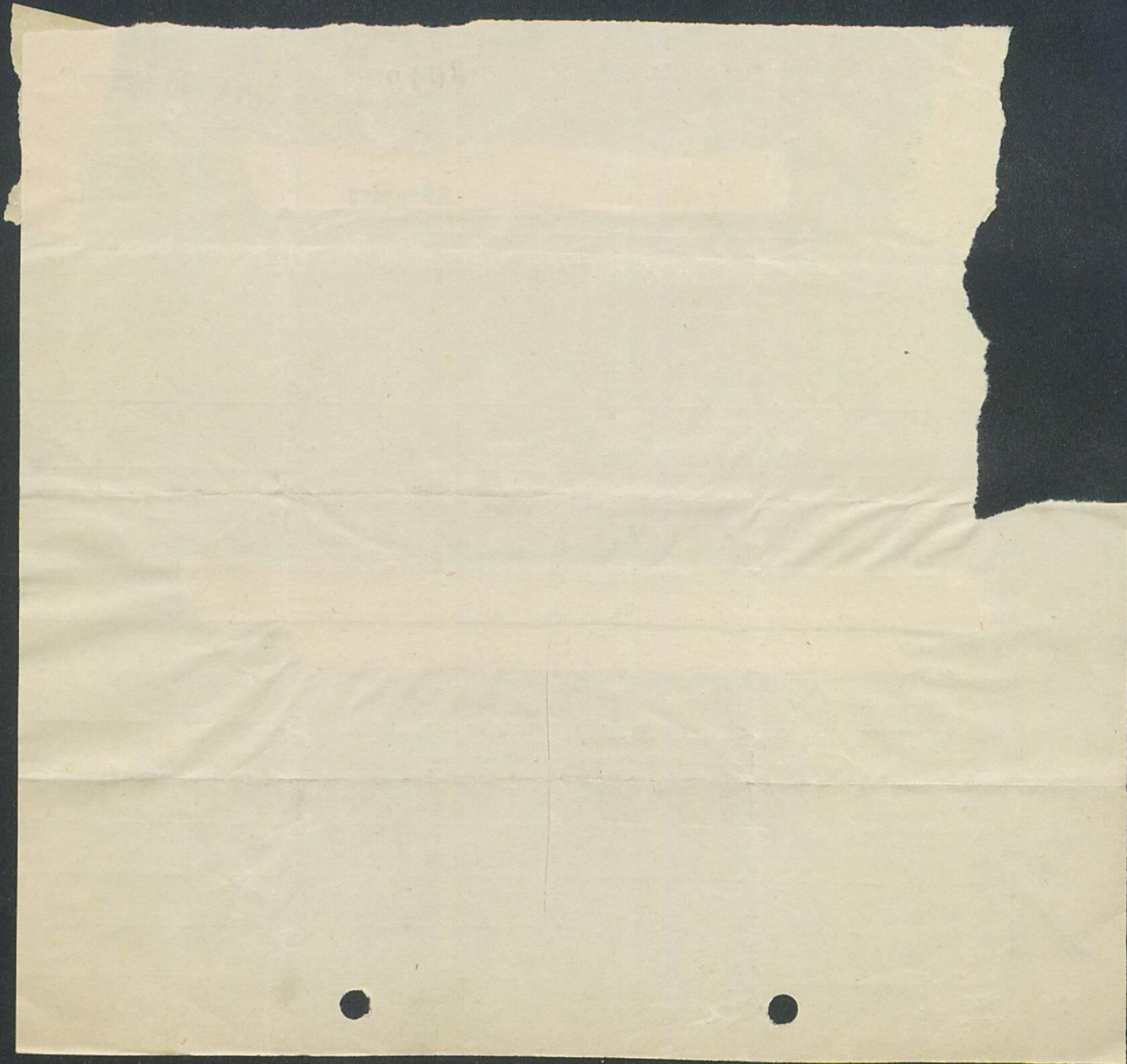
= stadtrat heimerich nuernberg

Deutscher Reichstelegraph

Nürnberg.

aus Breslau 2y 14 B. den 18/3 um 4 Uhr 26 M. n.

= dem neuen buergermeister von kiel gratulieren
herzlichst = hugo frey und frau .+



Telegramm. Ankunfts-Nr. 2653

stadtrat heimerich
rathaus nuernberg =

Nürnberg.

Dem Boten überge-

19 März 1925

den

2 Uhr 40

Deutscher Reichstelegraph

Nürnberg.

Telegramm aus

Frankfurt am Main

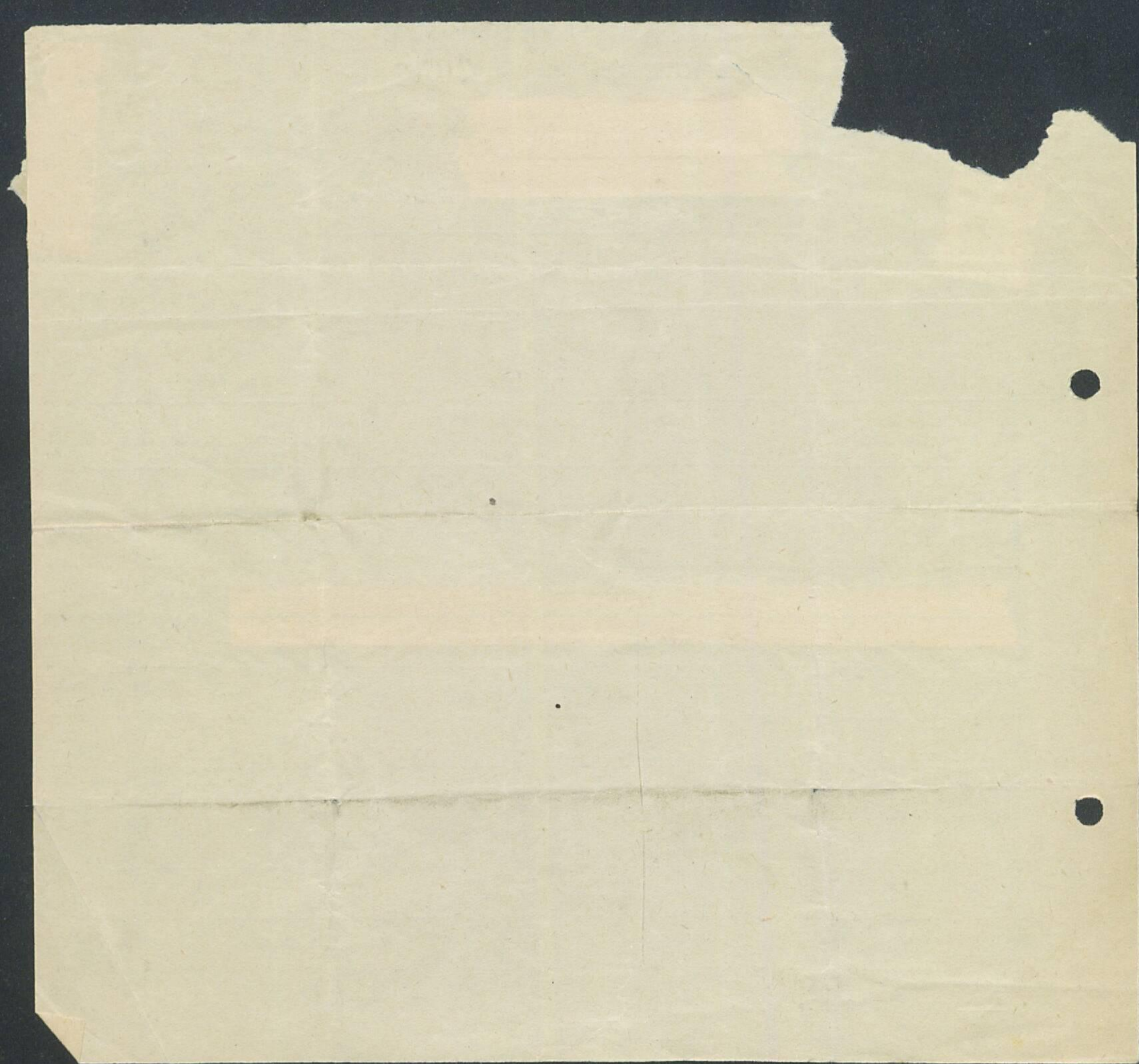
W. den

1973

um

9 Uhr 52

der deutscheverein gratuliert herzlichst .+



KAFFEEHAUS ZUR OPER

Inhaber: LEONHARD JÖST / Fernsprecher 3072

DARMSTADT

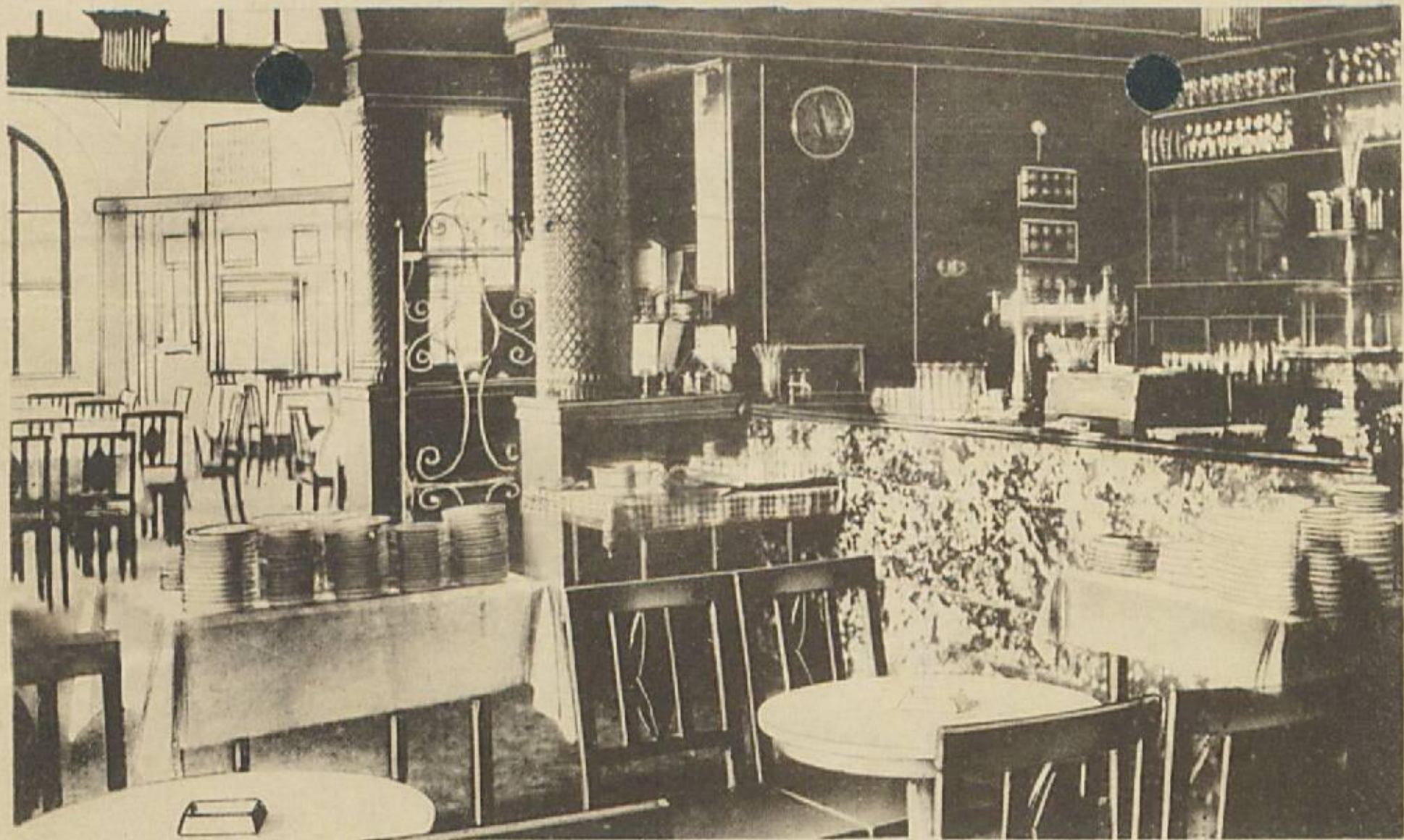
am Landestheater.

Lieber Herrmann! Ich gratuliere! Ich hab. eben die Hamburger Zeitung von durch-
geblüht und. Ganz mich
dass der Brief geglaubt
ist. Wenn man oft nach
Lübeck kommt, so fühle
ich noch, dass Rörmen
wir die Oberhäute der Ge-
sellschaft der Kultur von Kelt
einverleiben.

Herrn Büchse
Dr. Heinrich
Münsterberg-Gensee
Kappelerstr. 4.



Verlag L. Weinbach, Vertreter Rob. Fleischbein, Frankfurt, M.



KAFFEE ZUR OPER Darmstadt.

Nürnberg, 18. März 1925.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Zu Ihrer Wohl zu dem Bürgermeister
in Kiel gestatten ich mir Ihnen mein
glaublichstes Glückwunsch zu übermitteln.

Mit vorzüglicher Verachtung

Lr. Hugler, Hildesheim.

London, 18. Nov. 1832

My dear Sir

I have the pleasure to inform you that the
first volume of the new edition of the
works of the late Mr. [Name] is now
ready for sale.

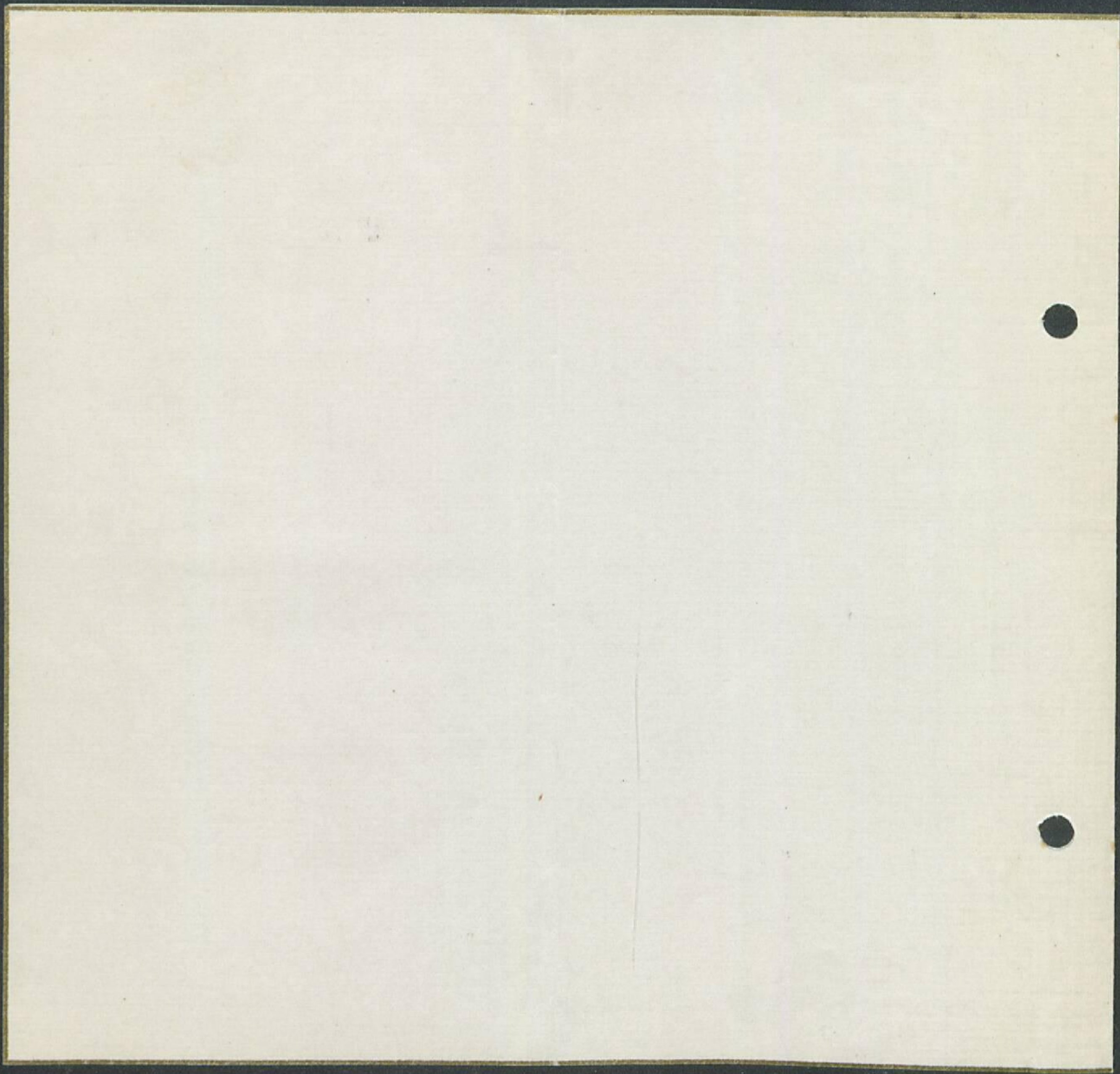
Yours faithfully
J. [Name]

Monday, 16th Jan 1915

My dear Mr. [unclear]

I have been thinking of you very much
and wondering how you are getting on.
I hope you are well and happy.

Yours very truly
[unclear]



Pirbright, 1873. 25

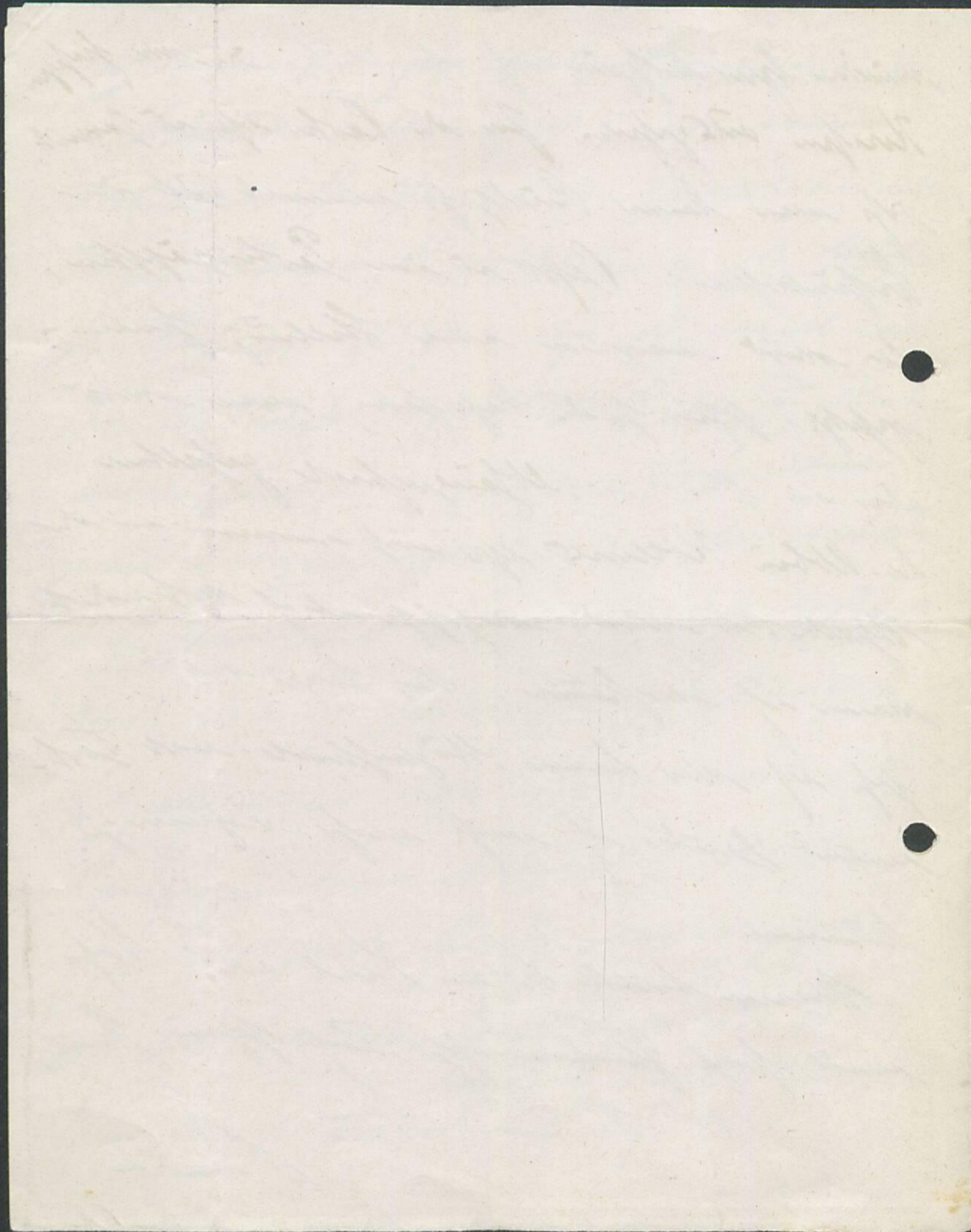
Lieber Hermann!

Ich gratuliere Dir herzlich zu Deinem
sehr baldigen Erfolg in Kiel und wünsche Dir
• alles Gute in Deiner neuen Stellung. So-
wohl Du eine große Leistung hast, in-
bezug auf den persönl. Aufwachen,
für Dich meine Aufzucht zu wirken.
Kiel bietet dir Gelegenheit für den
Binnenland zu neuen Reisen, auch die zu
• besuchenden Aufzucht sind ein Art, so-
wohl die eine interessante Tätigkeit finden.
— Die Aufzucht in Dänemark ist
noch nicht weiter gekommen. Ich habe die
Erfahrung, es ist nicht zum Ziel
kommen.

Es magen sich viele solcher Forderungen in
der deutschen Fraktion geltend machen in einer
deutschen Gruppe (bisher hauptsächlich in
Königsberg) zu veranlassen. Die Mehrheit
der Fraktion fürchtet, daß sie auch nicht
gen. d. Rückblick nicht zurück in D. bleiben
wird, sondern nur, wenn wir etwa
eine Zugewinnstheorie haben nicht,
dies annehmen nicht. Ich sehe sehr er-
kärlich, daß sie selbstverständlich beiderseits
Vergleichen nicht abgeben können. Diese
Bindungen kann man sehr wohl ein-
sehen. Als weitere Gründe nicht angegeben,
daß die Reichsgruppe Gruppen in die gleiche
Lage versetzt werden? mit der D. durch den Weggang der
Länder

minder. Hier werden sie fürchten, die man sie
Krisen abgesehen. In der Partei ist es somit,
daß man keinen Rücksicht nimmt auf die
Besonderheit. Capr ist der Parteipapst,
• er mit man in einer Stellung stehen-
geht, (sofern sie die Sache sehen) man mit
aber in ständiger Abhängigkeit gefaltet.
In Aben Kollern ist man immer in der
Stellung, es wird nachdrücklich versucht,
man sie zu erhalten. Was sagt der Herr
sich ist aber keine Möglichkeit; mit Fort-
• setzt steht sie nicht mehr zusammen zu
kommen.

Man tritt in Kiel an? Hoff-
entlich wohl. Glückwunsch zum neuen Jahr
in Liebe
Lina



Postkarte



Herrn

Herrn Dr. Heinrich

Nürnberg
Bayern.

meine Abschrift des Nachtrags.
Dieser Auftrag hat der ge-
kündigte Befehl zu über-
nehmen? Was man Ihnen
für die Arbeit nicht
gibt bis zu Gegenständen
und befehlen bzgl. Herr
Herrling hat für seine
Arbeit. Für die in mir selbst
steht, zu dem so können

Abgabe:

Kiel, Febr. 96, d.

18.3.25.

● Sehr geehrter Herr Bürgemeister!
Herrn Kater, der kürzlich sich beurlaubt hat,
beauftragt mich, Sie um Folgendes zu bitten:
Haben Sie die Güte, die
den Hrn. Hartmanns einen
Lohn zu zahlen. Es fallen
in meine Verantwortung, so
sehr es demnach, für die den Fluss der
Kasse zu vermeiden. Dies
fallen Sie müssen meine Angelegenheiten
Lohn in Mühen gehen. Hier
es Ihnen möglich, wenn Kater

Herrn Kater
zu bitten
als Sie
den Fluss
Kater

Postkarte



Mit herzlichem Grüßen

Die

Haus Mair

Herrn Stadtrat Dr. Heimerich

Nürnberg.

Reichstag.

Berlin NW 7, den 18. März 1925.

Lieber „Bürgermeister“,

mit großer Freude haben wir
den Sieg in Kiel gelernt. Mir tut es nun für Lügge
leid, wenn Sie weggehen. Mein sächsisches Wohl-
fahrtspflegereiz ist Samstag verabschiedet worden.
Für die Nordlandfahrt wünschen wir Ihnen und
Ihrer Frau alles Gute und schönen Erfolg!

zur Sammlung vertrieben für Herrn. zu
Juden Wenden i. Hof. Wichmann.
so/clo.

Herzlichen Glückwunsch

J. AUFSEESSER

TELEPHON Nr. 2220.

Nürnberg, den 18. März 1925.
Josephsplatz 11 u. Hefnersplatz 4.

Herrn

Bürgermeister Dr. H e i m e r i c h ,

D a h i e r .

Mit diesen Zeilen erlaube ich mir zweierlei auszudrücken und zwar 1. Meine Glückwünsche zur Ihrer Erwählung zum Bürgermeister einer so schönen und vorwärtsstrebenden Stadt und 2. Mein größtes Bedauern darüber, dass Sie von hier scheiden, wo Sie in wenigen Jahren so Hervorragendes geschaffen und geleistet haben. Sie haben das Wohlfahrtsamt mit größtem Geschick organisiert und mit hingebender Liebe und Herzenstiefe geleitet. Mögen Sie die Genugtuung mit in Ihren neuen Wirkungskreise nehmen, dass Sie hier zum Wohle der bedürftigen Menschheit viel Gutes und Edles gewirkt haben. Ich erinnere nun an das Altersheim, welches eine Musteranstalt ist. Sie haben sich auch tüchtige Beamten am Wohlfahrtsamt herangezogen, welche für das Wohl der notleidenden Menschheit, insbesondere der durch den Krieg Verarmten tiefes Verständniss haben. Wenn ich in Ihrem Amte einen Wunsch äusserte so ist dies stets mit der grössten Bereitwilligkeit und Liebenswürdigkeit erfüllt worden. Mit dem Wunsch, dass auch in Ihrem neuen Wirkungskreise, ebenso wie hier Segen und Erfolg aus Ihrer Tätigkeit erblühen möge und begrüsse Sie herzlichst

Joseph Aufseesser

Sind Sie und Ihre Angehörigen

unverändert, ebenso wie hier gegen und für die inneren Tätigkeiten

würdigen erfüllt worden. Mit dem Wunsch, dass auch in Ihrem neuen Wirk-

sauferte so ist dies stets mit der ersten Bereitwilligkeit und Liebens-

werten tiefes Verständnis haben. Wenn ich in Ihrem Amte einen Wunsch

Wohl der notleidenden Menschheit, insbesondere der durch den Krieg Ver-

such tüchtige Beamten an Wohlfahrtsamt herangezogen, welche für das

nur an das Alterheim, welches eine Musteranstalt ist. Sie haben sich

bedürftigen Menschheit viel Gutes und Abtes gewirkt haben. Ich erinnere

mit in Ihren neuen Wirkungskreise nehmen, dass Sie hier zum Wohle der

hingebender Liebe und Herzlichkeit geleistet. Mögen Sie die Genußnahme

Sie haben das Wohlfahrtsamt mit größtem Geschick organisiert und mit

in wenigen Jahren so Hervorragendes Geschafften und geleistet haben.

S. Melch Größtes Bedauern darüber, dass Sie von hier scheiden, wo Sie

Bürgermeister einer so schönen und vorwärtstretenden Stadt und

auszuüben und zwar i. Meine Glückwünsche zur Ihrer Erwählung zum

Capitän

Bürgermeister Dr. Heimerich

Herrn

den 18. März

25.

Nürnberg, den 2. März 1925.

Hochgeachteter Herr Bürgermeister!

Bitte mir zu gestatten, dass ich
Ihren meine verbindlichsten Glück-
wünsche übermittele.

Einerseits bedaure ich einen
so wohlwollenden Menschen & so selten
gefundenen idealen Mann, von dem ich

mit 15 Jahren bestimmt weiß, dass
er nur das Beste für seine Mitmenschen
tut, hier vermissen zu müssen, ander-
erseits freut ich mich, dass Sie nun
mehr einer gewissen Sorte von bösen
Menschen nicht mehr preisgegeben
sind & Sie bestimmt zu spät eintreten
werden, welcher prächtigen Mann, der so
unendlich viel für die armen Leute tat,
sie verloren haben.

Ihrer vorzüglichster Hochachtung
Gegenwärtig
J. A. Wink, Gostenhofer-Hofstr.

Kürnberg, 18. 3. 25

Sehr geehrter Herr
• Dr. Heimerichssohn Gemahlin!

Außerst Ihr Wohl
zum Bürgermeister nach Kiel.
wünsche ich mir Ihnen, als
auch Ihrer mit Frau Gemahlin,
die herzlichsten Glückwünsche
• auszusprechen.

Wären Sie sich in Ihren
neuen Wirkungskreise recht wohl
finden und Sie, als auch Ihre

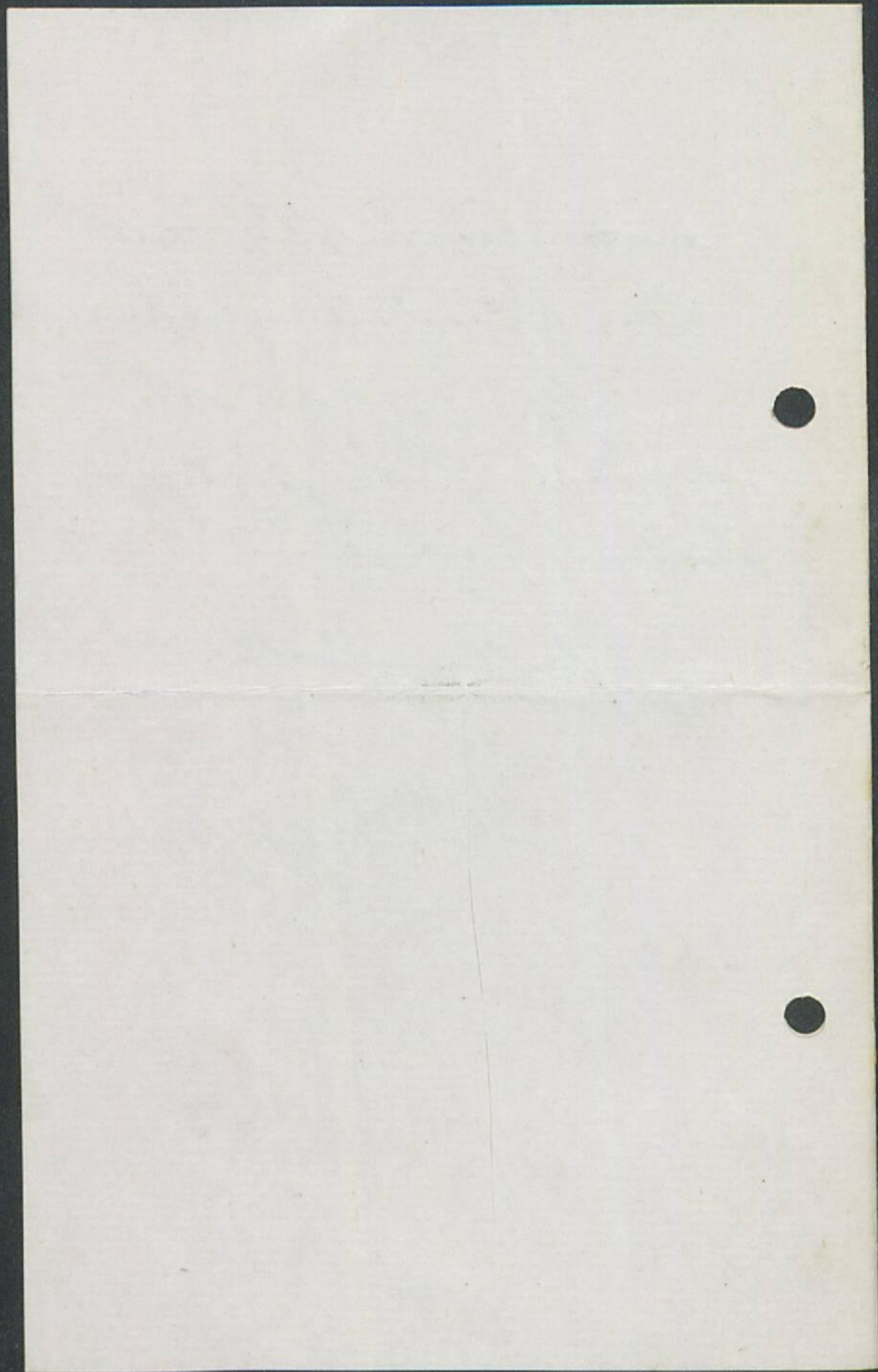


werthe Familie, sich selbst
bester Gastmahlzeit erfreuen.

Ihnen noch für alle
zukünftige Zeit herzlichste
Dankend, grüßend,

gesegnetwollend

H. Daigels.

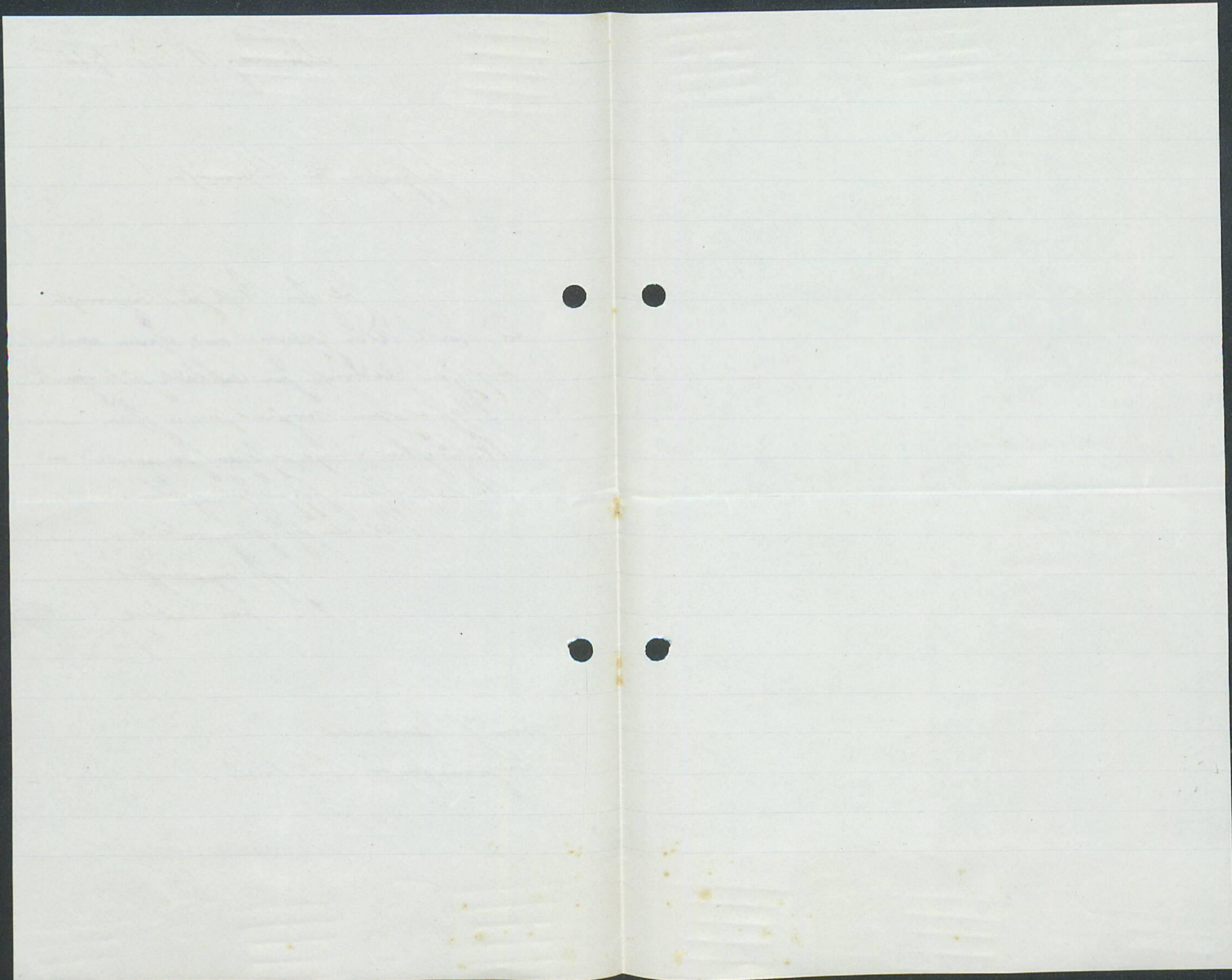


Nürnberg, 18. März 1925

Hochachtungsvoll Bürgermeisters!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister:
Ich habe mich sehr freuen können,
dass Sie sich so sehr für die
angelegten Angelegenheiten der Stadt
interessieren und sich so sehr
für die Angelegenheiten der Stadt
interessieren. Ich habe mich sehr
freuen können, dass Sie sich so sehr
für die Angelegenheiten der Stadt
interessieren und sich so sehr
für die Angelegenheiten der Stadt
interessieren.

Sehr geehrter Herr
Bürgermeister der Stadt
Nürnberg



Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Hochzuverehrenden Anteil ^{nehmend} an der soeben erfolgten Ernennung
Ihrer hohen Verdienste um die Volkswohlthat auch außerhalb
Bayerns, so wie ich mir, mit dem großen Kreis der Gratulanten
angewandt haben, mit dem Ausdruck der Freude über Ihre
Ernennung noch aufopfernd, gemeinnütziger Tätigkeit,
zugleich aber auch mit leicht verständlichem Bedauern, Sie
in Franken verlorren zu müssen.

Mit besten Wünschen, auch von meiner Frau, - an Sie &
Ihre verehrte Frau Emilie bin ich
Bleibend Ihr ergebener
Bedient Herzogstern

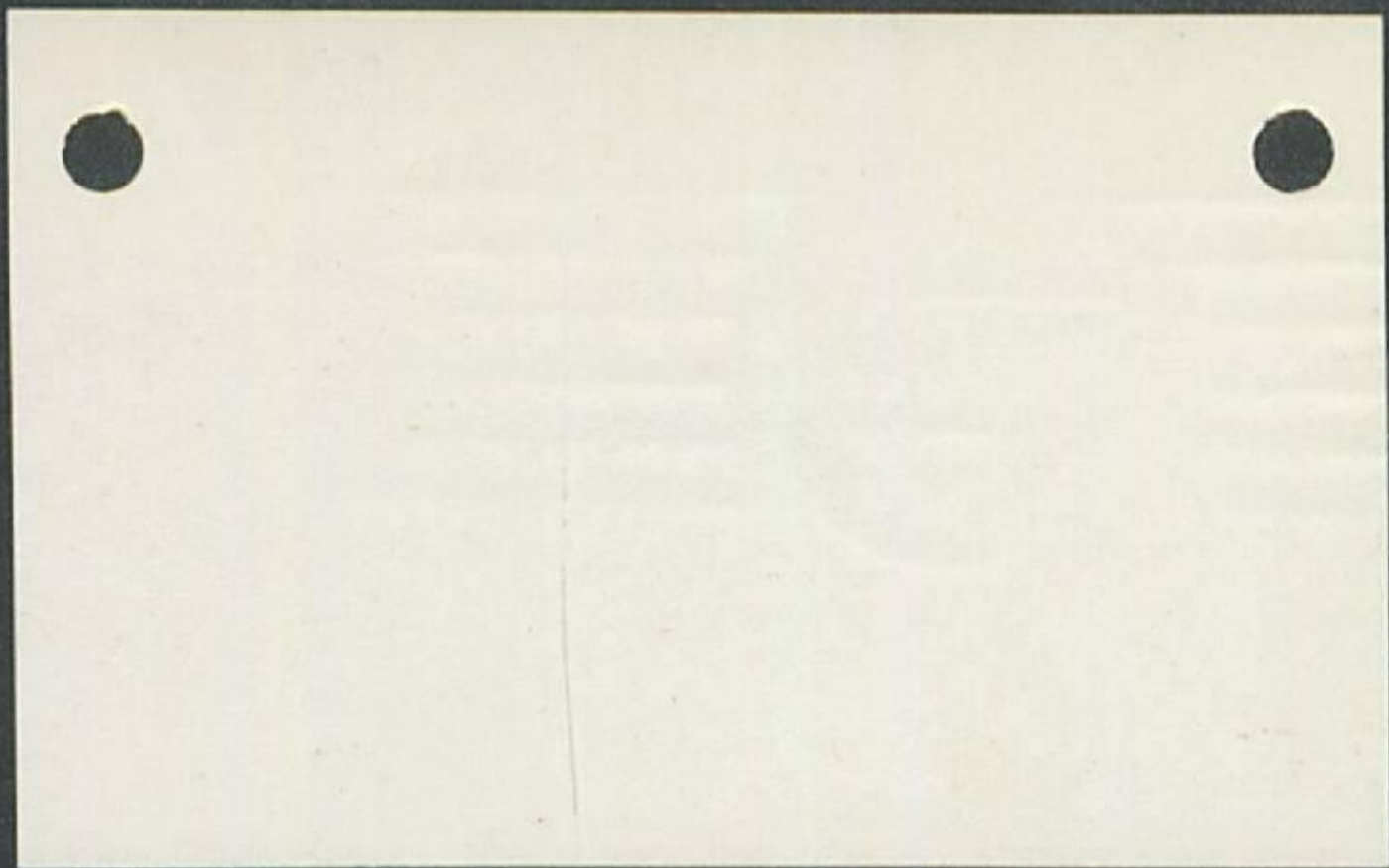
Kommersienrat Dr. Friedrich Morgenstern

Fürth (Bayern)

Dr. Richard Kohn

erlaubt sich die besten Glückwünsche
zur Wahl auszusprechen.

Nürnberg



Haus Held

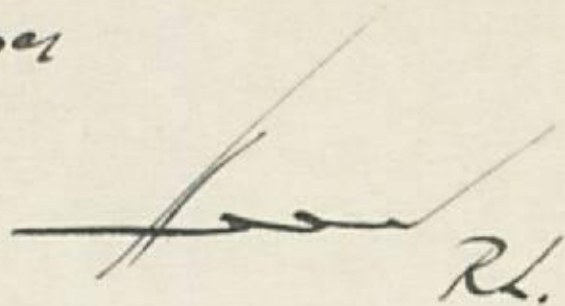
Starnberg, am 18. - 3. - 1925
Theresienstr. 166

Sehr verehrte Herr R. -

ich gratuliere Ihnen herzlich zu
Ihrer Wahl. Hoffentlich verbleiben Sie nicht
auf immer und wir sehen Sie, in weniger schwarzen
Zeiten, bald an der Spitze einer bayerischen Kommune.

Mit besten Grüßen,

Ihr ergebener

 R.L.

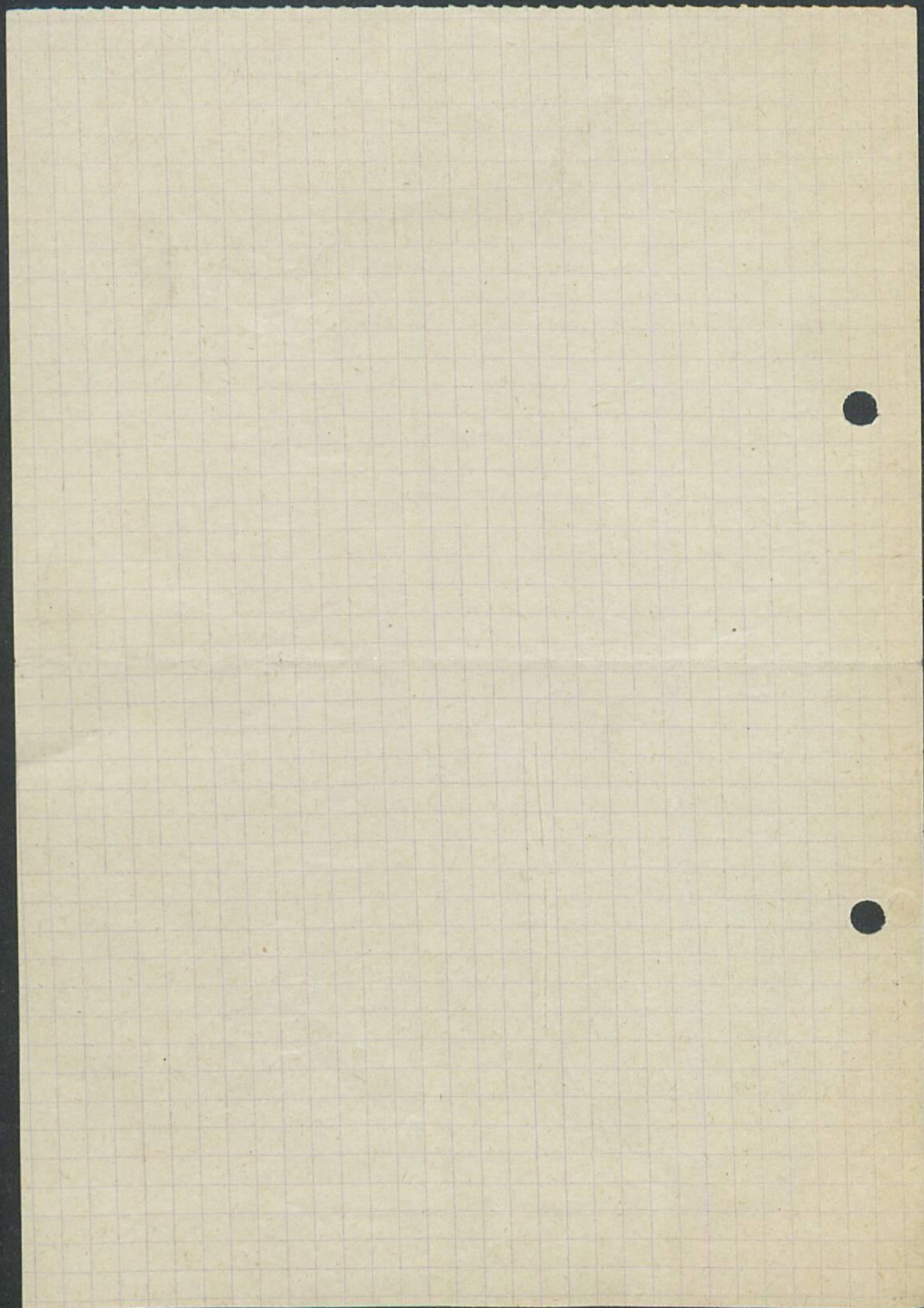
Lieber Herr Herr.

Sei ganz ruhig in aller Eile. Herr Herr
Käfer ist in Berlin - Jantzen - Aufsp. Pflanz.
Seid der Rindfleischern das Montag abend Parole
für die aus. Jantzen antwortet auf die Parole.
Ich ist für die sehr freundlich. Jantzen Volkswort
sag noch lange gestern abend - für die.

Grüß die glückliche Kiste u. auf Rindfleischern
die bei der Herrn Hofe abzugeben.

Freundl. Gruß

Erzog. Herr



Verein für Innere Mission

Stadtmission

N Ü R N B E R G

Wolfsgasse 4

Nürnberg, den 18. März 1925.

Herrn

Stadtrat Dr. Heimerich,

N ü r n b e r g.

=====

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Der Verein für Innere Mission (Stadtmission) Nürnberg gestattet sich Ihnen aufrichtigen und herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl zum 2. Bürgermeister der Stadt Kiel zu übermitteln. Persönlich möchte ich meinem lebhaften ehrlichen Bedauern Ausdruck geben, dass unsere kaum begonnene Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege unserer Stadt dadurch ein unerwartet rasches Ende nimmt, so erfreulich es gewiss auf der andern Seite für Sie sein wird, ein ausgedehnteres und hoffentlich auch friedlicheres Feld für Ihre auf das allgemeine Wohl gerichtete Tätigkeit zu finden.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung!

Verein für Innere Mission

Stadtmission

N Ü R N B E R G

Wolfsgasse 4

Nicol, Hammer.

Kinderheim Mittelbüchel, Röttenbach
a/Regnitz.
18. IV. 1925.

Sehr verehrter Herr Stadtrat! Zu Ihrer Ernennung
zum Bürgermeister der Stadt Kiel möchte ich Ih-
nen viele gute Wünsche schicken. Mit der Freude
über diese Ihre Auszeichnung verbindet sich mir
allerdings ein tiefes Bedauern darüber, daß wir
Sie nun für Nürnberg verlieren. Ich werde im-
mer mit Dankbarkeit der Zeit gedenken, wo ich

unter Ihnen arbeiten durfte; ich hoffe ja, Sie
noch persönlich begrüßen zu können, wöch.
Te Ihnen aber einstweilen für Ihr freundli-
ches Wohlwollen und Entgegenkommen, für all
das, was Sie mir an Freude, Anregung und
Kraft für meine Arbeit gegeben haben, noch-
mals herzlich danken.

Mit ergebenen Grüßen

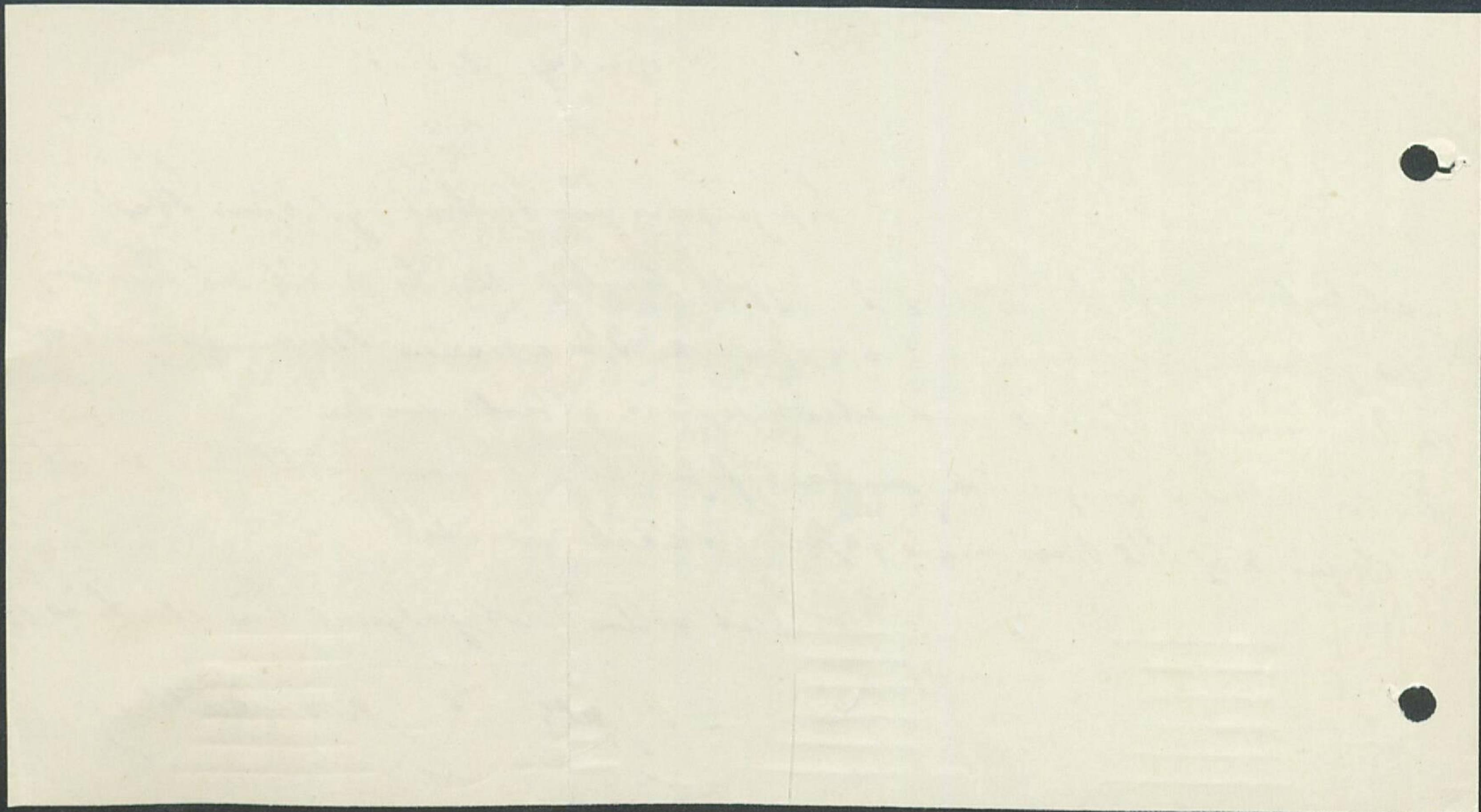
Lotte Dietel.

Wien, 18. 3. 25.

Ihre gepessene gute Bedenken! Zu Ihrer Wahl ein
Theil beglückwünschender und anerkennender, vorgelegt freundlich, daß Sie die mit der Ausübung
dieser Zustände für notwendig. Möge Ihnen die Ihre neuen Wirkungskreis vol-
le Anerkennung Ihrer so wertvollen Tätigkeit zu Theil werden!
Für die vielfachen Sympathien des Jugendverbundes bitte ich mein freundliches zu ent-
sprechen, da es sich sehr offen seine Gefühlsverwandtschaft ausdrückt.

Mit voller Hochachtung bin ich Ihr ergebener

Prof. Dr. J. J. J. J. J.





Dresden, Springbrunnen a.d. Zwingerwall.

Gummitz, J. 18. ^{III}/₂₅

Sehr. Glückwunsch
zu Kiel!

Hr. H. Refektor.

POSTKARTE
EMNIT
18 3 25 N
7-8 N
4



An

Lehrer Kottbus
H. Jannowitz
Nürnberg.

in

Iuer Hochwohlgeboren zu verbinden
mit aller Hochachtung
-zugruß Anna Graebner.

Nürnberg d. 19. 3. 25.
Hoch Achtb. Herr, Johannist

Herzlichen Glückwunsch

zur vollendeten Festschmückung zum
Leibnizjubiläum - Heil -

gustavus pius

Deutscher Verein
gegen den Alkoholismus
Bezirksverein Nürnberg.

(Kommission des Vereins für öffentliche
Gesundheitspflege Nürnberg.)

Geschäftsstelle: Paniersplatz 37, Telefon 344.
Sprechzeit täglich 11—12 Uhr.

Postscheck-Konto Nürnberg Nr. 4974.

NÜRNBERG, den 19. März 1925.

Herrn

Stadtrat Dr. Heimerich

H i e r .

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Von meiner Reise aus Berlin zurückkommend, erfahre ich Ihre Wahl zum Bürgermeister von Kiel.

Ich beehre mich, Ihnen im Namen des Bezirksvereins Nürnberg gegen den Alkoholismus die herzlichsten und ergebensten Glückwünsche auszusprechen. Angesichts der regen und wirksamen Förderung, die unsere Bestrebungen durch Sie erfahren haben, bedauern wir es allerdings außerordentlich, daß wir Sie werden scheiden sehen müssen.

Bei diesem Anlaß gestatte ich mir noch, meine wärmsten persönlichen Glückwünsche anzufügen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener

Hummel

Deutscher Verein
gegen den Alkoholismus
Deutscher Verein
Kommission des Vereins für öffentliche
Gesundheitspflege (Nürnberg)
Veröffentlichung: Band 1, Heft 1, 1894
Spezial-Heft 11-12, 1894
Veröffentlichung: Band 1, Heft 1, 1894

München, den

Nürnberg, 19. III. 25.

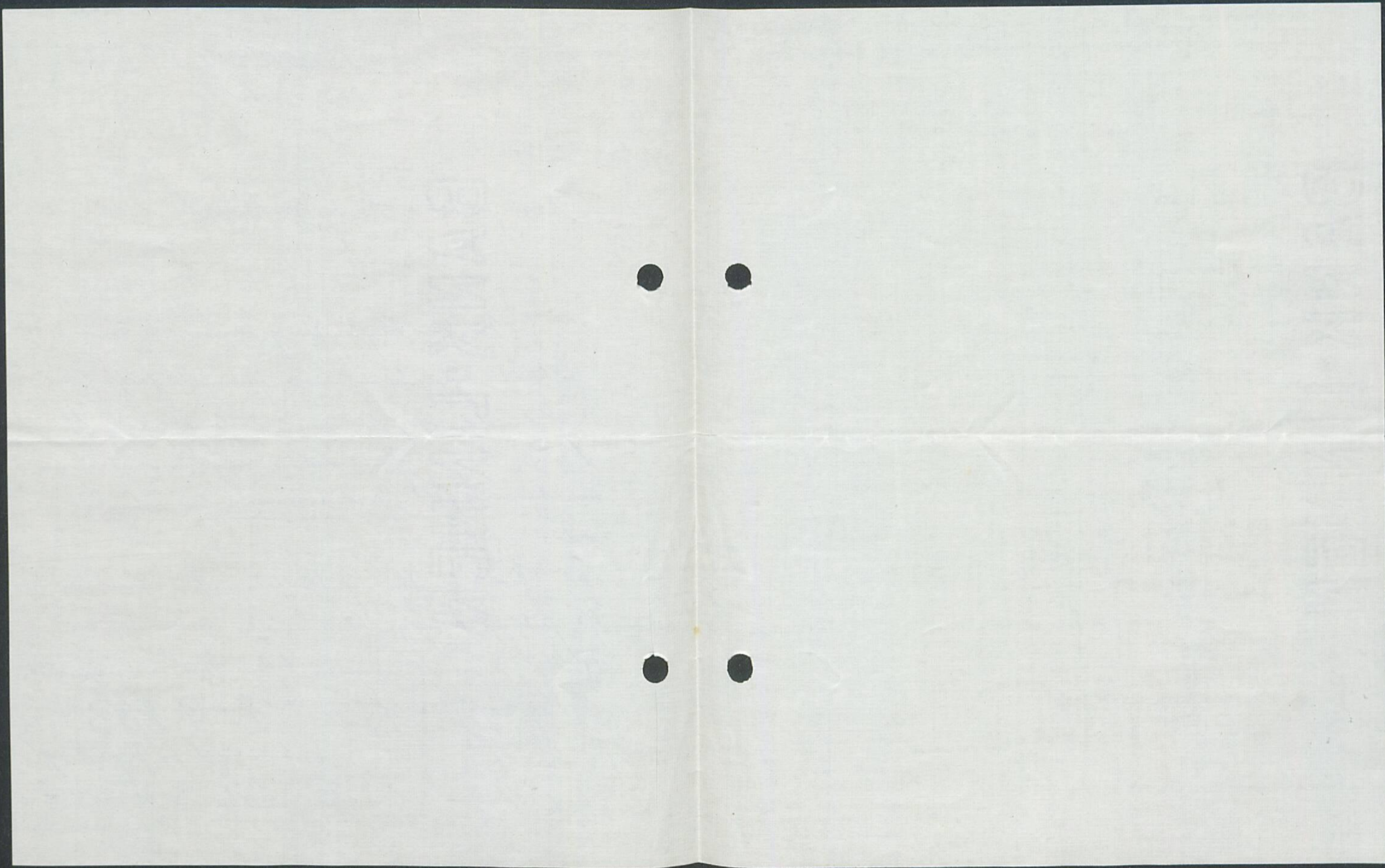
Ihr geehrter Herr Rektorat!

Zu Ihrer Hochachtung zu schreiben bin ich
in der Lage, Ihnen die herzlichsten
Grußwünsche darzubringen. Aufrecht ist
es, daß Sie in Ihrer hohen Stellung
den besten Erfolg haben mögen.

Ihre besten Wünsche für die Zukunft,
Ihre besten Wünsche für die Zukunft,
Ihre besten Wünsche für die Zukunft.

Ihre besten Wünsche für die Zukunft,
Ihre besten Wünsche für die Zukunft,
Ihre besten Wünsche für die Zukunft.

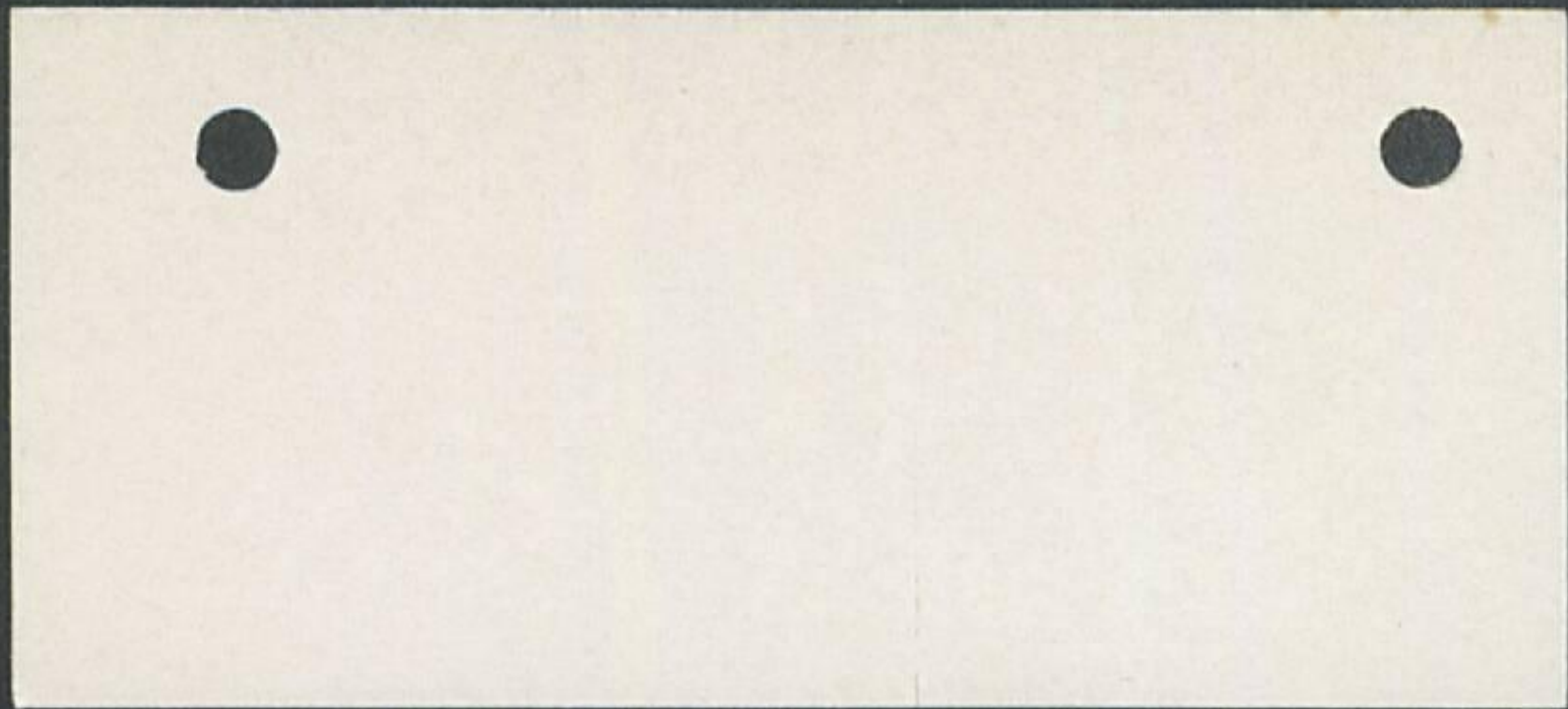
Johanna Ueber- v. Gleichenhall.



Herzlichen Glückwunsch
zur Ernennung

Familie Auernheim

18/III. 25.



DR. HORION

LANDESHAUPTMANN DER RHEINPROVINZ.

DÜSSELDORF, DEN 19. März 1925. 192
LANDESHAUS.

Sehr verehrter Herr Bürgermeister!

Soeben lese ich Ihre Wahl zum Oberbürgermeister von Kiel.
Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus und
hoffe, dass Sie in Ihrem neuen Wirkungskreise eine Ihrer Arbeits-
kraft und Ihren Fähigkeiten entsprechende recht befriedigendes
Arbeitsfeld finden mögen.

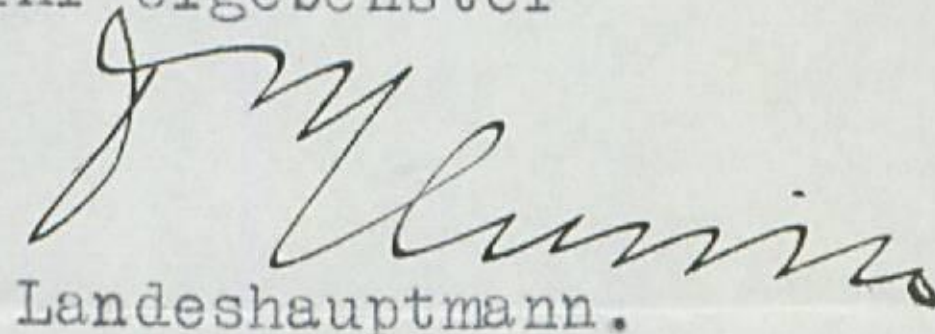
Mit hochachtungsvollen Grüßen bin ich

Herrn

Bürgermeister H e i m e r i c h

N ü r n b e r g .
- - - - -

Ihr ergebenster


Landeshauptmann.

Rechtsanwalt
Dr. Paul Sahlmann
Fürth

Bahnhofplatz 4 ... Ruf-Nr. 2193

Postscheck-Konto:
Amt Nürnberg Nr. 17884

FÜRTH, den

19. März 1925

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Mit aufrichtigem Interesse habe ich die Kunde von Ihrer Ernennung zum 1. Bürgermeister der Stadt Kiel genommen. Ich würde mir freuen, wenn mir ein so glücklicher Glückwunsch zugehen würde. Ich kann mir denken, daß Sie bei der derzeitigen Konstellation des Nürnberger Stadtschulsenats nicht gerade wegen Ihrer Minderheitskraft, in dem Sie ausstehender Klusur so vorzüglich geleistet

haben, verlassen werden.

Alles Gute wünsche ich

und die herzlichsten Grüße

Ihr ergebener
H. Hellmann

Dr. sc. pol. Ludwig Heyde

Honorarprofessor an der Universität Kiel,
Mitglied des Vorl. Reichswirtschaftsrats.

Berlin W 30, Nollendorfstr. 29/30,
Büro für Sozialpolitik

den 19. März 1925

Kiel, Schillerstr. 7 pt.

(ab l. 4. : Berlin - Max 10 p.).

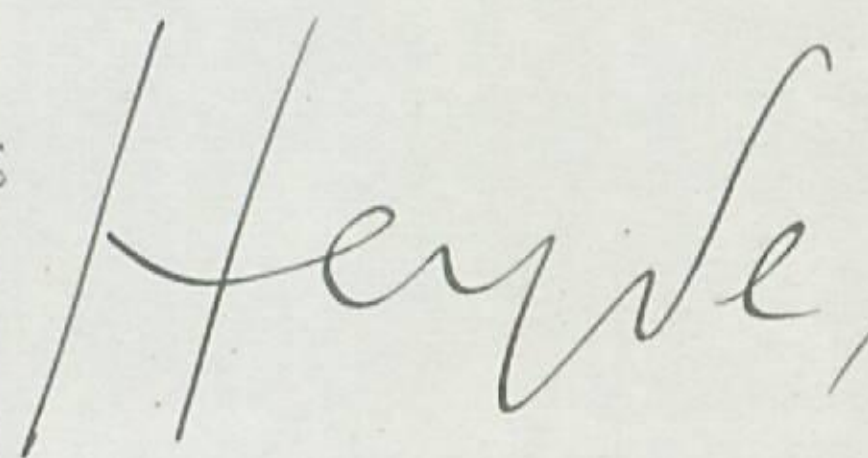
Herrn Stadtrat Dr. Heimerich

N ü r n b e r g

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

zu Ihrer Wahl zum Bürgermeister von Kiel spreche ich
Ihnen meine besten Glückwünsche aus! Ich verbinde damit die
Hoffnung, dass Sie auch in Ihrer neuen Stellung Gelegenheit finden
werden, am wohlfahrtspolitischen Teil der "Sozialen Praxis" ab
und zu mitzuarbeiten, und würde mich ganz besonders freuen, wenn
Sie auch einmal im Kreise meiner sozial- und wohlfahrtspolitisch
aufs lebhafteste interessierten Kieler Hörer über einige grund-
legende Fragen moderner Wohlfahrtspolitik einen kleinen Vortrag
halten würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Herausgeber der "Sozialen Praxis",

Generalsekretär der Gesellschaft
für Soziale Reform.

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

1871-1872

Gnäd. betreuung jüdt. Lehr- u. H.
schule durch die Krügergerin an-
zuempfehlen.

stellv. Landgerichtsdirektor Dr. Haymann, Frau
gute Nacht

mittl. Pirkheimerstr. 33

Nürnberg, 19. März 1935.

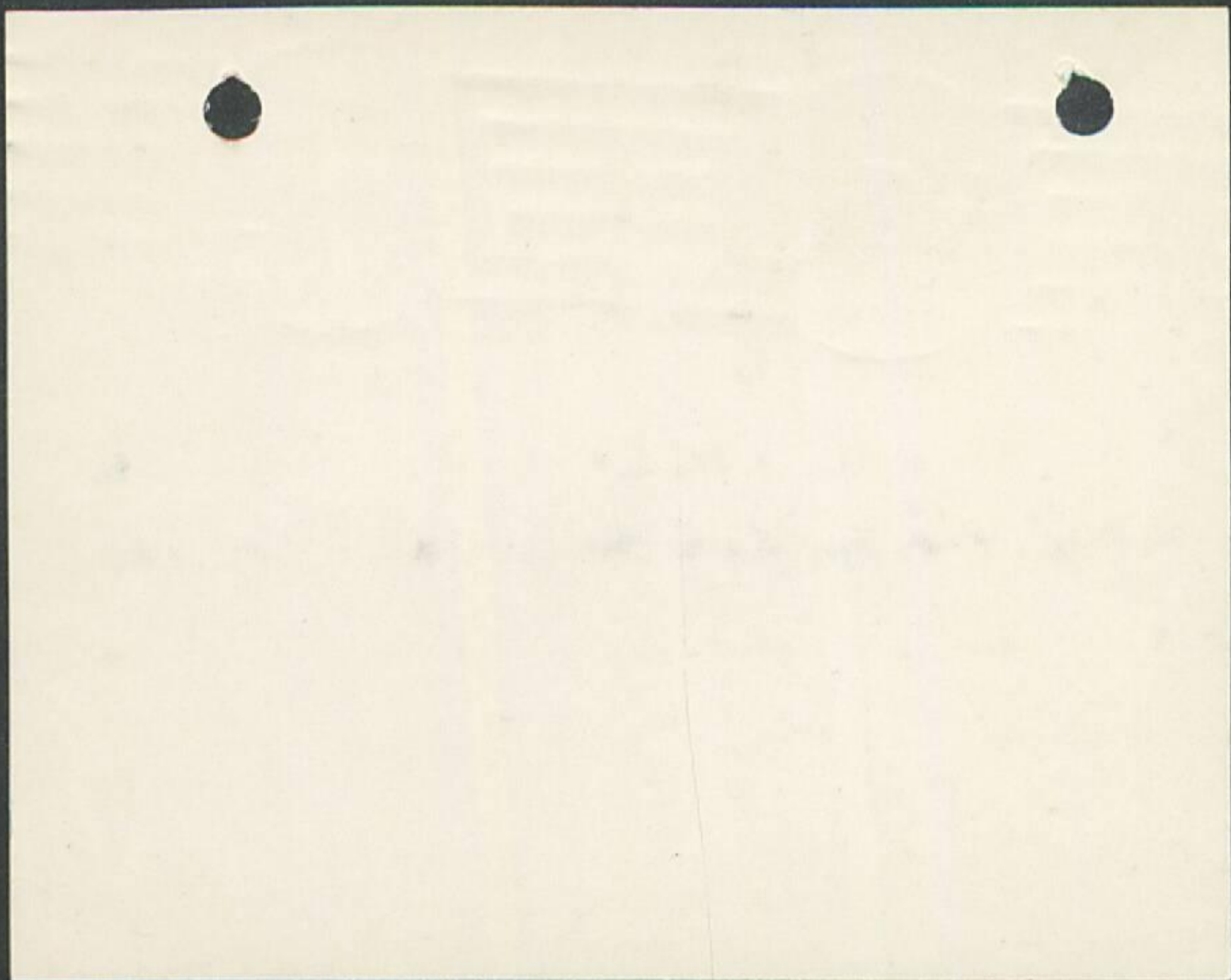
Ihre gestohene Frau Stadtrat!

Zu der Zeit als Lügnerinnen
von Kiel gestohlen ist unter
Ihrer Stadtrat die besten
Gedankensprüche zu finden.

Mit vorzüglicher Zusage

angenehm

Dr. Pauschinger,
Hansweidenberg der
Hofsefultenab.



Lamburg, den 19. 3. 25.

Wunderschöner Herr Bürgermeister!
Ihre Gutschrift erhalten!

In der so angenehmen
Witterung des 2. Bürgermeisters
mein Ziel - welches ich mir für
Ihre Gutschrift sehr lieb
nehmen zu können.

Hierbei ist mein Brief mit
guten vorzüglichen
Wundern und dem
Bürgermeister und dem
Bürgermeister und dem

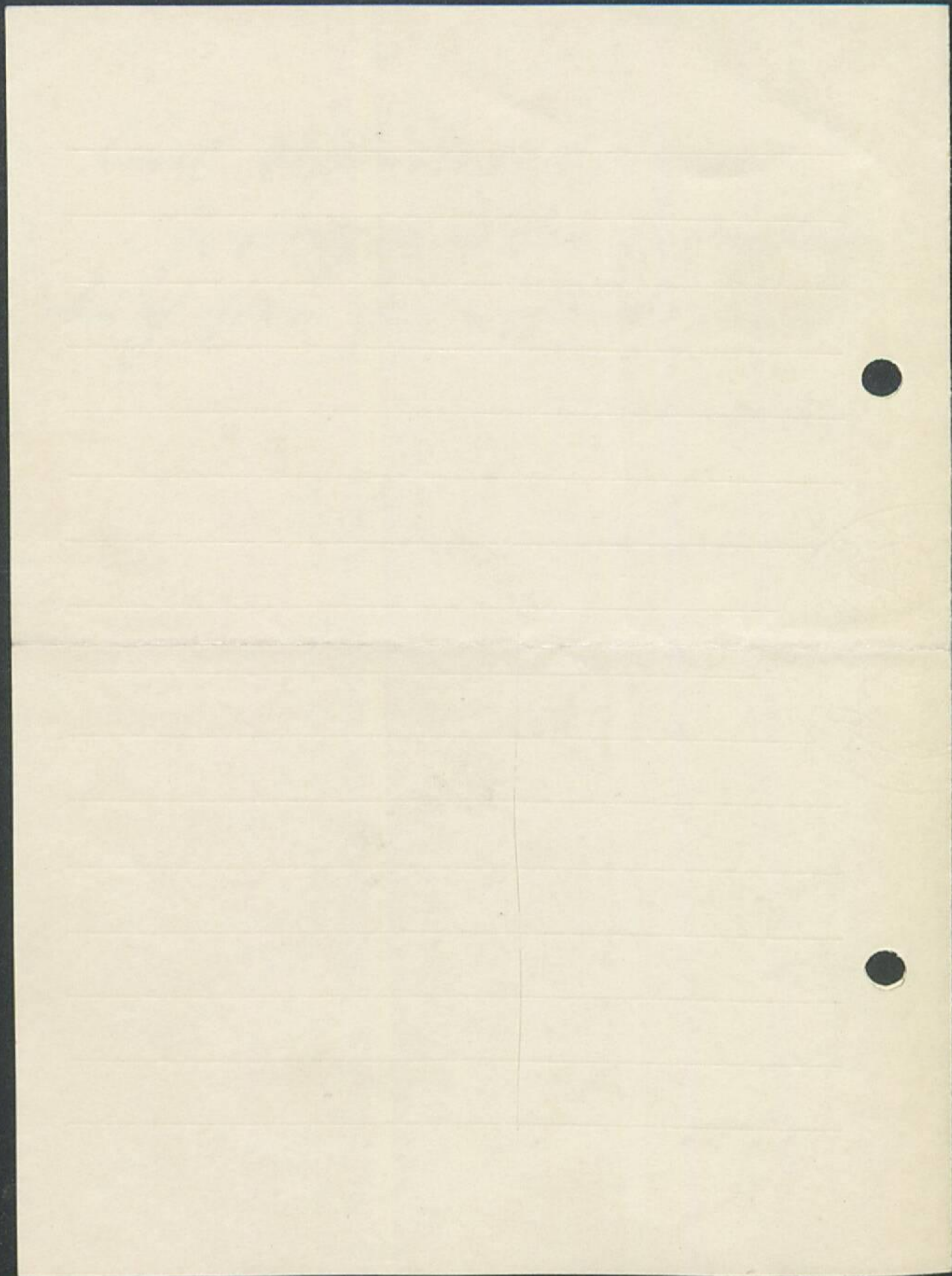
Wil vanden Ryen vringen.

In vanden Ryen vringen
vanden Ryen vringen

vanden Ryen

State, vanden Ryen.





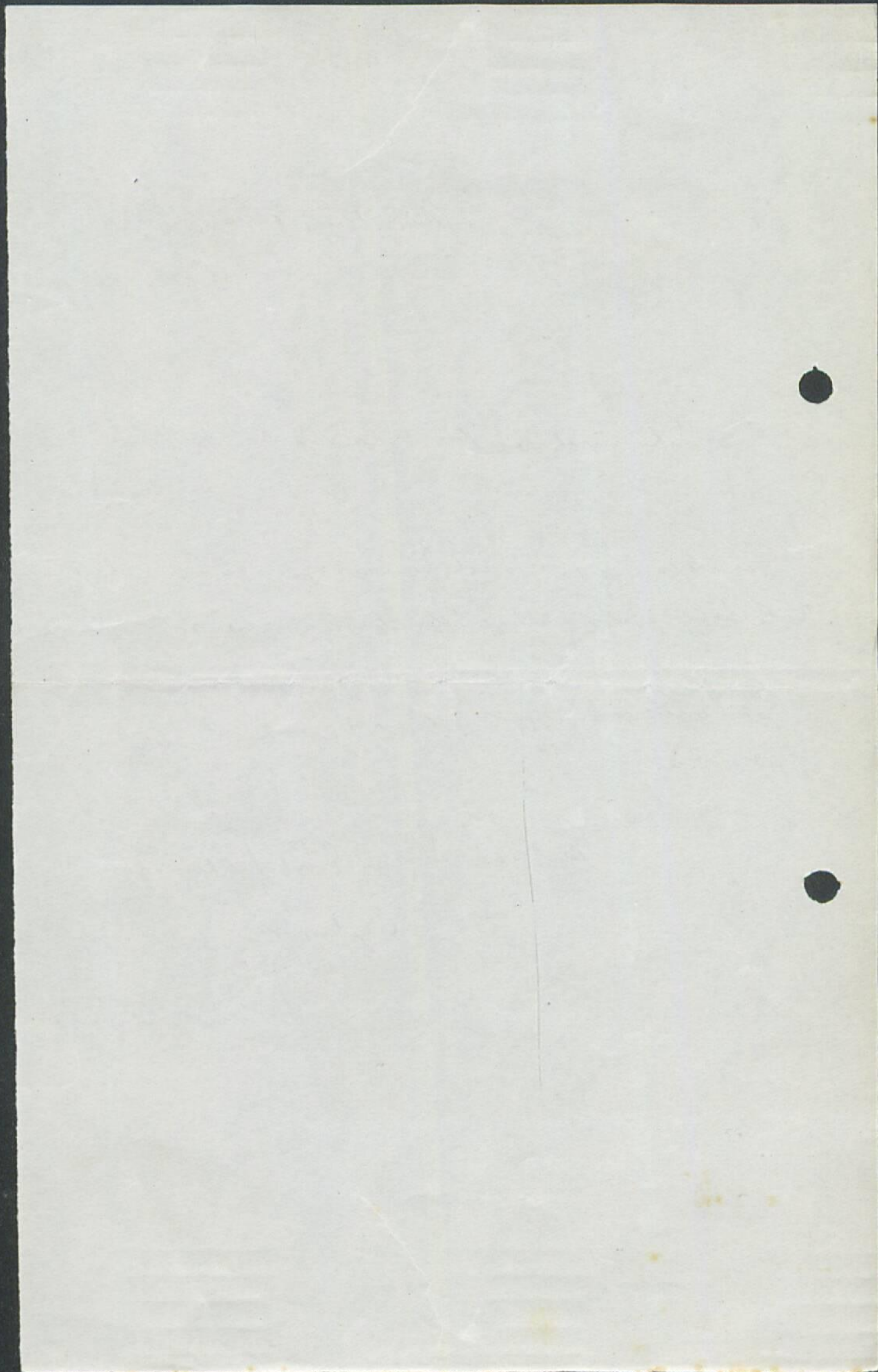
Nürnberg, 20 März 1925

Sehr verehrter Herr Stadtrat!

Gestatten Sie, dass ich Ihnen zu dem Kieler
Erfolg aufrichtige Glückwünsche anspreche!
Möge Ihnen der Übergang vom Nürnberger
Fischeresbrunnen zur Kieler Lurke leicht
werden!

Mit den besten Empfehlungen
ergebenst

M. Versen.



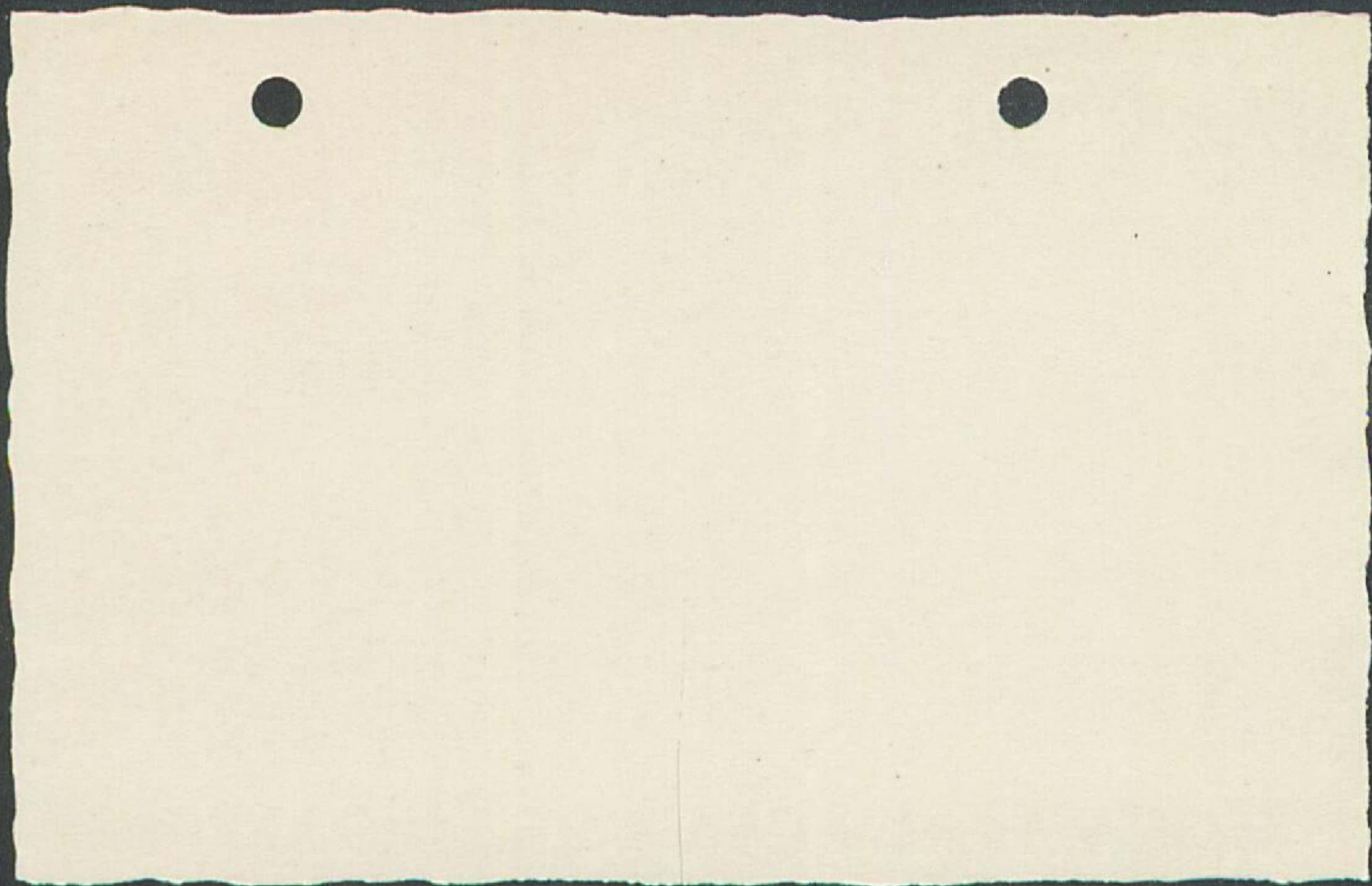
*Für die
freundlichen Glückwünsche
danke ich herzlich*



Nürnberg, den 20. März 1925



Dr. Hermann Heimerich



Nürnberg, den 1. III. 25.

Hochwundersbare Herr Bürgermeister!

Zu Ihrer ehrenvollen Erwählung gratulire
ich mir, Ihnen von ganzem Herzen Glück
und Erfolg zu wünschen.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

Ich

hochachtungsvoll
Hr. Ph. Süßmeyer



Kassel, den 21. März 1925.
Gernsheimstr. 10.

Sehr geehrter Herr Dr. Müller!

Wird die Zeitungen sehr oft gelesen, daß Sie in Kiel
mit großer Mühe zum Bürgermeister gewählt worden
sind. Ich möchte Sie sehr aufrichtigst beglückwünschen.
Nach meiner festen Überzeugung werden Sie sich in Kiel
gut ausleben und was für Sie ist bin vor dem Dinge
auch sehr sehr gespannt und sehr in der Hoffnung, daß Sie
sehr glücklich sein werden. Sie sind sehr, sehr, sehr
etwas ungeschickter Mensch. Sagen Sie dem Herrn von
Kiel, daß Sie sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
mit einem sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
anderen Menschen, wo man als Mensch sehr sehr
nur sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
abger. Ich hoffe, daß Sie sehr glücklich sind.
Ich hoffe, daß Sie sehr glücklich sind.
Ich hoffe, daß Sie sehr glücklich sind.

Siehe große Lust, mich um den bayrischen Hof zu
bewerben & meine Fortsetzung bei dem Hof zu erwirken,
bei dem bekannten Hofmarschall auszufragen - in falls man
mir die Fugel geben in dieser Beziehung auch beizutreten,
jedenfalls werde ich mich unter dieser Bedingung absetzen, falls du es
immer noch etwas gesehst, und selbstverständlich sagst mir die
richtige Meinung, was man zu machen gemeint ist. Ich
habe in Bayern studiert und dort auch für die pers. pers. Fortsetzung,
auch schon in Bayern (München) studiert. Ich bin also nicht
ganz krass, "ausländisch". Ich sage dir auch, bittet, ganz offen,
ob es überhaupt einen Zweck hat, diesen Gedanken weiterzuführen
oder nicht. Was mir die ich gegenseitig habe, um die Sache
hervorzuheben zu bringen?

Ich würde dir, bittet, meine Meinung. Ich wäre gerne
zu ganz anderen Sachen motiviert, wenn du es nicht finden
würdest, was in Berlin ein ganz unterschiedenes Bild zu zeichnen
zu lassen.

Für mich lassen Sie mich schreiben. - Ich bin da

Geistlichen und den weltlichen Fürstlichen an dem
persönlichen Herrn Samsonen bringe

Er
A May.

Rechtsk. 1. Bürgermeister
der
Stadt Weissenburg i. Bay.

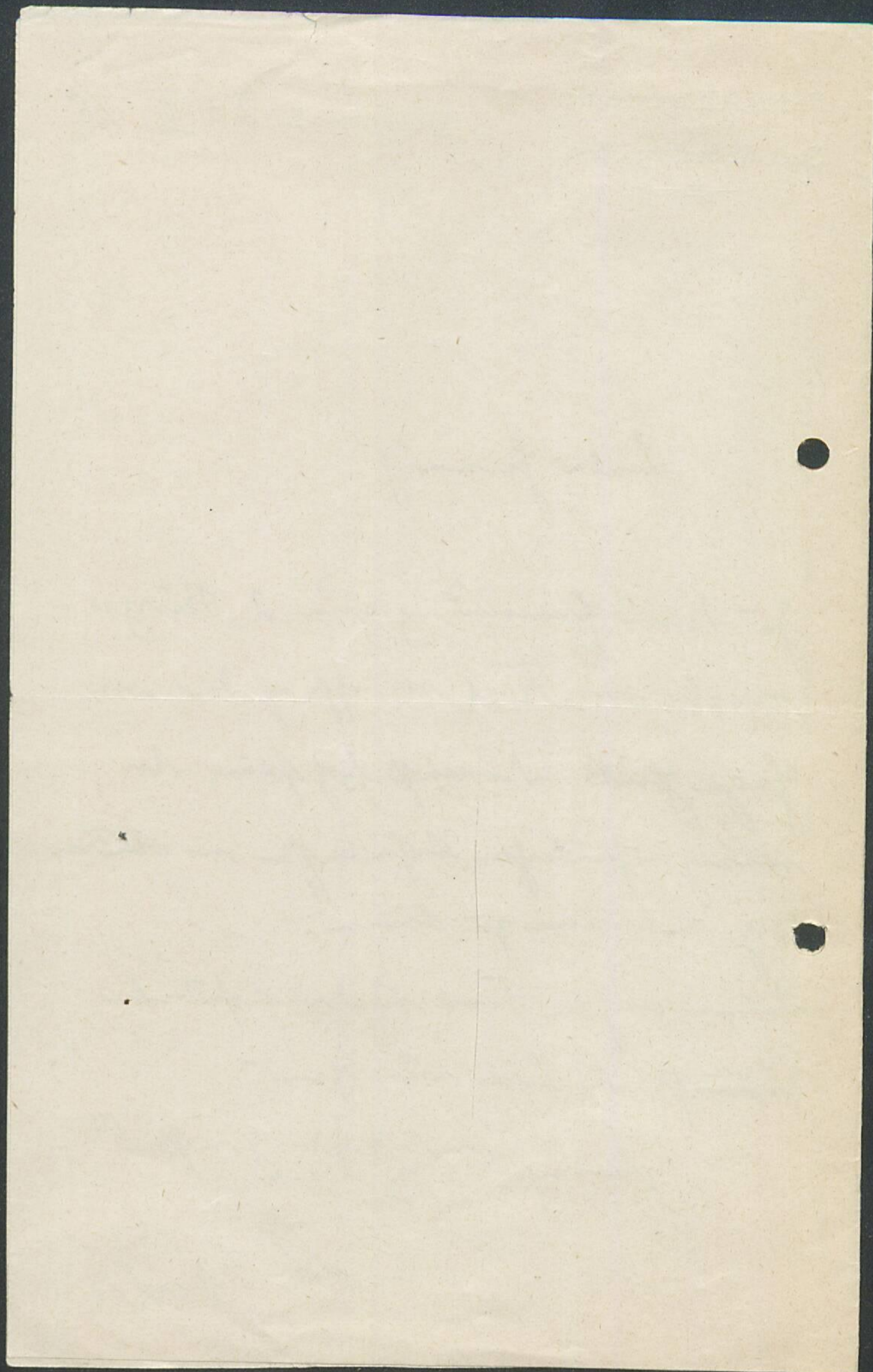
Weissenburg i. B., 23. III. 25.

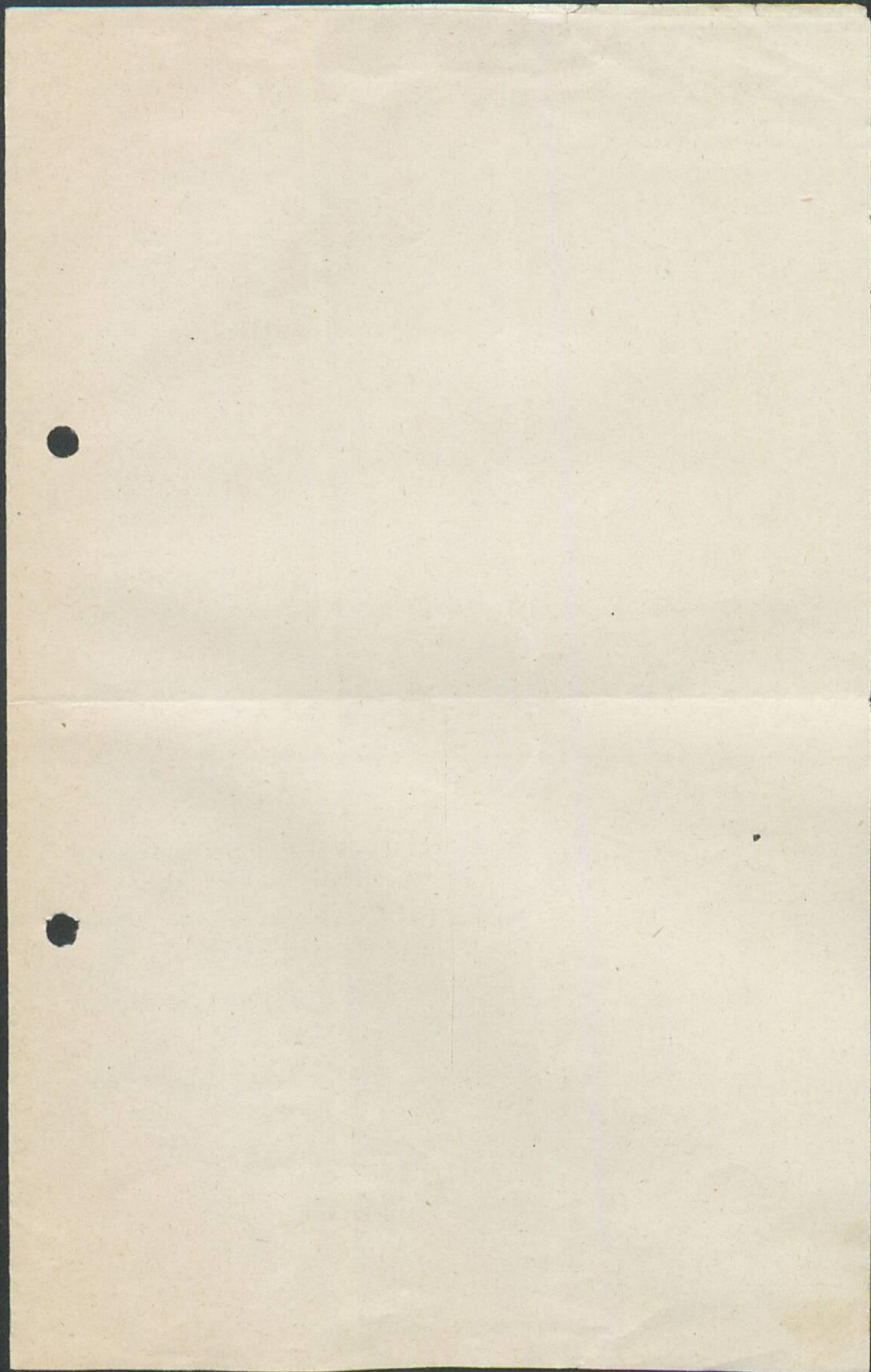
• Lieber Herrmann!

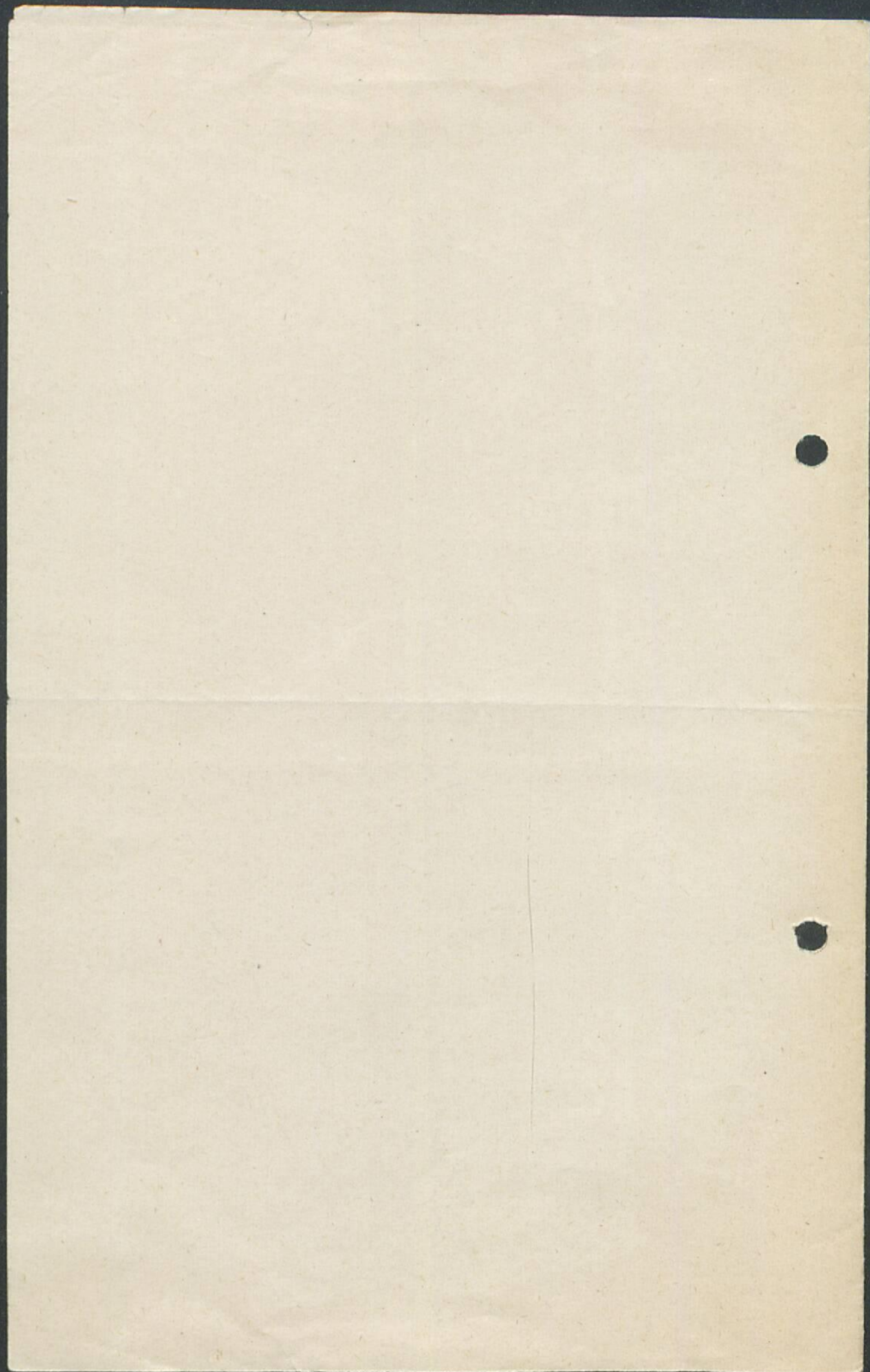
zu Ihrer Communion zum 2. Bürger-
meister von Kiel wünsche ich Sie von
guten Glück. Sie mögen froh sein, den
wenig angenehmen Aufstellungen in Kien-
• berg zuwider zu sein.

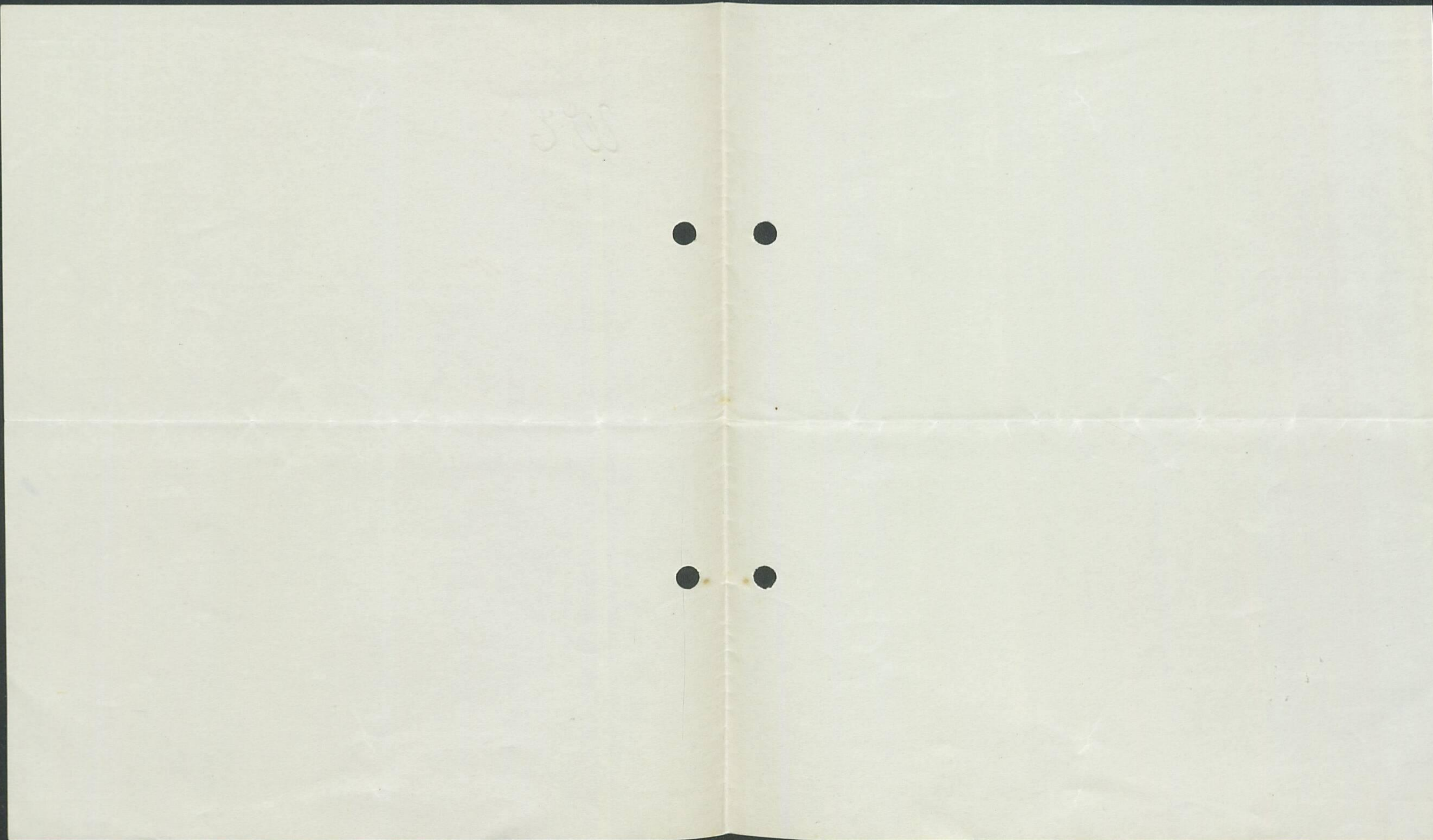
Ihre besten Freunde sind Sie für die
Zukunft zu Liebe wünscht
• Ihnen mit besten Grüßen
• Ihre

H. Pauls









My, 23.3.25.

Dein grüßter Herr Stadtrat!

Da ich dir nicht, wie ich
gerne hätte, dir auf der Münchener
Tagung begründete Ratschläge & nicht weiß
ob es möglich sein wird dir sehr
gütlich der mezigten Sitzung allein
zu sprechen, möchte ich mir heute
auf diesem Wege zur Bürgermei-
sterwahl aufreißig Glück zu wün-
schen. Grundaussage - & das ist wohl die
innerweltliche Reaktion aller
Konservativen & Konservativen -
Glück dazu, daß dir damit die
allmählich immer stärker werdende
politische Atmosphäre Nürnberg
mit einem so guttlich gesunden
Klima entgegensteht, das

allen aber auf das, daß sie
nicht & nicht Verhängnis
Ihr Satkraft macht.

Es ist jedem Ihr Mitarbeiter
bekannt, selbst zum schließlichen
Verlust der Niederlage des
Ihre und Ihre eigene Arbeit
zu sein; wenigstens ist es
gelingen das Beste aus
ihnen heraus zu bringen.

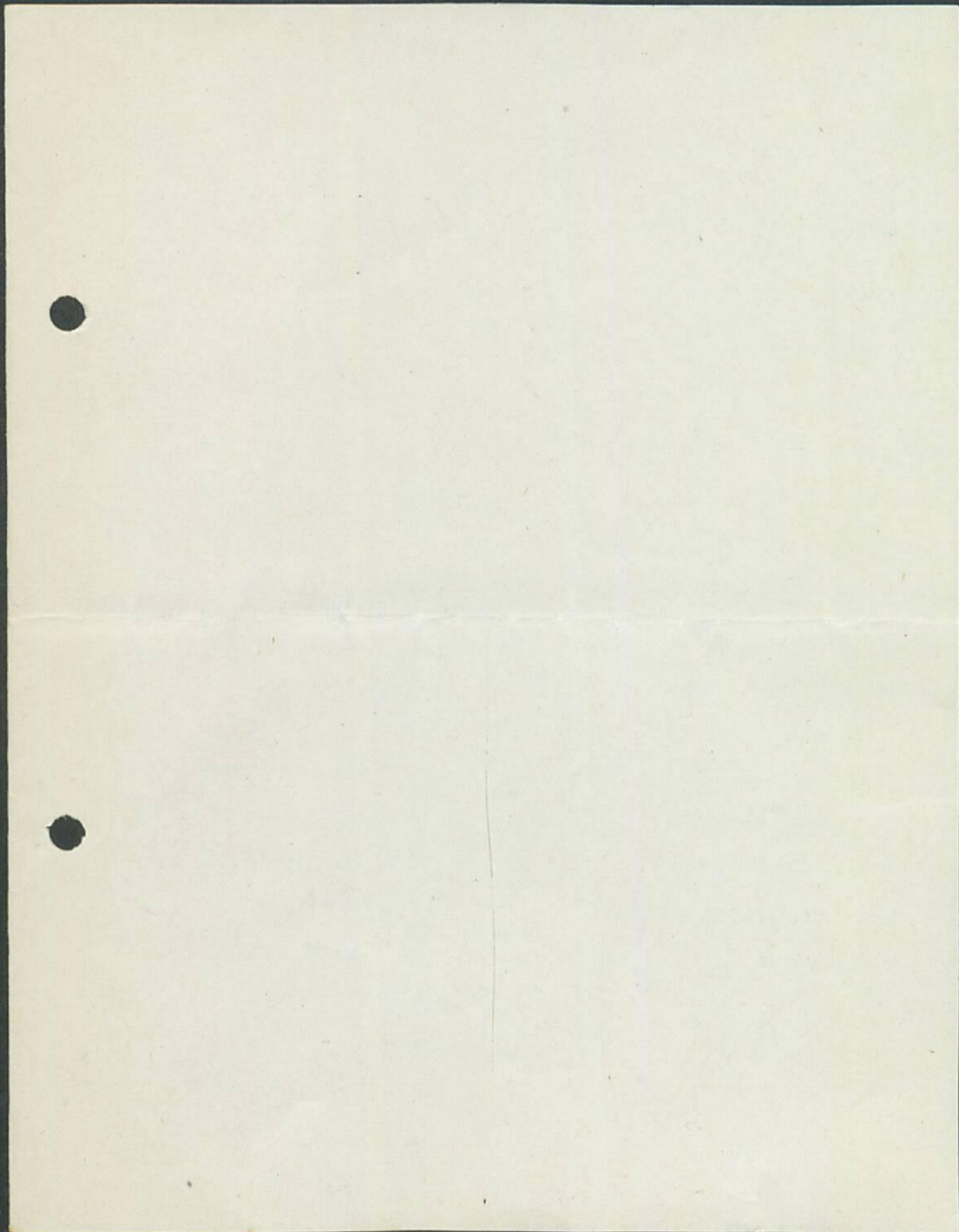
Darüber hinaus das ist Ihnen
auch dankbar für das persön-
liche Bestreben, das Sie
mir jederzeit beweisen
kann.

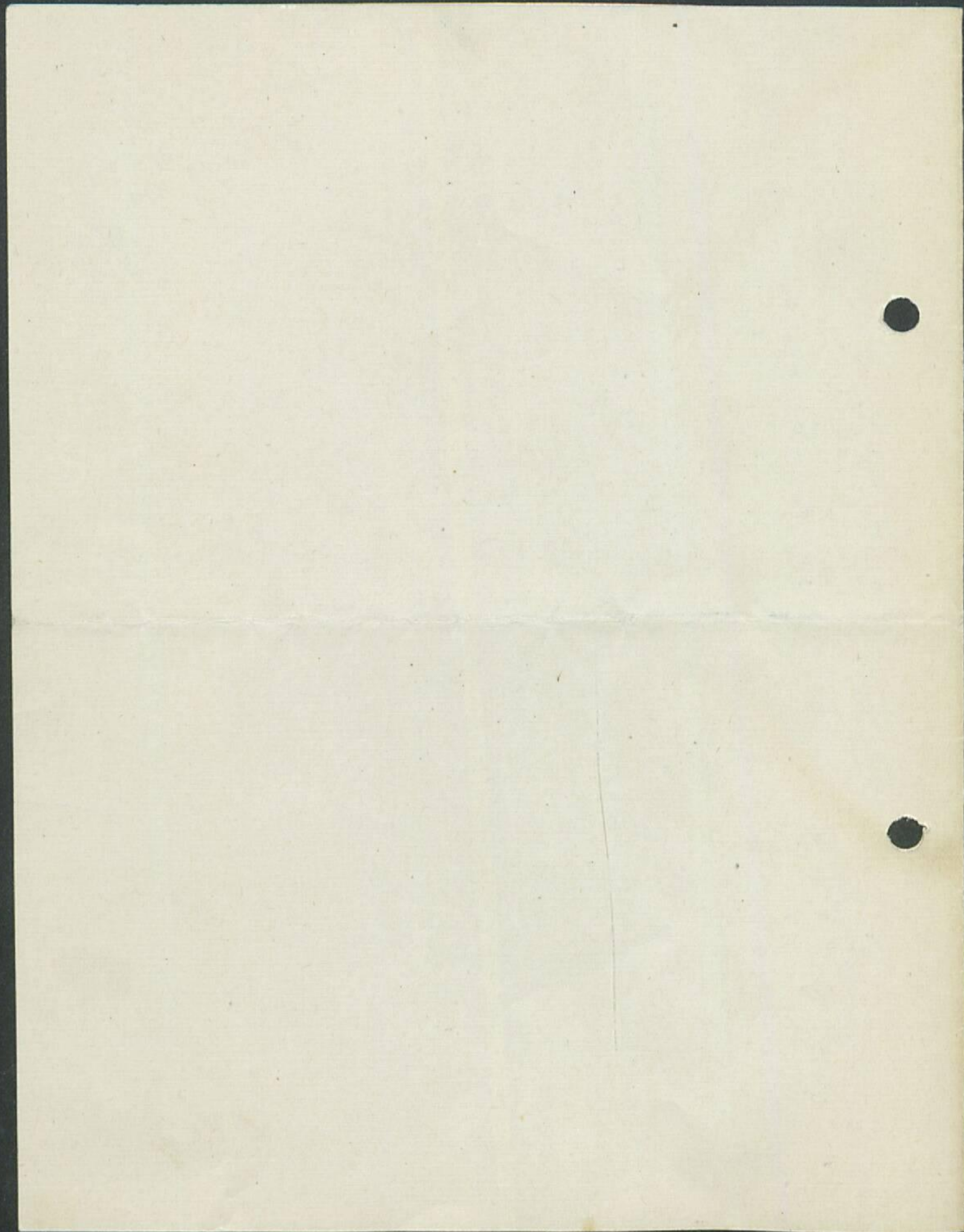
Mit

aller Gefühle

Ihr ganz ergebener

A. Zoller





Nürnberg, den 24. März 1925.

Herrn

Stadtrat Dr. H e i m e r i c h

N ü r n b e r g
=====

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Nachdem Sie, wie wir hörten, zum Bürgermeister von Kiel gewählt wurden, wird Ihre Tätigkeit als berufsmässiger Stadtrat von Nürnberg jedenfalls in Kürze ihr Ende finden.

Wir bedauern dies insofern sehr, als Sie während derselben sich stets als uneigennütziger und eifriger Förderer unserer Bestrebungen, - Bekämpfung des Alkoholismus und Schutz der Jugend gegen den Alkohol -, erwiesen haben, und möchten nicht verfehlen, Ihnen hierfür unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Für Ihre neue Tätigkeit wünschen wir Ihnen alles Gute und hoffen gern, dass Sie auch in Ihrer neuen Heimat Gelegenheit nehmen werden, Ihrer Ueberzeugung von der verhängnisvollen Rolle des Alkohols im Leben unseres Volkes tatkräftigen Ausdruck zu verleihen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Nürnberger Guttemplerlogen

i. A.

H. Tappeler

H. T.

Hamburg, 24. März 1925.

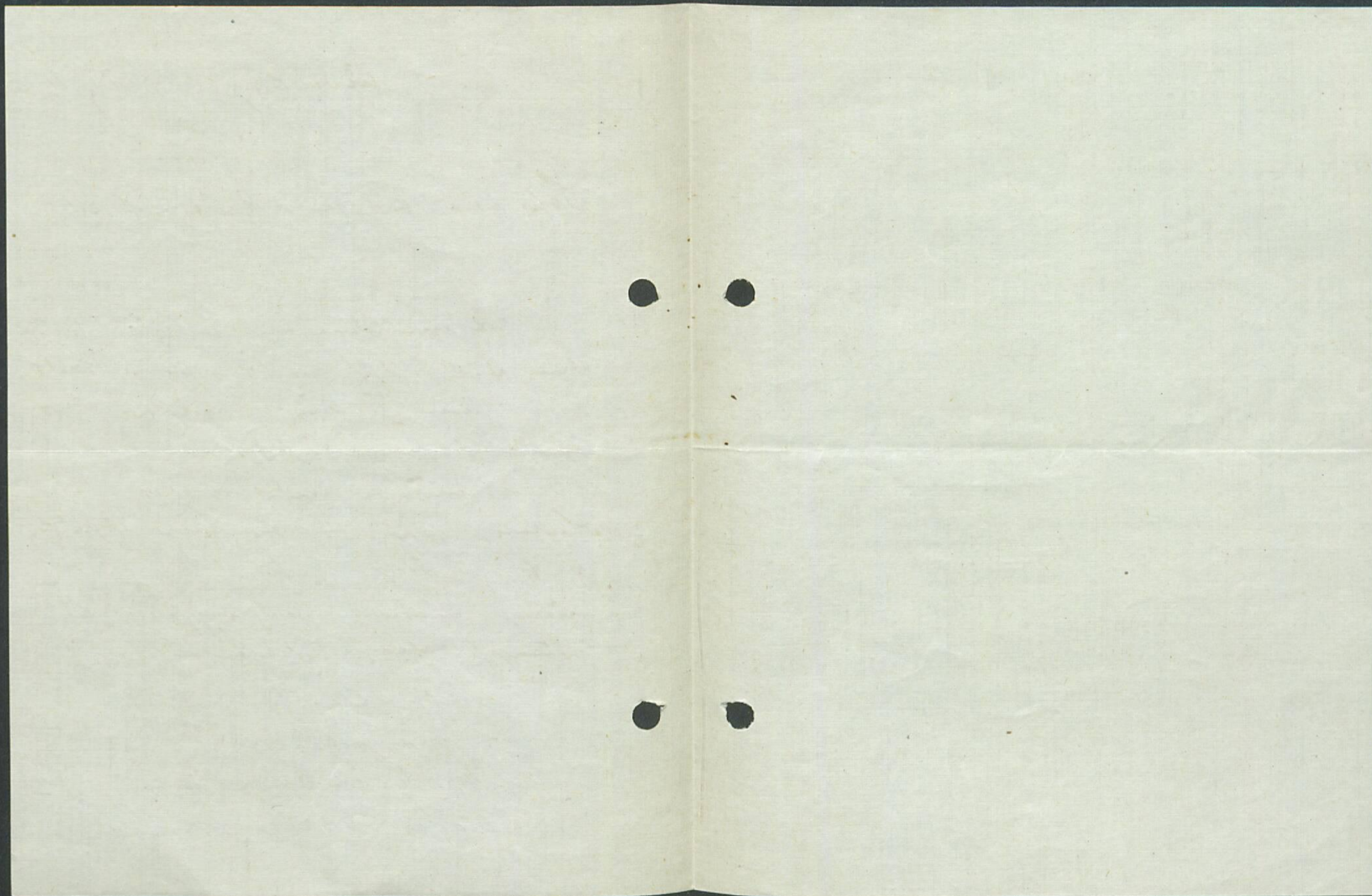
Ihre grösste Gute Nacht!

Bestenwünschen zu folgen mir,
den Sie, Ihre grösste Gute Nacht,
rat, zum H. Bürgermeister der
Stadt Kiel gewährt.

Ich möchte mir erlauben,
Ihren, Ihre grösste Gute Nacht,
rat, zu dieser hohen Würde,
meinem herzlichsten Glück,
wünsche zuzubringen!

Mit aller Gefasstung
vergnügt!

M. Heubauer
städt. Oberinspektor.



Mürnberg, den 15. April 1925.

Hochverehrter Herr Stadtrat!

Ew. Hochwohlgeboren

gestatte ich mir die ergebendsten Glückwünsche zu der anstehenden
Wahl zum Bürgermeister in Kiel zu übermitteln.

Die Freude, in dem ich die Ehre hatte, unter Eurer
Präsenz zu stehen, zeichne mich zu den schönsten meiner Lebenstage.
Leibhaftig; ich bedauern deshalb sehr Euren Fortgang von Nürnberg.

Ich fühle mich verpflichtet, für all' das Wohlwollen,
das ich erfahren durfte und für das mir ausgedrücktste Dank,
kann meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Nehmen Sie bitte die Versicherung entgegen, daß ich
hauptsächlich und unbedingte Hilfe sein zu Eurer gestandenen Sache
und, daß diese. Eine neue Fortleben wird in Zeiten finden, wo
die unsere alte Kreis längst verlassen haben werden.

Möge es Ew. Hochwohlgeboren gegnügt sein, in dem
meinen Wirkungskreis und unter den verschiedensten Umständen
die größte Unterstützung zu finden; möge mich Euer vielseitiger
und verantwortungsvoller Arbeit reicher Taten reizen.

Gefühlsvoll

Hilflos Bauer
Luis

Handwritten text at the top left, possibly a date or reference number.

Handwritten text in the upper middle section, possibly a title or header.

Handwritten text in the middle section, possibly a subtitle or section header.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs. The text is written in cursive and is somewhat faded.

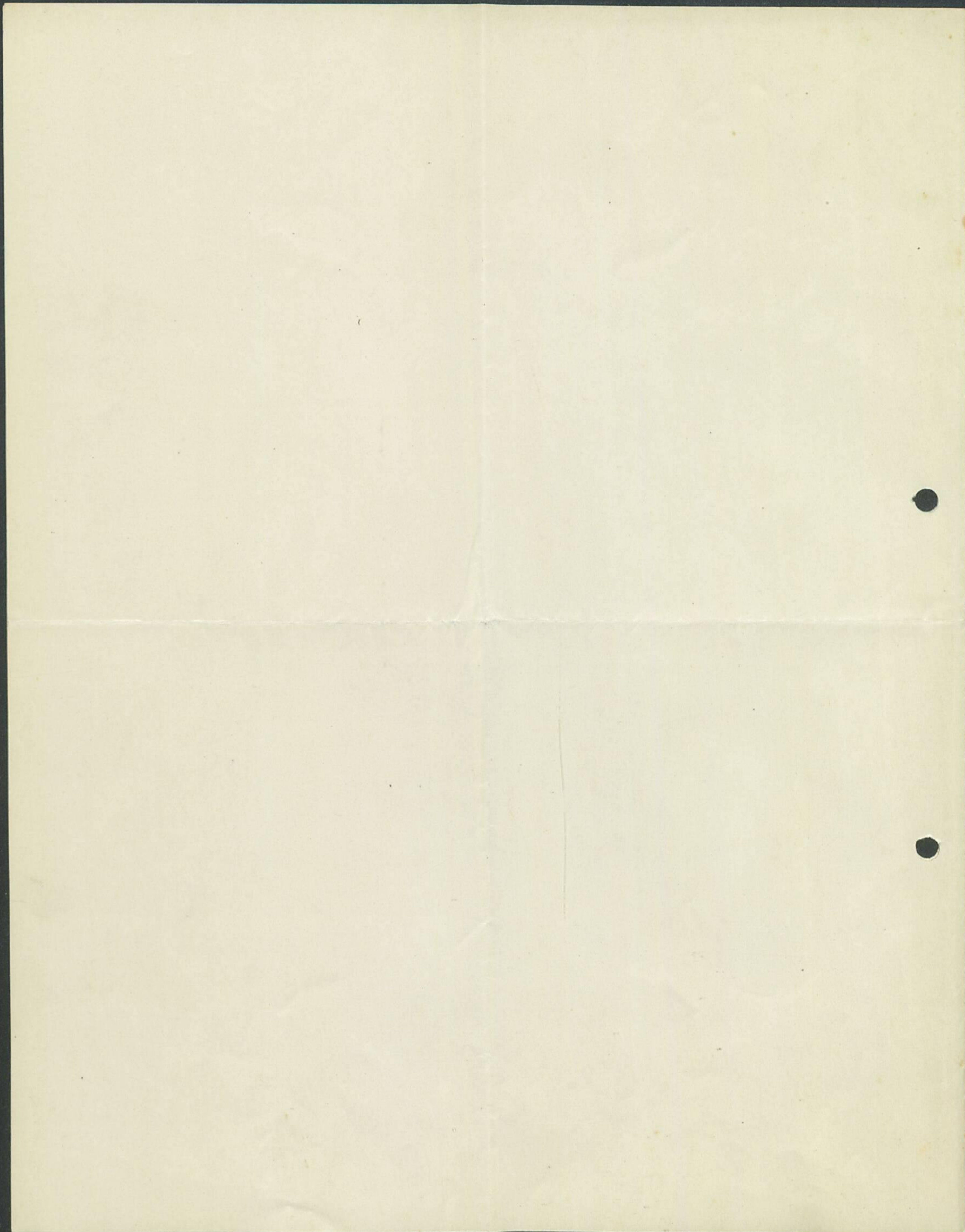
Handwritten text at the bottom, possibly a signature or closing.

Monday June 15 1863

Dear Mother

I have just received your letter of the 10th inst. and am
glad to hear from you. I am well and hope these few lines
will find you the same. I have been thinking much of late
of the future and of the many things that are to befall us.
I feel that we must be prepared for all that may come.
I have been reading much of the Bible and of the lives of the
saints and I feel that I must strive to be like them.

I have been thinking much of late of the future and of the
many things that are to befall us. I feel that we must be
prepared for all that may come. I have been reading much of
the Bible and of the lives of the saints and I feel that I must
strive to be like them.



Nürnberg, 4. V. 1925.

Gehobener Herr Bürgermeister!

Auf ich mir erlaube

Ihren Namen von dem Druck, der
mir ganz gefällt, zu schreiben?

Es war so freundlich unter
Ihren zu schreiben, zu schreiben,

mir tief u. weit Ihr Blick ging

und zu schreiben, mir die feine

Kunst Ihres Quastes Gethierung und

Loren steht mit dem gewöhnlichen
Waffen!

Und wir unendlich viel es mich
immer beglückt zu sehen, wenn
der Krieger's Geist kommt die
nicht finden sich mitzueinander
mit ihnen, die alle d. von ihm
kommen von dem Leben d. Tötung
sind! —

Doch ich denke dass mich noch
dafür danken, dass die aus ihnen,

immer mehr der Familien Charakter
des Winter - Festes, Feiertagen
u. vor allem des Festes der Förlil -
Festzeit. So war denn der
Festtag immer mehr ein
und mit mehr ist der Feiertag
das letzte Fest der Festzeit.

— Mit der besten
Wünsche für Sie, gesunder
Wohlbefinden, ist für Ihre Familie

Ihre
allzeit dankbar ergebene
Eidgenössin Rösli.

Köln, den 8. Mai 1925,
Kölnmündstr. 155.

Hochworfener Herr Bürgermeister!

Es wäre mir ein ganzes Leben lang
wünschenswert, mich fast ununterbrochen
den Ihnen persönlich zu danken, jedoch ist dies leider
nicht möglich, da ich immer noch nicht gehen kann und
bei dem heutigen frühen Wetter den ganzen Tag im
Bett zu liegen muß. Mein Dankbarkeitsschreiben ist
sofort nach dem Empfangen in der Post und ich
hoffe, daß es Ihnen alle meine Aufopferung und
unermüdeten Fleiß anerkennen wird. Ganz
sicher ist das Ergebnis sehr gering, aber die
noch immerwährende Notwendigkeit ist
hochworfener Herr Bürgermeister, falls auf diesem Wege
den Ihnen und gestatte mir, Ihnen für Ihre
tätige Mitarbeit alles Gute zu wünschen.

Als einer Ihrer ältesten Mitarbeiter weiß
ich, daß meine Person nicht nur in diesen
Jahren geliebt haben. Manchmal bin ich fast unüberwindlich,

L. v.

Ich findt mich immer wieder durchgekommen, ich
habe immer gerne an diese Zeit zurück und
bedauere sehr daß ich, daß der Fall für
diese Arbeit in einer sehr mühsamen Lage zum
Ausdruck gekommen ist.

Mein ständiges Bestreben war es, mich
durch Fleiß und Eifer für Zufriedenheit zu
erwerben und bitte ich Sie falls mir ein
freundliches Anerkennen beizubringen zu wollen.
Ich erlaube mir noch, Sie um ein Zeugnis zu
bitten, falls Sie dies für angemessen halten.

Mit den besten Grüßen und an Frau
u. Herrn Gumbel verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Fritz Colbisch

N.B. Eine Abrechnung der Postkosten werden Sie mir
noch erlassen, es kann sich mir eine kleine
Differenz herausfinden.

Hof-Wäsche- und Betten-Fabrik

J. Erlenbach

Gegründet 1848

Postscheck-Konto: Nürnberg Nr. 55



Leinen-, Aussteuer- und Modenhaus

Nürnberg

Kaiserstraße 5

Fernsprecher Nr. 1515

Vielfach prämiert

Langjähriger Sonderzweig:
Lieferung von vollständiger

Wäsche

für Braut-
Erstlings-
Instituts-

Ausstattungen

Goldene Medaillen

sowie für Hotels, Gaststätten, Anstalten, Behörden, Fabriken und Betriebe.

Hauptverkaufs-
stelle für Mey's
Stoffwäsche,
angenehm im
Tragen, keine
Waschkosten.

Dr. Bilfinger's,
Prof. Dr. Jäger's,
Dr. Lahmann's,
Pfarrer Knelp's
**Gesundheits-
wäsche.**

Bekleidung und
Stoffe für jeden
**Sport-
und
Beruf**
für Damen,
Herren u. Kinder.



Indanthren

waschecht, lichtecht,
tragecht, wetterecht.

Reinlelene
Tisch-, Bett-,
Küchenwäsche,
Handtücher mit
**kostenfreier
Einwebung.**

Original Steiner's
Paradies-
Rosshaarkissen,
Betten, Bettstellen,
**Schafwoll-
Steppdecken,
Daunendecken**

„Ein Griff-
ein Bett“
verwandbare
**„Schlafe
Patent“**
Möbel u. Betten.

Auf ^{Ihr} _{mein} Schreiben vom:

Betreff:

Nürnberg, den

9. Mai

1925.

Herrn Professor Dr. E. Heimerich

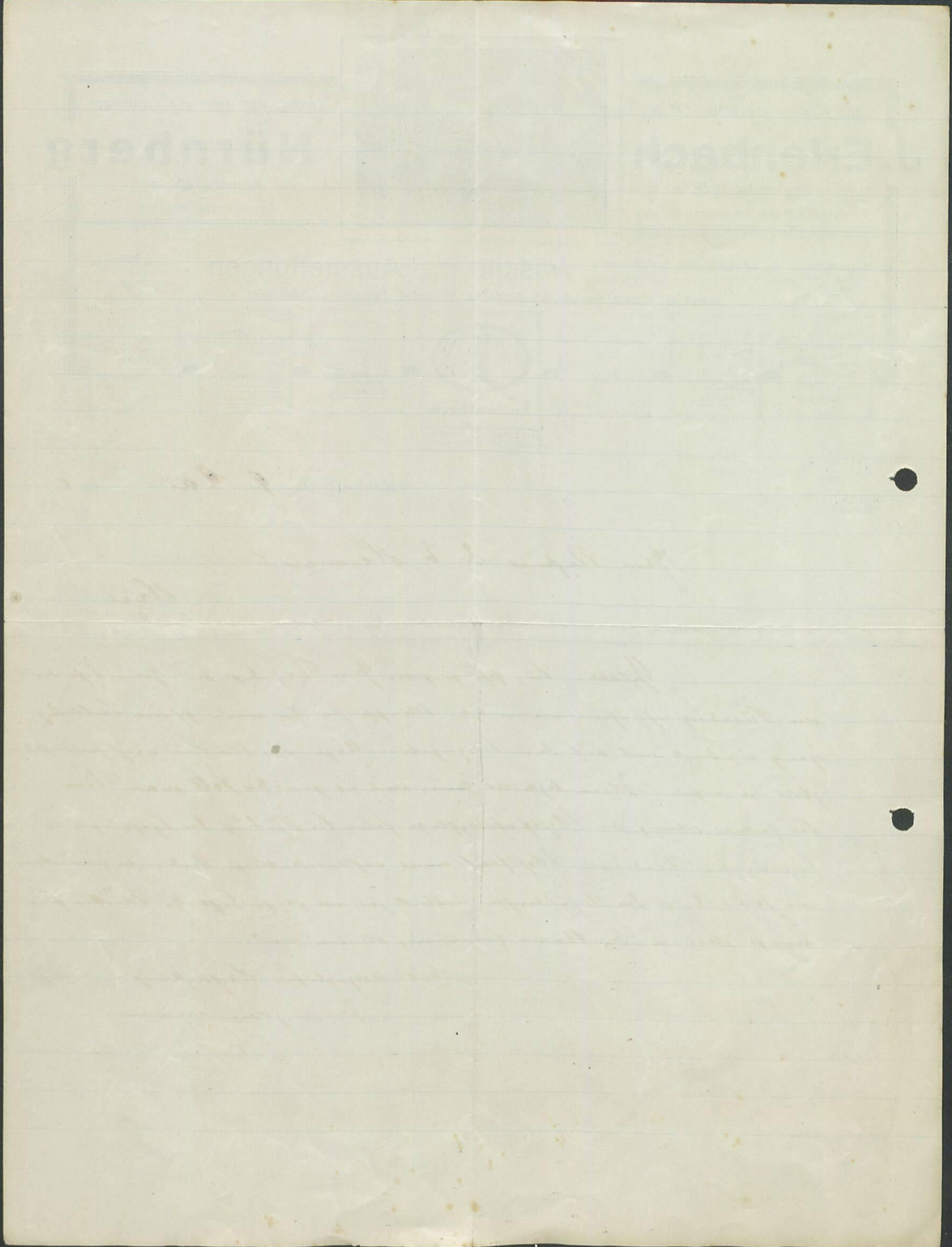
Herr

Geliebter Herr, ich gratuliere Ihnen sehr zu Ihrem
von Nürnberg und Ihnen meine besten Wünsche für Ihre wissenschaftliche Tätigkeit
ganz ergebenst mit auf den Weg geben. Möge Ihr Wissen auf immer
mehr und mehr fruchtbar werden, wie es für den Fall war! Denn
die Fortentwicklung der Wissenschaften ist Ihre Aufgabe und Ihre
Leistung des Nürnberger Wissenschaftlers außerordentliche Verdienste ausstrahlen
wie jeder, der in der Wissenschaft tätig ist, weiß, so liegt Ihr Wissen für
jeden Platz in der Wissenschaft fest und wird.

Mit herzlichster Begrüßung

Sehr geehrter Herr

Robert Erlenbach



Nürnberg, den 11. Mai 1925.

Mein Gastmüdiges Freund!

Unabhängig Frau Richard von Nürnberg
möchten wir nicht unterlassen, Sie zuversichtlich zu
Ihren neuen Stellung zu begrüßen und Ihnen
und der Gessung Glück zu wünschen, daß Sie
sich in Ihrem neuen Wirkungskreis leicht ein-
leben und dort Befriedigung finden. Vor allem
aber möchten wir Ihnen Danken für das, was
Sie unserem Verein seit vielen Jahren geleistet
haben. Sie dürfen versichert sein, daß Ihr Wir-
ken in der besten Erinnerung bleiben wird
und daß wir sehr erfreut sind, Sie auf immer,
für die unsre Versammlungen zufließen zu können.

Mit freiem Gruß

Bund für Geistesfreiheit
(Freireligiöse Gemeinde)
Nürnberg

F. O. Rich. Schramm 1. Vors.

Thursday the 11th 1882

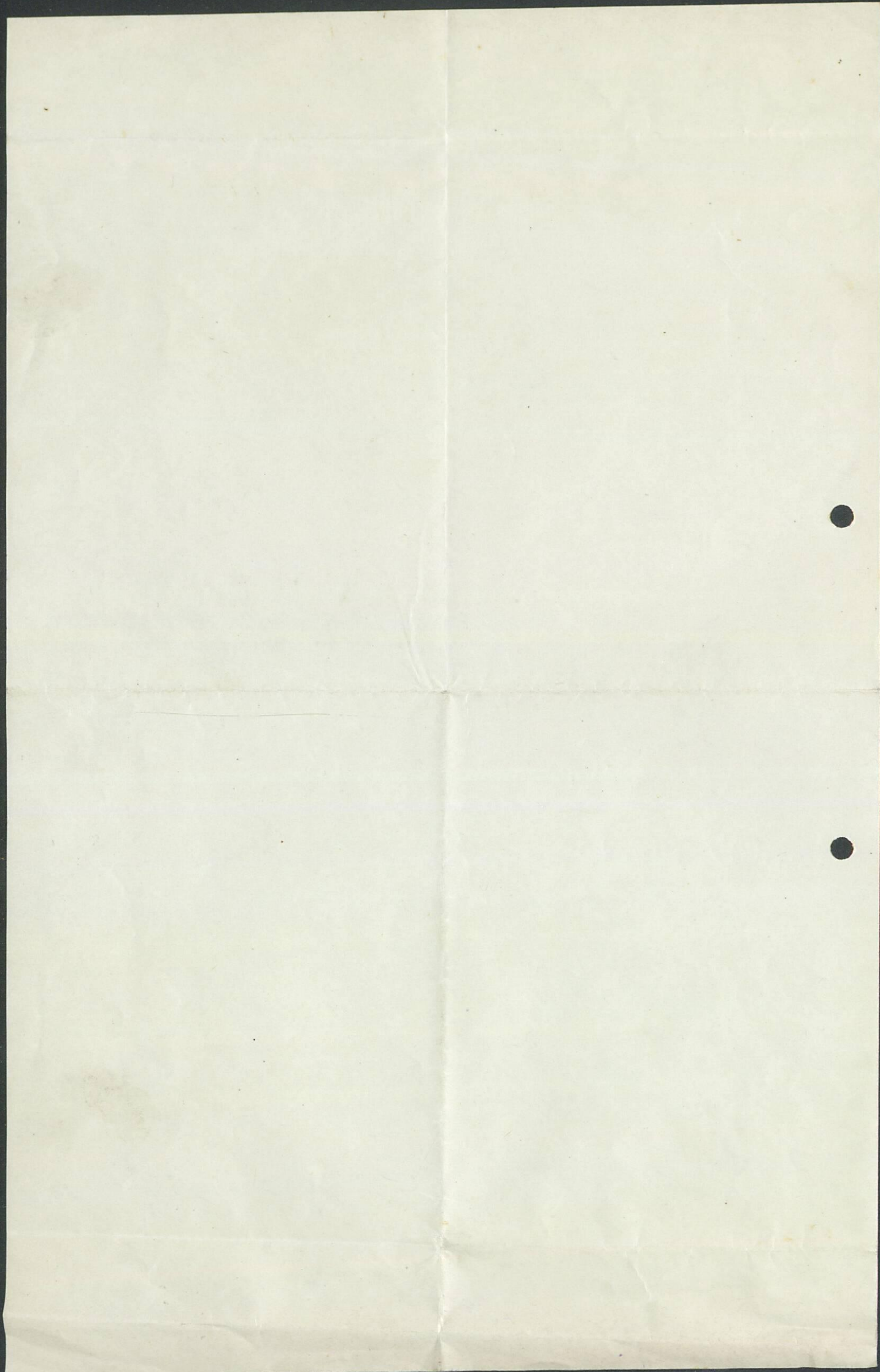
My dear Mr. [illegible]

I have just received your letter of the 10th inst. and am glad to hear that you are well. I am also well and hope this letter finds you the same. I have been thinking of you very much lately and wondering how you are getting on. I hope you are not too busy to write to me. I have been very busy lately but I have managed to find some time to write to you. I hope you will write to me soon. I have been thinking of you very much lately and wondering how you are getting on. I hope you are not too busy to write to me. I have been very busy lately but I have managed to find some time to write to you. I hope you will write to me soon.

Yours truly

Wm. [illegible]
([illegible])
[illegible]

Wm. [illegible]



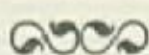


Abchieds-Feier

für

Herrn Bürgermeister Dr. Heimerich

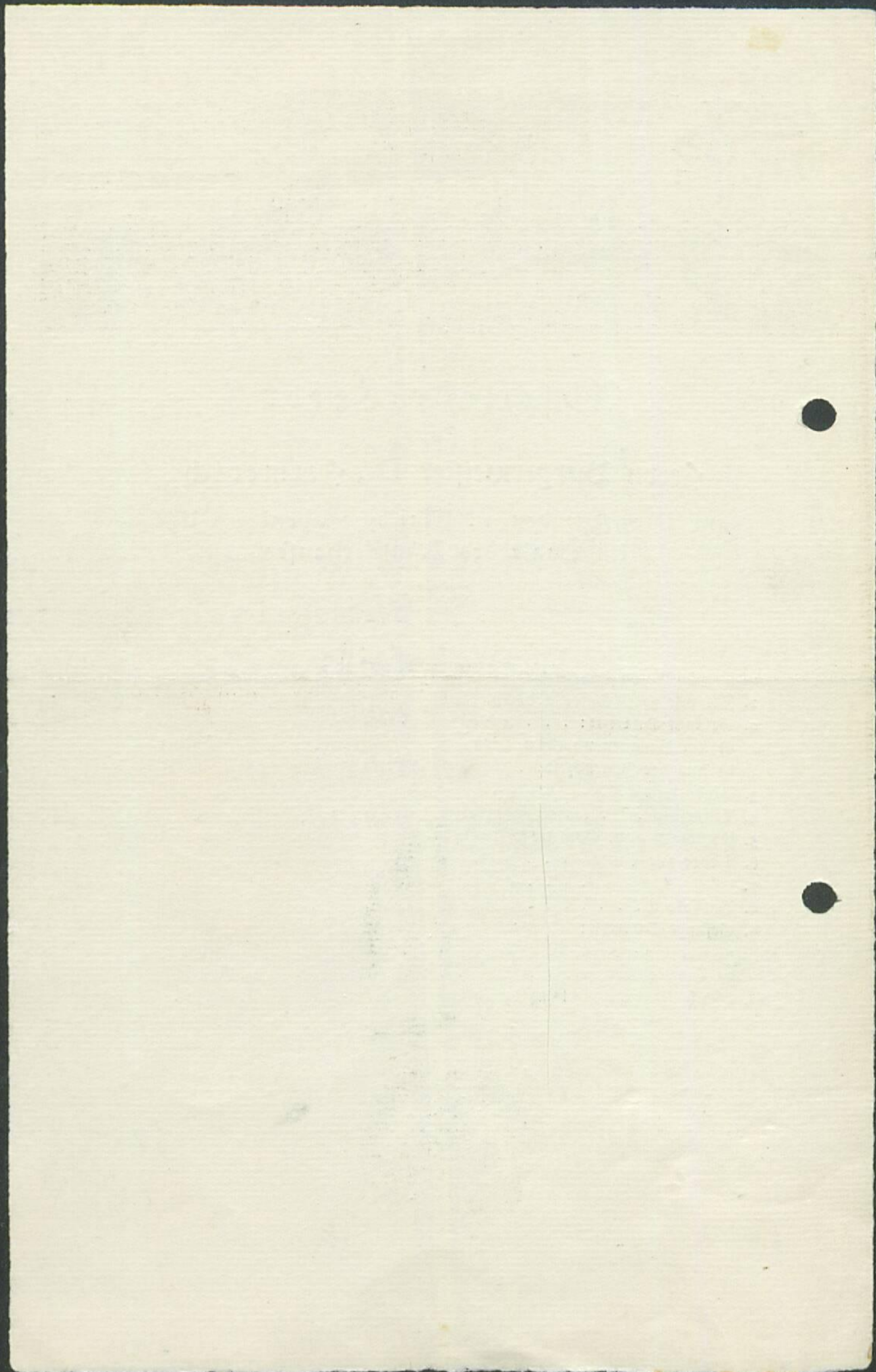
am Montag, den 11. Mai 1925 abends 8 Uhr
im Saale des Künstlerhauses.



Vortragsfolge:

1. Intermezzo sinfonico a. d. Op. „Cavalleria rusticana“ Pietro Mascagni
2. Gesangs-Quartett:
 - a) Am Brunnen vor dem Tore } bearbeitet F. Schubert
 - b) Aus der Jugendzeit } v. F. Silcher R. Radecke
3. Kinderreigen
4. Tenorsolo
5. Potpourri a. d. Operette „Die Fledermaus“ Johann Strauß
6. Lieder zur Laute
7. ?
8. Basssolo
9. Gesangs-Quartett:
 - a) Der Spielmann R. Heyne
 - b) Tanzliedchen F. Nagler
10. „Hoch Heidecksburg!“ Marsch R. Herzer.





München, d. 11. Mai 25

Ich gabs zu erst hingewiesen - Nach-
dem ich gesehn von Ihnen und E. Frau Ge-
m. ein Bildchen genommen hatte, kam es
mir wieder so sehr zum Herzen, dass ich
mir gern in Euren Namen ein paar Worte ge-
sagt hätte. Es ergab sich zufällig, dass
ich Sie während meines Besuchs in Euren
Garten sah. Das war mir sehr, Ihnen zu
sagen, wie sehr ich mich freuen würde, Sie zu

Sie haben - in der "Jugendzeit" - in der
der Jugend nicht geglaubt - einmal nachgesehen.
nun.

Nehmen Sie mir diese Bitte nicht an
die ja Ausgesprochen ist, nur nur Ihre Bitte
so wie Sie sich selbst ist, in der Sie sich
thun, dass Sie sich nicht mehr erfüllen
kann. Aber das was an falls Sie das nicht
ausgesprochen haben. Unserer Arbeit ist
nicht 9-12. 2-4. Haben in der Jugend 21884. -

Mit folgenden fünf Jahren an der "Jugendzeit" Gemacht
der die Verbindung mit glücklicher Bitte, auch ist in der Jugend

die Jugendzeit ist in der Jugendzeit

HEILANSTALT

des

Martha-Maria-Vereins

für allgemeine Krankenpflege
(eingetragener Verein)

Nürnberg, Sulzbacherstr. 79/81.



Postscheckkonto Nürnberg Nr. 6838.

Bankkonto: Dresdner Bank, Filiale Nürnberg.

Telephon Nr. 922.

Nürnberg, den 13.5.25. 19

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Leider habe ich seiner Zeit versäumt bei Ihrer Berufung auf den Posten des ersten Bürgermeisters der Stadt Kiel Ihnen zu Ihrem neuen Amte zu gratulieren. Eine Entschuldigung liegt allerdings in meinen häufigen Reisen. Als ich gestern auf dem Rathause vorsprach, fand ich Ihren gewohnten Platz leer und hörte, dass Sie Ihre hiesige Tätigkeit bereits beendet haben. Da ich annehme, dass Sie noch in Nürnberg sind, möchte ich Ihnen hiemit diese Zeilen senden, die Ihnen Dank sagen für Ihr freundliches Entgegenkommen unsrem Verein gegenüber. Es ist mir immer eine angenehme Sache gewesen mit Ihnen zu verkehren; denn Sie sind uns mit vornehmer Sachlichkeit, noch mehr mit Wohlwollen begegnet. Man darf wohl sagen, dass Ihrer Leitung des Wohlfahrtswesens der Stadt grosse Anerkennung gebührt.

Möge der Segen Gottes auch auf Ihrer Tätigkeit in Kiel liegen und möge die Leitung der Stadtgeschäfte Kiels durch Sie ebenso, ja noch mehr gedeihlich sein wie sie hier gewesen ist! Unsre Zeit fordert dringend Männer, die sich ganz für das Wohl des Volkes einsetzen.

Mit ausgezeichnetester Hochachtung

G. Treveroth
Lippstadt.

13.5.25.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Leider habe ich seiner Zeit Versäumt
bei Ihrer Berufung auf den Posten des
ersten Bürgermeisters der Stadt Kiel Ih-
nen zu Ihrem neuen Amte zu gratulieren. Eine Entschuldigung liegt al-
erdings in meinen häufigen Reisen. Als ich gestern auf dem Rathaus
versprach, fand ich Ihren gewohnten Platz leer und hörte, dass Sie
Ihre hiesige Tätigkeit bereits beendet haben. Da ich annehme, dass Sie
noch in Wismar sind, möchte ich Ihnen hiermit diese Zeilen senden,
die Ihnen Dank sagen für Ihr freundliches Entgegenkommen unserem Verein
gegenüber. Es ist mir immer eine angenehme Sache gewesen mit Ihnen
zu verkehren; denn Sie sind uns mit vornehmer Sachlichkeit, noch
mehr mit Wohlwollen begegnet. Man darf wohl sagen, dass Ihrer Leitung
des Wohlfahrtswesens der Stadt grosse Anerkennung gebührt.
Möge der Segen Gottes auch auf Ihrer Tätigkeit in Kiel liegen und
möge die Leitung der städtischen Verwaltungen Sie ebenso ja noch
mehr gedehlich sein wie sie hier gewesen ist! Unsere Zeit fordert
dringend Männer, die sich ganz für das Wohl des Volkes einsetzen.
Mit ausgesetztester Hochachtung

Nürnberg, den 13. Mai 1925.

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Nachdem meine Wahl in Kiel die Bestätigung des zuständigen Staatsministeriums gefunden hat, beabsichtige ich, im Laufe der nächsten Woche mein neues Amt anzutreten. Einen offiziellen Antrag bezüglich der Lösung meines Dienstverhältnisses in Nürnberg werde ich noch gesondert in Vorlage bringen.

Da vor Ablauf meines Urlaubs und vor Antritt meines Amtes in Kiel eine weitere Stadtratssitzung nicht mehr stattfindet^{wird}, erlaube ich mir, schon heute auf diesem Wege mich von dem Stadtratskollegium zu verabschieden. Neben Ihnen und Herrn Bürgermeister Treu habe ich insbesondere meinen berufsmässigen Kollegen, aber auch zahlreichen anderen Mitgliedern des Stadtrats für ihre mir stets bewiesene kollegiale Gesinnung^{u. die Unterstützung}, die sie meiner Arbeit haben angedeihen lassen, herzlich zu danken. Ich werde immer gerne an meine mehr als 10-jährige

Wittenberg, den 15. Mai 1926.

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Nachdem meine Wahl in Kiel die Zerstreuung des zu-
ständigen Staatsministeriums gelassen hat, beschuldige ich,
im Laufe der nächsten Woche mein neues Amt anzutreten. Einen
offiziellen Antrag bezüglich der Lösung meines Dienstverhält-
nisses in Wittenberg werde ich noch gesondert in Vorlage brin-
gen.
Da vor Ablauf meines Urlaubs und vor Antritt meines
Amtes in Kiel eine weitere Stadtratswahl nicht mehr statt-
findet, erlaube ich mir, schon heute auf diesem Wege mich
von dem Stadtratskollegium zu verabschieden. Neben Ihnen und
Herrn Bürgermeister Tied habe ich insbesondere meinen beinahe
massigen Kollegen, aber auch zahlreichen anderen Mitgliedern
des Stadtrats für ihre mir stets bewiesene kollegiale Geis-
tung, die als meiner Arbeit haben angebahnt lassen, herzlich
zu danken. Ich werde immer gerne an meine sehr als 10-jährige

Tätigkeit in den verschiedenen ~~städtischen~~ Körperschaften der Stadt Nürnberg und meine fast 9-jährige Laufbahn als städtischer Beamter zurückdenken.

Ein besonderes Bedürfnis ist es mir, Ihnen, Herr Oberbürgermeister, von ganzem Herzen für das Vertrauen, ja die Freundschaft zu danken, die Sie mir stets entgegengebracht haben. Sie sind in vielen Dingen mein Lehrmeister und mein Vorbild gewesen. Ich werde nie aufhören, Sie persönlich auf das höchste zu verehren und Ihrer Verwaltungstätigkeit die grösste Bewunderung entgegenzubringen. Möge es Ihrer guten Gesundheit und Ihrer ausserordentlichen Tatkraft gelingen, die Stadtverwaltung Nürnberg weiterhin auf der erreichten Höhe zu erhalten!

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Stef
Ihr ergebener und getreuer

Tätigkeit in den verschiedenen staatlichen Körperschaften
der Stadt Nürnberg und seine fast 9-jährige Laufbahn als
städtischer Beamter zurückzulegen.

Ein besonderes Bedürfnis ist es mir, Ihnen, Herr
Oberbürgermeister, von ganzem Herzen für das Vertrauen, ja
die Freundschaft zu danken, die Sie mir stets entgegen-
gebracht haben. Sie sind in vielen Dingen mein Lehrmeister
und mein Vorbild gewesen. Ich werde nie aufhören, Sie per-
sönlich auf das höchste zu verehren und Ihrer Verwaltung-
stätigkeit die grösste Bewunderung entgegenzubringen. Möge
es Ihrer guten Gesundheit und Ihrer ausserordentlichen Tat-
kraft gelingen, die Stadtverwaltung Nürnberg weiterhin auf
der ersten Höhe zu erhalten!

Mit ausgesetztester Hochachtung
Ihr ergebener und getreuer

Lieber Herr Reich!

Sehr geehrter Herr Reich, ich habe Ihre Briefe gelesen. Ich habe Ihnen
versprochen, dass Sie den Nürnberger Kampfplatz
bekommen, wenn Sie mir einen entsprechenden Betrag
zurückzahlen.

Zu Ihrer Abfertigung Nürnberg verweise ich
Ihnen mein Bestes. Ich bin sehr dankbar
für die Unterstützung und das Interesse.

Yf

Nürnberg, 14. Mai 1925

H. Schäfer

ORIGINAL

Dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the matter of the
and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.
I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. B. Smith

Very truly yours,
J. B. Smith

Nürnberg, 15. Mai 1925.

Hochverehrter Herr Stadtrat!

Es gestatten mir, da mir Herr Frank
bestellen freundlichster Grüße und Wünsche von
Ihr. Geyersgeboren mit verbindlichem Dank
aufs Beste zu erwirken.

Möge Herr meine Tätigkeit in so fern auch
abundant mehr Erfolg beschinden sein, wie so
Herr häufiger Wirklichkeit zu teil ward

und wäre es Ihnen auf's Gerateften wohl-
zuthun.

Für das mir im dienstlichen Verkehr
sehr geehrte freundlichst entgegenkommen
würde ich Ihnen, sehr verbindlich ganz herz-
lich, noch einmal besonders Dank ausspre-
chen.

Mit vorzüglicher Verfassung und in
besonderer Verfassung zw. Gefährdungen
sehr verbunden

gütlich Allen, vgl. Frey,
Kunst. Luthersmannen (Hr.).

Geschäftsstelle des Bayerischen Städtebundes

*
Telefon: Ortsverkehr 2892/215 / Fernverkehr 27131
Nebenstelle 215
*

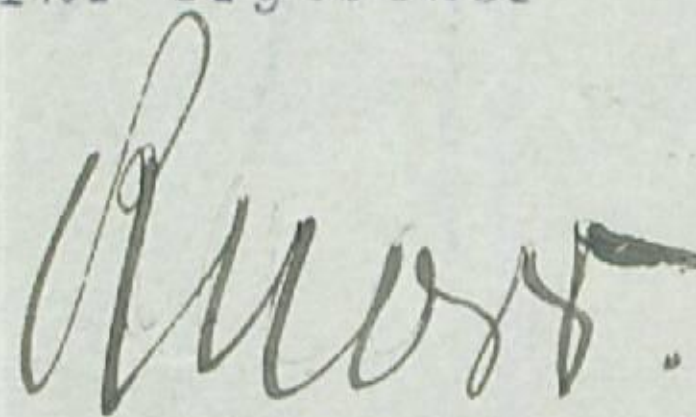
München, 19. Mai 1925
Blumenstraße 34/III

Lieber Herr Kollege!

Ihre freundlichen Zeilen vom 14. ds., mit denen Sie sich von dem Bayerischen Städtebund verabschiedet haben, haben mich ausserordentlich gefreut. Gerne gedenke ich der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Ihnen. Ich weiss, dass mir alle meine Kollegen beipflichten, wenn ich Ihnen ^{hierfür} aufrichtigen Dank und Anerkennung ausspreche. Sie sind oft als Berichtler im Städtebund eingesprungen und haben gerade durch Ihre sachlichen Ausführungen auch die Achtung der Gegner zu gewinnen gewusst. Die Vorarbeiten, die auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Fürsorge und der Jugendfürsorge durch Ihre Mitarbeit geleistet wurden, werden zweifellos bei dem Vollzuge der kommenden bayerischen Ausführungsgesetze wertvoll empfunden werden.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrem ferneren beruflichen Wege alles Gute und bin stets mit dem Ausdruck kollegialer Hochachtung

Ihr ergebener



Oberbürgermeister,
geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

Hochzuverehrender Herr Minister

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die
Kommission, welche zur Prüfung der von dem Herrn
Minister vorgelegten Entwürfe für die
Reorganisation der Universitäten und
Hochschulen ernannt wurde, am 10. April
1878 in Bonn ihre erste Sitzung abgehalten
hat. Die Mitglieder der Kommission sind
Herrn Prof. Dr. v. Scharff, Herrn Prof.
Dr. v. Schlegel, Herrn Prof. Dr. v. Schlegel
und Herrn Prof. Dr. v. Schlegel.
Die Sitzung wurde von Herrn Prof. Dr. v. Scharff
 eröffnet und dauerte bis 12 Uhr Mittags.
Die Beschlüsse der Kommission sind
folgende:

Sehr Hochachtungsvoll

Dr. v. Scharff

Thüringen

Münchberg

Heidliche Volkshil-
fungsvereine.

Mr. 20/5.25
J.

Lieber Heinrich!

Meine Wünsche & persönliche
Lebe wohl zu sagen + my herzl. Glück-
wünsche zu Deiner neuen Tätigkeit zu
bestellen waren leider erfolglos.

Nimm daher, bitte, my herzlich-
sten Grüße + Wünsche schriftlich entgegen.

In aufrichtiger Freundschaft
dein
David Flecklein.

Nürnberger Zeitung

Korrespondent von und für Deutschland
und Generalanzeiger für Nürnberg
Telephon 8720 und 9020

Die Redaktion.

Nürnberg, den 20. Mai 1925.

Herrn

Bürgermeister Dr. Hermann Heimerich

K i e l

=====

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Für Ihr freundliches Schreiben vom 16. Mai danken wir
Ihnen ergebenst.

Wir haben bereits öffentlich zum Ausdruck gebracht, was
Sie für die Stadt Nürnberg bedeuten und dass wir Ihren Fort-
gang von hier im Interesse der Stadt nur bedauern können.

Wir begrüßen Sie

Mit vorzüglichster Hochachtung!

Redaktion der
Nürnberger Zeitung
und Korrespondent von und für Deutschland:

Karl Heimerich

Journal of the

Board of Directors of the

City of New York

for the year 1900

Volume 1, No. 1, January 1, 1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

Vörsberg, d. 21. V. 45.

Sehr verehrter Herr Bürgermeister,

Leider war es mir nicht möglich mich persönlich von Ihnen
zu verabschieden in. Ihnen zu danken für Ihre Güte in. Was Ihnen,
gute bei unserm Abschied, den Trübsalserregungen in mir selbst und
gegen Ihnen. Ich werde immer gerne in mich dank der Zeit
gedanken in guten Hoffen gesetzt sein Bürgermeister, sind
gestanden. Möchten Sie in Kiel ein Tätigkeitsfeld finden,
in dem Sie in gesagtem Abschied stehen dürfen in der Ihnen.

vijs Lapsidizing Ringh.

Ganz liebe Tugendkinder begleiten Sie in der vorerwähnten -
sollte in der Tat nicht leicht, aber das ist auch, was ich
für Sie wünsche. Ihre Freunde in der Kindheit.

For
Luther Fisher Esq. Miller.

München, 23. Mai 1925.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Für Ihre liebenswürdigen Zeilen vom 13.5. beehre ich mich zugleich im Namen des Herrn Geheimen Rates Professor Dr. Dieudonné und des Herrn Geheimen Medizinalrats Dr. Meier verbindlichst zu danken. So sehr wir Ihren Weggang bedauern, senden wir Ihnen doch die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Uebertritt in eine neue selbständige Stelle. Sie dürfen sich versichert halten, dass wir uns der gemeinsamen Arbeit stets gerne erinnern werden. Der persönliche, vertrauensvolle, von jedem bürokratischen Einschlag freie Verkehr ist immer fruchtbar. Wenn Nürnberg auf dem Gebiete des Gesundheitswesens vorbildlich geworden ist, so ist dies ohne Zweifel in erster Linie Ihr Verdienst. Bei den Vorbereitungen für die grosse Düsseldorf-Gesundheitsausstellung 1926 haben wir nachdrücklich auf Nürnberg hingewiesen. Die Früchte Ihrer jahrelangen unermüdlichen und erfolgreichen Tätigkeit werden dort sicher gebührend zur Geltung kommen. Wir würden uns aufrichtig freuen, wenn Herr Rechtsrat Dr. Plank Ihr

Nachfolger würde, und würden es bedauern, wenn Nürnberg
diese hervorragende Kraft verlieren würde.

Mir erübrigt nur noch, Ihnen für Ihre freundliche
und tatkräftige Unterstützung in schwerster Zeit
herzlichst zu danken.

Mit den besten Wünschen für Ihren künftigen
Lebensweg und mit freundlichsten Grüßen verbleibe ich

Ihr

sehr ergebener

H. P. P.

Ministerialrat.

Nürnberg, 25. Mai 1925.

Hochgeehrter Herr Bürgermeister !

Ihr durch Ihren Weggang von hier bedingtes Ausscheiden aus dem Vorsitze des Zweckverbandes Nürnberg zur Bekämpfung der Tuberkulose und aus dem Vorstande des Vereines zur Bekämpfung der Tuberkulose in Nürnberg wird -wie ich dies schon bei der ersten Nachricht von Ihrer Wahl zum Bürgermeister in Kiel für mich persönlich Ihnen auszusprechen mir erlaubt habe, auch von ^{hieser} ~~den~~ Körperschaften trotz der grossen Freude über die Ihnen gewordene Anerkennung und Ehrung sehr schmerzlich empfunden. Der Verlust, welchen wir durch den Wegzug eines so ausgezeichneten Vorsitzenden und Mitarbeiters erleiden, ist ein zu gewaltiger. Er wird wenig gemildert durch die Hoffnung, dass Sie, wenn Sie auch an unseren örtlichen Arbeiten nicht mehr teilnehmen werden, doch in Ihrer neuen Stellung sicher im Sinne unserer Bestrebungen weiterzuarbeiten Gelegenheit finden und nehmen werden.

Für das, was Sie uns gewesen sind und geleistet haben, werden wir allezeit bei Ihnen in grösster Schuld bleiben. Die Anregung zur Gründung des Zweckverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose, die ^{Kraft} ~~Tatsache~~, mit der Sie diesen Gedanken verwirklicht haben, mit welcher Sie unserer schwer gefährdeten Arbeit wieder sicheren Boden gegeben haben, war eine hervorragende Grosstat. Dafür zeugt am besten die Anerkennung und Nachahmung, welche das Beispiel allenthalben gefunden hat.

Ausser dieser hervorragenden Leistung aber haben Sie schon eine Reihe von Jahren vor der Gründung des Zweckverbandes

Kürnberg, 25. Mai 1925.

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Ihr durch Ihren Wegzug von hier bedingtes Ausscheiden aus dem Vorstande des Zweckverbandes Kürnberg zur Bekämpfung der Tuberkulose und aus dem Vorstande des Vereines zur Bekämpfung der Tuberkulose in Kürnberg wird - wie ich dies schon bei der ersten Nachricht von Ihrer Wahl zum Bürgermeister in Kürnberg für mich persönlich Ihnen auszusprechen mir erlaubt habe, auch von den Körperschaften trotz der grossen Freude über die Ihnen gewordene Anerkennung und Ehrung sehr schmerzhaft empfunden. Der Verlust, welchen wir durch den Wegzug eines so ausgezeichneten Vorstandes und Mitarbeiters erleiden, ist ein empfindlicher. Er wird wenig vermildert durch die Hoffnung, dass Sie, wenn Sie auch an anderer Stelle arbeiten nicht mehr teilhaben werden, doch in einer neuen Stellung sicher im Sinne unserer Bestrebungen weiterwirksame Gefegenschaft finden und nehmen werden.

Ihr das, was Sie uns gewesen sind und geleistet haben, werden wir allzeit bei Ihnen in grösster Schuld bleiben. Die Anregung zur Gründung des Zweckverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose, die Tatsache, mit der Sie diesen Gedanken verwirklicht haben, mit welcher Sie unserer schwer gelährten Arbeit wieder sicheren Boden gegeben haben, war eine hervorregende Grösstat. Dafür zeugt am besten die Anerkennung und Nachahmung, welche das Beispiel allenthalben gefunden hat.

Ausser dieser hervorregenden Leistung aber haben Sie schon eine Reihe von Jahren vor der Gründung des Zweckverbandes

dem Vereine zur Bekämpfung der Tuberkulose und ebenso nach
Gründung des Zweckverbandes beiden Organisationen in Auswir-
kung Ihres ausgezeichneten sozialen Empfindens und Verstehens
jedwede mögliche Unterstützung angedeihen lassen und uns stets
nicht nur Ihren immer treffenden Rat, sondern auch Ihre werk-
tätige fördernde Hilfe geliehen.

Wie sehr wir Ihre Mitarbeit geschätzt und gewertet
haben, das wissen Sie. Wir danken Ihnen dafür von ganzem Herzen!
In der Geschichte unserer Vereinigungen und der Tuberkulose-
bekämpfung in Nürnberg wird die Zeit Ihres Mitwirkens als ein
ganz besonderer Abschnitt hervorragend bleiben und Ihr Name
insbesondere als Gründer und Vorsitzender des Zweckverbandes
stets an erster Stelle stehen.

Wir wünschen Ihnen für Ihren neuen Wirkungskreis alles
Gute.

Besonders danken wir Ihnen auch für Ihr liebenswürdiges
Abschiedsschreiben.

In vorzüglichster Hochachtung !

Zweckverband Nürnberg zur Bekämpfung
der Tuberkulose E. V.

Verein zur Bekämpfung der
Tuberkulose E.V.Nürnberg.

Freundlicher

Blau.

Holmann

Freundlicher

Holmann

dem Vereine zur Bekämpfung der Tuberkulose und ebenso nach
Gründung des Zweckverbandes beiden Organisationen in Auswir-
kung ihres ausgesprochensten sozialen Engagements und Verstehe-
nisses jede mögliche Unterstützung angedeihen lassen und uns stets
nicht nur Ihren immer treueren Rat, sondern auch Ihre wert-
volle fördernde Hilfe entgegennehmen.

Wie sehr wir Ihre Mitarbeit geschätzt und gewertet
haben, das wissen Sie. Wir danken Ihnen dafür von ganzem Herzen.
In der Geschichte unserer Vereinigungen und der Tuberkulose-
bekämpfung in Nürnberg wird die Zeit Ihres Mitwirkens als ein
ganz besonderer Abschnitt hervortretend bleiben und Ihr Name
insbesondere als Gründer und Vorsitzender des Zweckverbandes
stets an erster Stelle stehen.

Wir wünschen Ihnen für Ihren neuen Wirkungskreis alles

Gute.

Besondere Danken für Ihren auch für Ihr Liebenswürdiges

Abschiedsschreiben.

In vorzüglicher Hochachtung!

Zweckverband Nürnberg zur Bekämpfung der Tuberkulose e. V.
Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose e. V. Nürnberg

Handwritten signature

Handwritten signature

Handwritten signature

Handwritten signature

München, den 25. Mai 1925.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Für Ihr gefl. Schreiben vom 13. ds. Mts., worin Sie sich vor Ihrem Weggang nach Kiel verabschieden, danke ich verbindlichst. Ich habe zufällig erst verspätet von Ihrer Wahl zum Bürgermeister in Kiel Kenntnis erhalten. Ich kann Ihnen deshalb nur nachträglich zu dieser Wahl bestens gratulieren. Ich füge zugleich die besten Wünsche für Ihre weitere Tätigkeit im Dienste der Stadt Kiel bei. Sie dürfen mit grosser Befriedigung auf Ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des Fürsorgewesens in Nürnberg zurückblicken. Manche Früchte Ihrer Tätigkeit werden Ihr Wirken in Nürnberg überdauern

./.

und Ihr Andenken dort sichern. Möge Ihnen in Ihrem erweiterten
Tätigkeitsbereiche in Kiel im gleichen Masse Glück und Erfolg
beschieden sein!

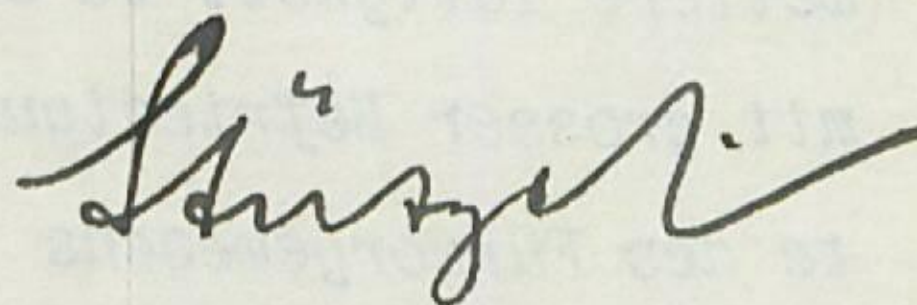
Ihre Versicherung, dass Sie Ihre fränkische
und bayerische Heimat nicht vergessen werden, hat mich besonders
gefreut.

Mit ausgezeichneteter Hochachtung

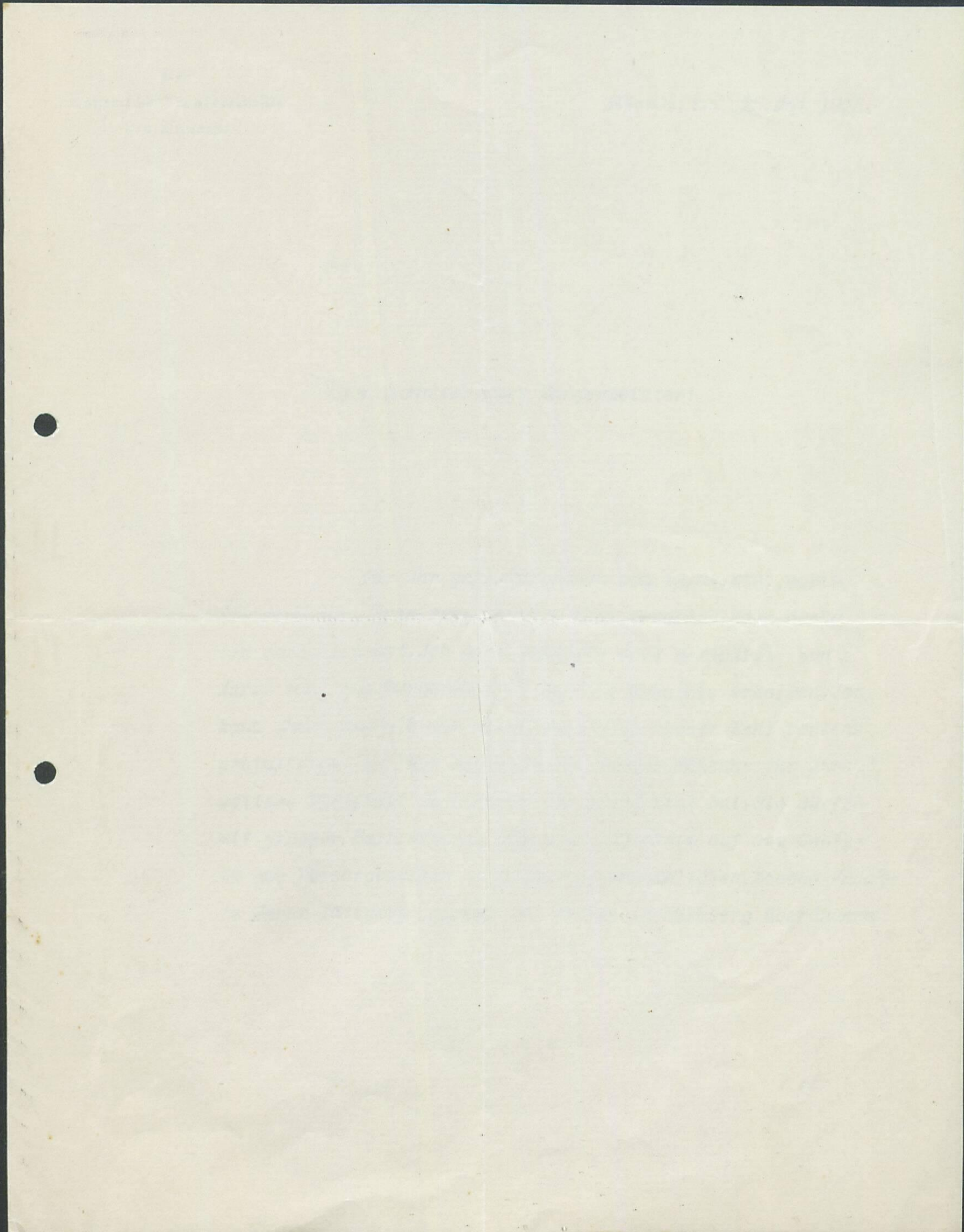
bin ich

Ihr

ergebener

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Ludwig', with a stylized flourish at the end.

Staatsminister des Innern.



with the same kind of...
the same kind of...
the same kind of...

the same kind of...
the same kind of...
the same kind of...

München, ²¹~~10~~ Mai 1925.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Für Jhren freundlichen Abschiedsgruß anläßlich
Jhrer Übersiedelung nach Kiel danke ich Ihnen vielmals.
Damit verbinde ich meine ^{besten} Wünsche für Jhr weiteres
berufliches und privates Wohlergehen. Ich werde wie Sie
stets gerne die gemeinsamen Arbeiten, die uns miteinander
in Beziehung brachten, in Erinnerung behalten und freue
mich, Sie bei solchen Gelegenheiten auch weiter begrüßen zu
können.

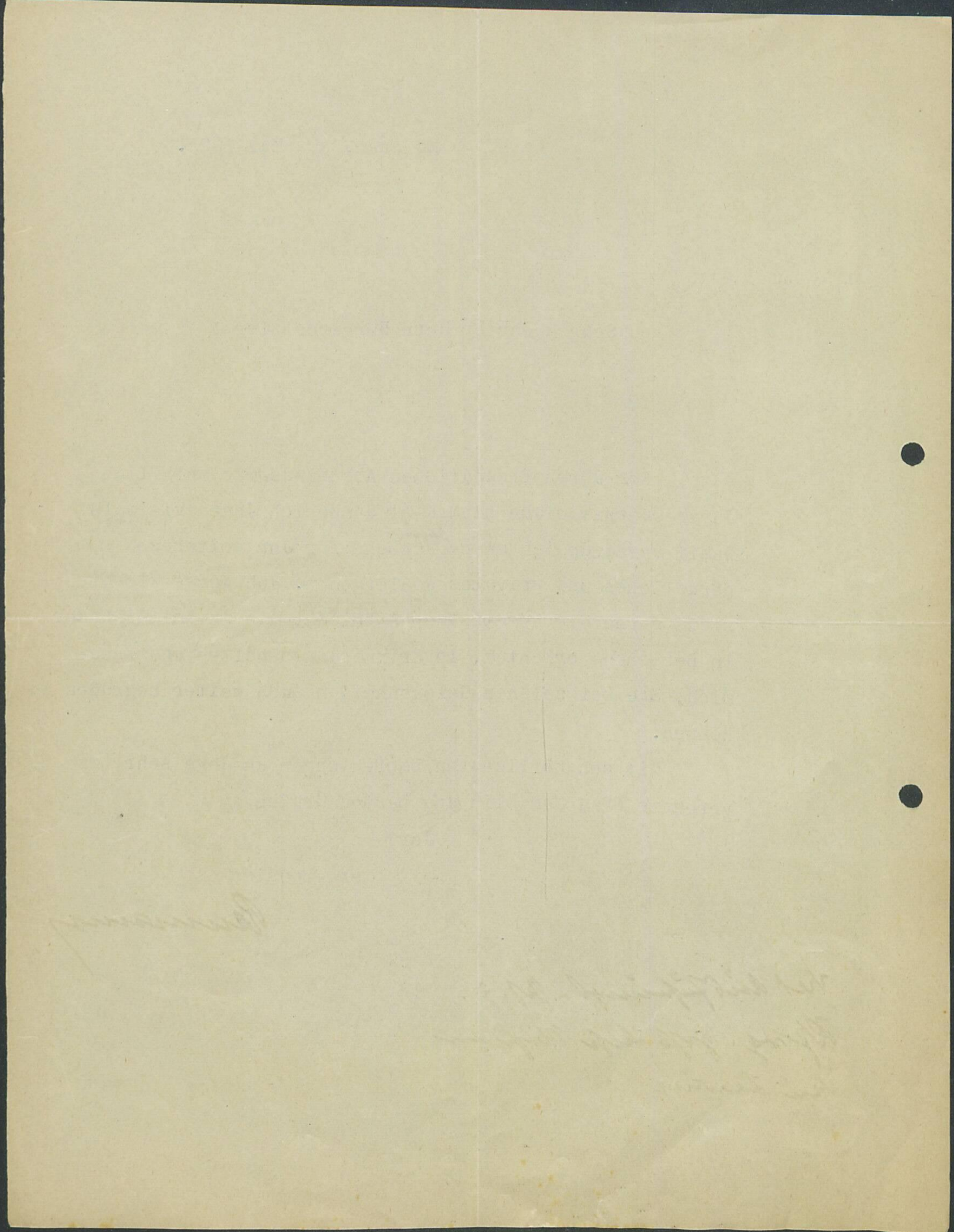
Mit den höflichsten Empfehlungen an Jhre sehr
verehrte Frau Gemahlin und besten Grüßen

Jhr

ergebenster

Baumgartner

*Vor Aufbruch - M. 3.
Rfmg. ganz tief nach
der Zukunft!*



Der
Staatsminister
für soziale Fürsorge

München, den 2. Juni 1925.

Sehr verehrter Herr Bürgermeister !

Für Ihr geschätztes Schreiben aus Anlaß
Ihres Ausscheidens aus dem bayer. Gemeindedienst
danke ich vielmals. Ich möchte nicht versäumen,
Ihnen, sehr verehrter Herr Bürgermeister, für
Ihren neuen verantwortungsvollen Arbeitsbereich
als Bürgermeister der Stadt Kiel die besten
Wünsche zu übermitteln und Ihnen zugleich für
Ihr ersprießliches Wirken als Wohlfahrtsreferent
der Stadt Nürnberg verbindlichsten Dank auszu=
sprechen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Braval

nr. 5.

2. Juni

Der
Staatsminister
für soziale Fürsorge

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Für Ihr geschätztes Schreiben aus Anlass

Ihres Ausschreibens aus dem bayer. Gemeindeblatt

danke ich sehr. Ich möchte nicht erwidern,

Ihren sehr geehrten Herr Bürgermeister, für

Ihren neuen Vertrauensstellung zwischen Arbeitgeber

als Bürgermeister der Stadt Kiel die besten

Wünsche zu dem besten und Ihnen zugleich für

Ihr ebenfalls schon Ihnen als Wohlfühlreferent

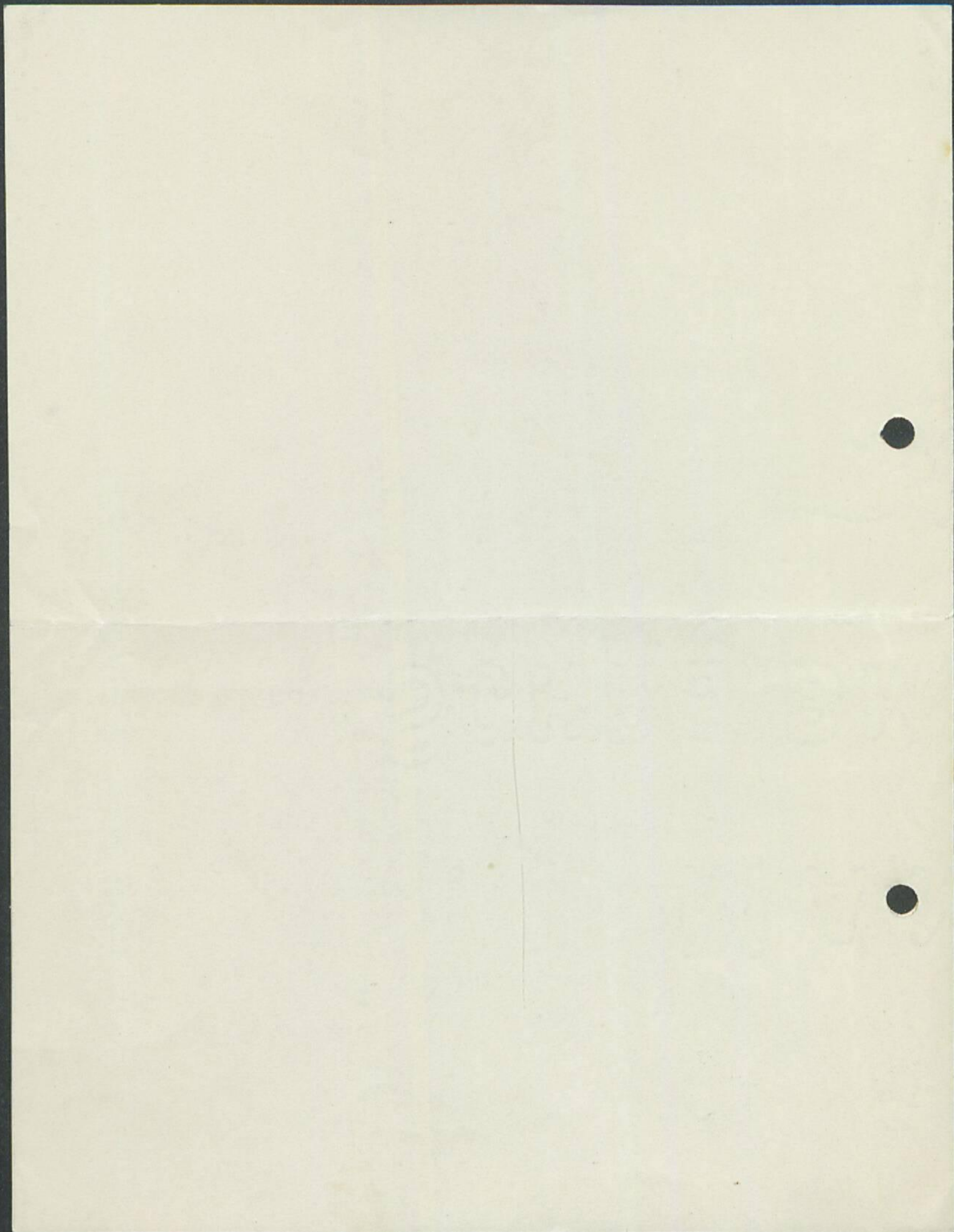
der Stadt München verbindlichsten Dank auszu-

sprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergeben

Handwritten signature



DR. SULZBACHER

Rechtsanwalt

Fernsprecher 9240.

Postscheckkonto: Nürnberg 8691.

Sprechstunde täglich außer Samstags
von 3—6 Uhr nachm.

NÜRNBERG, den 9. Juni 1925.
Josephsplatz 25, I.

Lieber Kollege Heimerich!

Aus Ihrem Brief vom 16. v.Mts. habe ich mit Freude
ersehen, dass Sie doch noch an mich und die Jahre unserer
gemeinschaftlichen Arbeit vor Ihrer Abreise von Nürnberg
gedacht haben. Ich bedauere es aufrichtig, dass wir in
der letzten Zeit nicht mehr zusammengekommen sind. -

Mit der gleichen Aufrichtigkeit wünsche ich Ihnen
für Ihren neuen Wirkungskreis alles gute. Mögen sich al-
le Hoffnungen verwirklichen, die Sie bei der Annahme des
neuen Amtes gehegt hatten! Es würde mich sehr freuen bald
wieder von Ihnen zu hören, da ich das lebhafteste Interes-
se daran habe zu erfahren, ob Sie mit Ihrem neuen Wirkungs-
kreise zufrieden sind.

Mit den besten Grüßen verbleibe ich in alter
Freundschaft Ihr

Paul Sulzbacher

Dr. SULZBACHER

Rechnungswesen

Rechnungslehre

Rechnungslehre

Rechnungslehre

Rechnungslehre

Lieber Kollege Helmerich!

Ihre Briefe vom 18. v. M. habe ich mit Freude
erhalten, dass Sie doch noch zu mich und die Jahre unserer
gemeinschaftlichen Arbeit vor Ihrer Abreise von Nürnberg
gedacht haben. Ich bedaure es sehr, dass wir in
der letzten Zeit nicht mehr zusammengekommen sind. -

Mit der gleichen Aufmerksamkeit wünsche ich Ihnen
für Ihren neuen Wirkungskreis alles Gute. Mögen sich all-
le Hoffnungen verwirklichen, die Sie bei der Annahme des
neuen Amtes gesetzt hatten! Es würde mich sehr freuen, bald
wieder von Ihnen zu hören, da ich das lebhafteste Interesse
an Ihnen habe zu erheben, ob Sie mit Ihrem neuen Wirkungs-
kreis zufrieden sind.

Mit dem besten Grusse verbleibe ich in aller

Freundschaft Ihr

NÜRNBERG den 9. Juni 1895.

Langenburg/ Württ. – Schloßhof

Münsterberg-Belzig-Isdorf
HEFT
15. VII.

SCHÜTZE

im 'BUNDES'
1. SCHULGEB
VERBAND



Herzlichen + warmen
Vollen Gruß von einem
kranz nicht mehr ganz jungen
weiblichen Dorfe a. D.
Familienfürsorge!

H. Hebbingen-Speckelerach
Uns. Familie Sophie R. W. W.
Gymn. & Einzelwahl

Aminé Aminé

Нечес

Prof. Dr. H. Heimerich

Maankheim



Für die vielen Beweise ehrender Teilnahme
bei dem Heimgange meines unvergeßlichen teuren
Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers
und Onkels

Herrn

Max Erlenbach

Mitinhaber der Firma J. Erlenbach

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus

Nürnberg, Ende Juli 1925

Johanne Erlenbach nebst Kindern
Kommerzienrat Robert Erlenbach
und Familie

Winkler!

Ihrer hochzuverehrenden Herr Dringender.

Für die unentbehrlichen Worte,
die Sie dem kranken Töchterchen gollten,
sage ich Ihnen tiefgefühltes, inniges
Dank.

Hoffentlich können Sie sich auch
im Brief in so überzeugender Weise be-
tätigen. Am Donnerstag würde Ihre
herzogenhafte Tatkraft gelegentlich der
Eröffnung der Kinderkassen Sammelkiste
besonders Erwähnung finden.

Mit dem besten Gruß

Ihr

ergebenster

Robert Eberbach



Herrn

Bürgermeister Dr. Heimerich

Kiel



Bezirksfürsorgeverband Nürnberg
Städtisches Wohlfahrtsamt

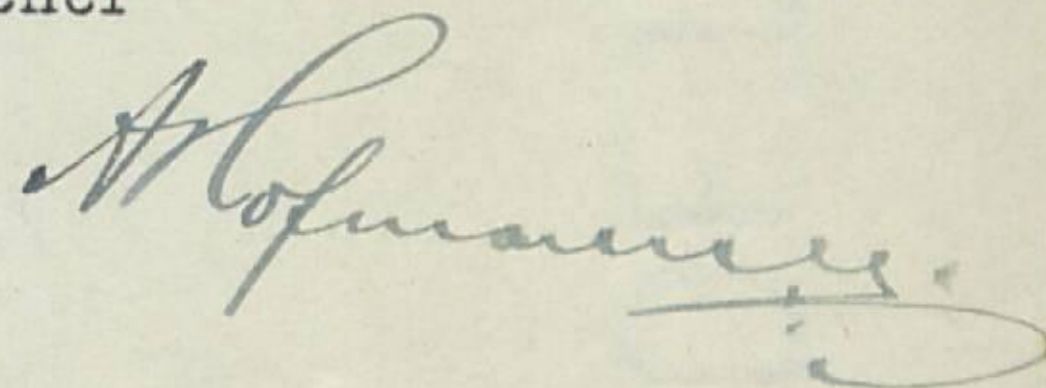
Nürnberg, den 28. August 1925.

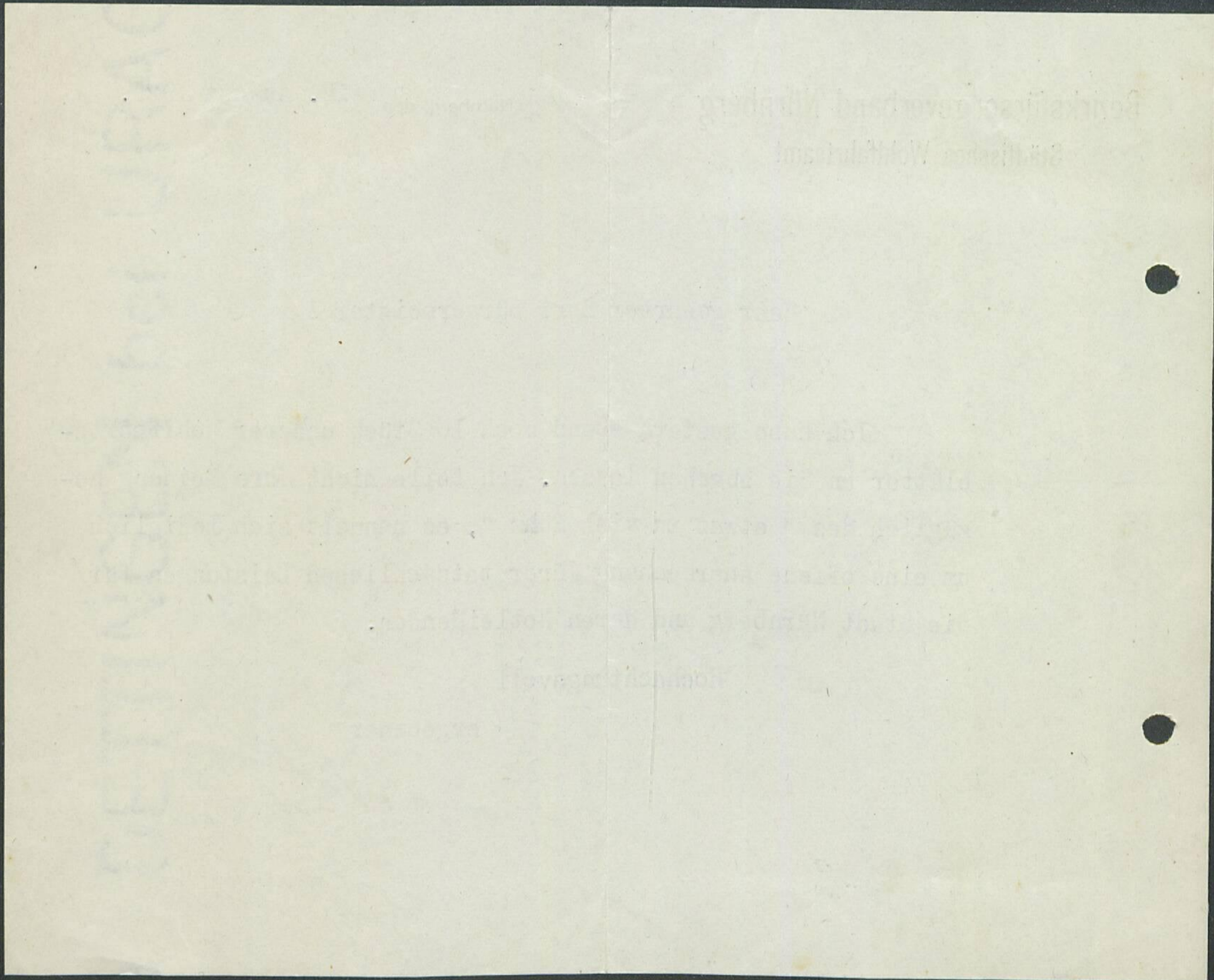
Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Jch habe gestern abend noch 10 Stück unserer Wohlfahrtsblätter an Sie abgehen lassen. Jch teile nicht Ihre Meinung bezüglich des " etwas zu viel Ruhm ", es handelt sich lediglich um eine offene Anerkennung Ihrer tatsächlichen Leistungen für die Stadt Nürnberg und deren Notleidenden.

Hochachtungsvoll

ergebener

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'H. Hofmann', with a stylized flourish at the end.



Nürnberg, den 24. Sept. 1925

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sie werden wohl sehr erfreut sein, wenn
wir Post zu bekommen. Da wir sehr unser
Geburtsfest feiern. Danken wir uns an Sie für
Bürgermeister. Bitte nehmen Sie diese kleine
Bildchen an zur Erinnerung. Ein Kind ist
so gemacht und darf mit viel Freuden leben.
Besonders ist es schön, daß ich Ihnen sehr viel
dank schuldig bin; hätten Sie für Bürgermeister
nicht angenommen, alles andere hätte nicht mehr
gemüßt. Ein Ihnen noch einmal von ganzem
Herzen Dankbar für alles was Sie Gutes getan
haben an meinen Kindern im Jugend-Festungs-
heim. Ich danke, an mich, meine L. Mutter
u. Geschwister.

Gefühlswort

Die Kinder d. Jugend-Festungsheim
H. Hofmann.

Barbette Houshahn



Nürnberg, 13. 11. 25.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Ihren Wunsch gemäß befehle ich mich
• Ihnen unten eine Abfrift der Dankfrift
und der sonstigen Vereinfachungen
angebracht zu übersenden.

Mit freundlichen Grüßen ist Ihnen sehr ge-
schätzten Briefe bekommen, daß Sie
sich im Kiel sehr gut eingelebt haben.
Es wünsche ich, daß es Ihnen auch fern-
• lich wohlgehe und daß Ihre
brüderliche Gastfreundschaft und Organisation
nicht sich sehr richtig eingestellt an-
sehen kann.

Die Künberger Regalarbeit ausgeführt
die Klugung ist unersetzlicher Nutzen sehr.
Die Püchlingsspinne und Hofmannsmausfänger
ist nach einem Briefe weitergekommen.
Die Kindergärten werden an das Schulhaus
verlegt. Die Errichtung der geplanten
neuen Kindergärten in Almschloß und
Friedhof wurde abgelehnt wegen Geldmangel.

Die freundlichen Grüße an Dr. Zeller
und Frau Hof. Müller habe ich befolgt, sie
lassen die selben befolgt werden.

Grüße habe ich auch befolgt von
Oberstadter Kirchen, früher hier Abt. 1.
und, welche jetzt in meine Abt. 1.
ist. Kirchen war früher einmal in Fries

Heute Nacht lang bei beständigst.

Mit dem Schiffe, das Sie

früher Sie, sorgsamster von Lingenmeyer,

gesund anreisen müssen, gescheit ist mir

• Sie besand zu grüßen all

Ihr

Sehr dankbar ergehen

Karl Lutter.

Der Vorsitzende
des Sozialen Ausschusses
des Bayerischen Städte-
bundes.

-----000-----

F ü r t h i. B., den 12. Januar 1926.

Sehr geehrter Herr Kollega!

In der letzten Sitzung des Sozialen Ausschusses des Bayerischen Städtebundes, in welcher wir Sie zum ersten Male vermissen mussten, habe ich als Vorsitzender Ihrer überaus verdienstvollen Tätigkeit als ständiger Referent für soziale Fragen im Bayerischen Städtebund und insbesondere bei der Beratung dieser Fragen im Sozialen Ausschuss dankbar gedacht. Wir haben uns dabei gerne an die tiefgehende und wissenschaftliche sowie gründliche Art Ihrer Arbeit im Sozialen Ausschuss erinnert und machen keinen Hehl daraus, dass durch Ihren Weggang aus unseren Reihen eine schwere Lücke gerissen wurde.

Der Soziale Ausschuss hat mich einstimmig ermächtigt und ersucht, Ihnen für die in langen Jahren geleistete treue hervorragende Mitarbeit auf dem für die Kommunen seit langem so wichtigen Gebiet der sozialen Fürsorge die uneingeschränkte Anerkennung und den tiefstempfundenen Dank auszusprechen.

Indem ich Sie bitte, hievon Kenntnis zu nehmen, bin ich in der An-

nahme, dass es Ihnen in Ihrem neuen Wirkungskreise nicht nur dienst-
lich sondern auch persönlich recht gut geht, mit der Versicherung
grösster Hochschätzung

Ihr

W. W. W.

W. W. W.

Oberbürgermeister.

Sehr geehrter Herr Kollege!

In der letzten Sitzung des Sozialen Ausschusses des Bayerischen
Städtebundes, in welcher wir Sie zum ersten Male vernommen haben,
ich als Vorsitzender Ihrer überaus wertvollen Tätigkeit als ständ-
ger Referent für soziale Fragen im Bayerischen Städtebund und insbeson-
dere bei der Beratung dieser Fragen im Sozialen Ausschuss dankbar ge-
dacht. Wir haben uns dabei gerne an die tiefgehende und wissenschaftli-
che sowie gründliche Art Ihrer Arbeit im Sozialen Ausschuss erinnert und
machen keinen Hehl daraus, dass durch Ihren Weggang aus unseren Reihen
eine schwere Lücke entstanden wurde.

Der Sozialer Ausschuss hat mich einstimmig ermächtigt und ersucht,
Ihnen für die in langen Jahren geleistete treue hervorragende Mitarbeit
auf dem für die Kommunen seit langem so wichtigen Gebiet der sozialen
Fürsorge die unangenehmste Anerkennung und den tiefsten Dank auszusprechen.

Indem ich Sie bitte, diesen Kenntnis zu nehmen, bin ich in der An-

Der Bürgermeister.

K i e l, den 12. Februar 1926.

*empf. 12.2.1926
Hr. 14/1. L. S.
10.*

1. An Herrn Oberbürgermeister Dr. W i l d , Vorsitzender
des Sozialen Ausschusses des Bayerischen Städtebundes,
F ü r t h i.B.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Ich komme leider erst heute dazu, Ihren Brief vom
12. Januar 1926 zu beantworten, da ich einige Wochen in
Urlaub war, in dem mir Ihr Brief nachgeschickt wurde.

Ich danke Ihnen und den Mitgliedern des Sozialen
Ausschusses des Bayerischen Städtebundes herzlich für
die freundliche Gesinnung, die Sie mir bewahrt haben und
die Anerkennung, die Sie glaubten mir für meine beschei-
dene Tätigkeit aussprechen zu sollen. Dabei kann ich
freilich nicht verhehlen, daß mir die soziale Arbeit
in Nürnberg und vor allem auch im Bayerischen Städtebund
eine große innere Befriedigung gewährt hat und daß ich
immer besonders gern an das kollegiale Zusammenarbeiten
im Sozialen Ausschuß unter Ihrer hervorragenden unpar-
teiiischen Leitung zurückdenken werde.

In Kiel habe ich mich sehr gut eingelebt. In mei-
nem Dezernat liegen vor allen Dingen die städtischen
Werke und auch die Wirtschaftsfragen, die für Kiel von
ganz besonderer Bedeutung sind. Dabei kümmere ich mich
aber weiterhin um die Angelegenheiten der sozialen Für-

sorge.

sorge. Die politischen Gegensätze treten hier in einem weit geringeren Maße in Erscheinung, als das in Bayern der Fall ist. Vor allem sticht aber der Verkehrston von den Verhältnissen, die ja leider immer noch in meinem früheren Wirkungskreis in Nürnberg herrschen, auf das Vorteilhafteste ab.

Sollte Sie der Weg einmal nach Schleswig-Holstein führen, so würde es mir eine sehr große Freude machen, Sie bei mir begrüßen zu dürfen.

Ich bitte Sie, mich den Mitgliedern des Sozialen Ausschusses auf das Beste zu empfehlen.

In der Versicherung ausgezeichneteter Hochachtung
bin ich Ihr sehr ergebener

+

+

Nürnberg, den 16. März 1926.

Sehr verehrter Herr Bürgermeister!

Jch danke bestens für die freundlichen Grüße, die Sie mir wiederholt durch Herrn Staudacher ausrichten liessen. Wenn ich so lange nichts von mir hören liess, so bitte ich dies zu entschuldigen. Jch wartete immer auf mein Prüfungszeugnis, um Jhnen das Ergebnis mitteilen zu können. Vorige Woche ist es nun endlich gekommen. Der Gesamtausfall der Prüfung ist sehr schlecht. Von 503 Kandidaten haben 40 die Note II und 140 die Note III erworben, während der Rest (65%) durchgefallen ist. Jch habe mir unter den 503 Kandidaten den 143. Platz mit der Note III erworben

b.w.

und bin damit zufrieden. Nürnberg hat im allgemeinen schlecht abgeschnitten. Von den 45 Nürnbergern haben nur 14 die Prüfung bestanden; im Referat XI bin ich der einzige. Finanziell ist der Vorteil augenblicklich zwar nur sehr mäßig, aber bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen muß man wirklich mit allem zufrieden sein. Ich brauche nur an die vielen kaufmännischen Angestellten zu denken, die heute auf der Strasse liegen.

Vom Büro kann ich nur wenig berichten. Offengestanden führen wir gegenüber früher das reinste Faulenzerleben. Mir entspricht dies zwar nicht recht, jedoch kann ich daran nichts ändern. Versetzen lassen möchte ich mich nicht. Zurzeit macht uns die Gesolei etwas zu schaffen. Wenn das Geld

ausreicht, wird Nürnberg in Düsseldorf ein eigenes Haus besitzen.

Trotzdem seit Ihrem Weggang von Nürnberg nun schon ein Jahr verflossen ist, laufen noch täglich Bittgesuche an Ihre Adresse bei uns ein. Dies dürfte sicher ein Zeichen der grossen Popularität sein, die Sie unter den Leuten besitzen.

Was meine Gesundheit anlangt, so bin ich damit wieder sehr zufrieden. Ich fühle mich ausserordentlich wohl und wünsche nur, dass es auch weiterhin so bleibt. Die Krankheit scheint mir eine grosse Blutreinigungskur gewesen zu sein; jedenfalls bin ich gegen Witterungseinflüsse usw. heute viel unempfindlicher wie früher.

Ich hoffe, dass es Ihnen sowie Ihrer w. Familie sehr wohl ergeht und verbleibe mit den herzlichsten Grüssen

Ihr stets ergebener

Fritz Bollschian

Weisenburg 1/13

2-4. Okt. 26.

Von der ersten Zeit in Wiesnburger
Wohlfahrtsbestrebungen, die sich ihren
beiden Vorgängern würdig
anreicht, grüßen Herrn Bürgermeisters
Dr. Meisnerich in herzlichem Gedanken

Ernst Jung.

Herrn Bäcker

Karl Müller

of. Nagy

C. Weisbach

U. Kneipen

Hanns Friederich

K. Schmidt

W. Müller

Glück

B. Meier

Ernst Müller

K. Böhmer

U. Luck

Fanny Rottig

Maria Rottig

A. Bieringer

Josephine Schreier

Lotte Dietel

Missa Lindemann

August Rager

Willi Bleivert

M. Ringer

H. Müller

W. Ringer

Wita Ringer

Erasmus

E. Schneider

Ernst Briller

Ernst Kraus

H. Keller

E. Feder

Käthe Gygeler

A. Ramm

M. Ramm

Ernst Briller

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

M. Ramm

M. Ramm

Ernst Kraus

Killy Kieper
als Gast.

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

Ernst Kraus

L. Gaume
Eleanore Freil

der Gesellschaft
Hans Gaume

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.]

Professor Dr. med. Kreuter

Mürnberg, den 17.4.27.

Kirchweg 50

Rufnummer 20405

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Nachdem unser verbesserter chirurgischer Betrieb schon über ein Jahr in voller Benützung steht, hat erst in der vergangenen Woche die offizielle Besichtigung durch den Stadtrat stattgefunden, da man auf die Fertigstellung der übrigen Erweiterungsbauten des Krankenhauses gewartet hatte. Sowohl bei der Einführungsrede des Herrn Referenten als auch im Verlauf des Rundganges habe ich es schmerzlich vermißt, daß Ihr Name überhaupt nicht genannt wurde, obwohl jeder Bauführer einzeln hervorgehoben wurde. Es ist mir daher ein doppeltes Bedürfnis, Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, dessen Großzügigkeit und hervorragendem Interesse für unsere Anstalt wir es in erster Linie zu verdanken habe, daß unsere chirurgische Abteilung nun auf der Höhe der Zeit steht, meinen tiefgefühltesten Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung zu sagen. Ich persönlich habe bei der Führung durch die chirurgischen Räume zwar nicht versäumt, Ihre unschätzbaren Verdienste um deren Entstehung gebührend hervorzuheben, aber es ist mir trotzdem ein schon lange empfundenes Bedürfnis, auch persönlich noch einmal zu danken für das, was Sie im Interesse unserer Kranken zu schaffen einzig und allein ermöglicht haben.

Mit dem Ausdruck größter Verehrung und vorzüglichster Hochachtung

bin ich Ihr ergebenster und dankbarer

A. Kreuter.

~~Dr. L. Apple. Henry~~

~~William's No. 23~~

~~Th. Nelson 8242~~



Frei-
zeit

der

Nürnberger
Wohlfahrts-
beamten

Weissenburg

vom

12. bis 14. Mai

1 9 2 8

Morgenfeier



Vortragsfolge.

1. Toccata, E-moll F. S. Bach.
2. Morgenlied, Recitation K. Gerock.
3. Ewige Liebe, Gesang Gräfin v. Pappenheim.
4. Die Wiese
Das Wasserrad } Recitationen C. Weiß.
5. Fantasie, A-moll F. S. Bach.
6. Das sind goldne Himmels-
pfade, Gesang Cornelius.

Mitwirkende:

Klavier: Frä. Laura Sagstetter.

Recitation u. Gesang: Herr Konrad Bosshard
u. Herr Seb. Reinwald.



Franz Schubert- Gedenkstunde

aus Anlaß des 100. Todestages am 19. Nov. 1928.

Vortragsfolge:

1. *Gedächtnismorte.*
2. *Allegro assai, es = moll.*
3. a) *Der Doppelgänger* } *Lieder für Tenor.*
b) *Im Abendrot*
4. *Fahrt zum Hades, Lied für Bass.*
5. *Impromptu Nr. 3 aus Opus 142.*
6. a) *Du bist die Ruh'* } *Lieder für Tenor.*
b) *An die Musik*

AUGSBURG, den 15. August 1935.
Evang. Diakonissenanstalt

Gefahrensicher, lieber Herr Doktor!

Es war mir ein wirkliches Entsetzen,
daß ich mich nicht mehr von Ihnen
verabschieden konnte. Was eine tiefe
Trauer war mir in der unersetzlichen
Kindersfrau und über der eingefahrenen
Zerissenen gesehelt! Mir ist in all
der Gefahr für Ihre menschliche von
Gott geschenkt, so wird es mich wei-
terhin gesehen.

Wissend das unersetzliche äußere
Unterstützen Brief von Dr. Geyer;
willst sich ab die Regentz und
die Krise nach Berlin bringen. Das
„Kaiserliche“ weißt Sie mich so gerne
nach Berlin begleiten; es kommt
mit der Frau zum Dank und
Viel, der zu Augsburg bei St. Al.

rich wohnt, in ihre Gegenwart, da wir auch
ein ganzes Jahr Viktor ein paar Jhr.
ganzes Jahr verbringt hat. Das Brieflein
ist schon manchen großen Herren lieb
und wird geschickt.

Mein Wunsch ist Ihnen, vor allem
Herrn Viktor, einen recht klugen Ab-
schluß Ihres Ablasses und für Berlin
ein "Freier-Haus" von sehr guter
Art. "Alles ist mir Abgang zur
Gemeinde." Es ist aber schon, wenn
man sich nicht in der Hand reißt
oder auf einen großen Gemeindegang
für den Leben.

Wünschen Sie ein solches Leben

Ihre

Ein sehr herzlich großer
freundlicher, herzlichster
Babette Müller.

Augsburg, den 11. XII. 35.

Evang. Diakonissenhaus
Augsburg

◊ Hochverehrter, lieber Herr Doktor!

Gelassenlich des 50. Geburtsdays der Königl.
Königinen setzen wir Ihnen am letzten Sonntag Ihre
früheren Geliebten mit den jetzigen in
Kollisions. Wir sind Ihnen in sorglicher Ver-
sicherung und Dankbarkeit unsern innigsten
Respekten, der uns so viel für unser Leben
mitgeteilt.

Es würde uns glücklich machen, wenn Sie

sei ein klein wenig mit Ihrer lieben Familie
an den mitfolgenden Künberger Brief
freuen und liebe alte Erinnerungen dabei
wiederkommen.

Ein von so gutigen Worten begleitetes Bro-
schüre über die Quaker warde ich, wenn ich sie
nachmal druckfertig, bald druckfertig
zurücksenden.

Mit dem Wunsch gesegneten Festes
grüßt man aus der Künberger Pfaffen
scharblich

Ihre

Fr. Babette Müller.



